Die „Abendpost"
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
39,500.

Abendpost

• Anzeigen •
— in der —
„Abendpost"
— haben eine —
Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 11. Januar 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang — Nr. 9

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 11. Jan. Im Senat wurde die Nachtrags-Verwilligungsvorlage verlesen und debattirt. Hill von New York stänkerte gegen die Einkommensteuer weiter.

Das Abgeordnetenhaus erörterte lange Zeit die Bewilligungsvorlage für den Distrikt Columbia und nahm dieselbe schließlich mit wenigen Aenderungen an.

Washington, D. C., 11. Jan. Der Senator Hill von New York hielt eine Rede zur Begründung seines Antrages, daß die Bundesgerichte Jurisdiktion über die Giltigkeit der Einkommensteuer haben sollten. Dabei kam es zu einem kleinen Wortgefecht zwischen ihm und Peffer.

Im Abgeordnetenhaus wurde die Vorlage zur Widerrufung des Gesetzes von 1890 betreffs der Schiffskommissäre von Fithian (Dem.) aus Illinois als Vorsitzendem des Ausschusses für Handelsmarine und Fischereien aufgerufen. Dingley (Rep.) von Maine brachte ein Substitut ein, wonach derjenige Theil jener Vorlage, welcher sich als vortheilhaft für die Küstenschifffahrt erwiesen habe, beibehalten werden werden soll. Dieses Substitut wurde gutgeheißen.

Als Gesammtausschuß berieth das Haus eine Anzahl Privatvorlagen Tarsney (Dem.) von Missouri führte dabei den Vorsitz.

Washington, D. C., 11. Jan. Vest (Dem.) von Missouri brachte im Senat eine Kourantgeld-Vorlage ein, welche an den Finanzausschuß verwiesen wurde.

Die Vorlage bestimmt u. A., daß alle Schatzamts-Noten und Gold- und Silber-Zertifikate, die sich gegenwärtig im Schatzamt befinden oder noch in dasselbe gelangen, vernichtet werden sollen, und dafür ein gleicher Betrag von Noten ausgestellt werden soll, welche in „Standard"-Gold- und Silbermünze zahlbar sind und an Stelle der zerstörten Noten und Zertifikate ausbezahlt werden sollen. Doch sollen keine Noten von höherem Betrag, als $500 und keine von geringerem Betrag, als $10, ausgestellt werden, und die Noten im Betrag von mehr, als $50, sollen sich im Ganzen nicht höher belaufen, als ein Viertel solcher ausstehenden Münz-Zertifikate. Diese Noten sollen ein gesetzliches Zahlmittel für alle privaten und öffentlichen Schulden bilden.

Alle Gesetze, welche die Besitzer von Rohgold und Rohsilber oder Münze ermächtigen, dasselbe im Schatzamt zu deponiren und Gold- oder Silberzertifikate dafür zu erhalten, sollen hiermit widerrufen, und der Schatzamtssekretär soll von jetzt an nicht mehr ermächtigt sein, Rohgold oder Rohsilber oder Münze im Schatzamt aus den Händen der Besitzer entgegenzunehmen oder ein Zertifikat darauf auszustellen.

Die gegenwärtig noch ausstehenden Goldzertifikate sollen bei Präsentirung im Schatzamt oder in irgend einem der Unterschatzämter in Gold bezahlt werden, die ausstehenden Silberzertifikate je nach Wunsch des Inhabers entweder in Silbergeld oder in den Geldnoten. Letztere sollen in Gold oder Silber einlösbar sein. Wenn sich aber zur Zeit das Gold im Schatzamt auf weniger, als 100 Millionen Dollars beläuft (mit Ausschluß des Betrages, welcher nöthig ist, um die Goldzertifikate einzulösen) so sollen jene Noten in Silbergeld eingelöst werden. Uebersteigt die Gold-Reserve die genannte Höhe, so soll die Einlösung der Noten in Gld oder Silber vom Gutbefinden des Schatzamtssekretärs abhängen.

Es soll fortan ungesetzlich für eine Nationalbank sein, Noten oder Kourantgeld auszustellen; alle hierzu ermächtigenden Bestimmungen sollen hiermit widerrufen sein. Binnen 12 Monaten nach Annahme dieser Bestimmungen soll der Schatzamtssekretär die Regierungs-Obligationen, welche von Nationalbanken im Schatzamt deponirt sind, zum höchsten Marktpreis verkaufen. Die ausstehenden Noten oder das Kourantgeld besagter Banken sollen in den gutgeheißenen Geldnoten in derselben Weise eingelöst werden, wie es jetzt durch das Nationalbank-Gesetz im Falle von Nationalbanken bestimmt ist, welche ihre Zirkulation einziehen oder das Geschäft aufgeben, und dann soll der Ueberschuß gleichfalls in besagten Geldnoten an die Banken bezahlt werden, welche die Obligationen besitzen, die in den betreffenden, den besagten Banken geschuldeten Beträgen verkauft sind.

Der Schatzamtssekretär soll so schnell wie möglich das Rohsilber im Schatzamt (das unter dem Shermangesetz gekauft wurde) einschließlich der Seigniorage dieses Rohsilbers prägen lassen, und dieses Geld soll bei der Bezahlung öffentlicher Ausgaben und zu der Einlösung der Goldnoten benutzt werden.

So oft die Einkünfte der Regierung nicht zur Deckung ihrer laufenden Ausgaben hinreichen, soll der Schatzamtssekretär einen hinreichenden Betrag der neuen Geldnoten ausstellen. Alle Gesetze betreffs künftiger Ausgabe von zinsentragenden Obligationen durch die Ver. Staaten sollen hiermit widerrufen sein, außer soweit es in dieser jetzigen Vorlage verfügt ist.

Rohsilber, das nach irgend einer Bundesmünze gebracht wird, soll zu „Standard"-Dollars von dem jetzt bestimmten Gewicht und Gehalt ausgeprägt werden. Doch darf dasselbe nicht weniger, als einen bestimmten Feine-Grad haben.

Der Unterschied aber zwischen dem New Yorker Marktpreis und dem Prägewerth des Silbers soll als Seigniorage zurückbehalten werden.

Staatslegislatur.

Springfield, 11. Jan. Das Abgeordnetenhaus beschloß auf Antrag Berrys, 5000 Exemplare der Botschaft des Gouverneurs Altgeld drucken zu lassen. Shanahan von Cook-County reichte die von der Chicagoer „Civic Federation" und der Zivildienst-Liga befürwortete Vorlage ein. Die Wahlberichte wurden vorgelegt; es liegt nur Ein Wahlprotest vor, und derselbe wurde an den zuständigen Ausschuß verwiesen. Der Sprecher ernannte den Ausschuß für Geschäftsregeln.

Im Senat wurde ein Ausschuß ernannt, um die weiteren Verfügungen über die Botschaft des Gouverneurs Altgeld zu treffen. Eine ziemliche Anzahl Vorlagen wurde bereits eingebracht, sowie auch zwei Resolutionen im Interesse der besseren Instandhaltung des Lincoln-Denkmals dahier; eine dieser Resolutionen ist von Johnson vom County Cook.

Abgeordnetenhaus und Senat hielten 17 Minuten lang eine gemeinsame Sitzung ab, um die bei den letzten Wahlen für Staatsbeamte abgegebenen Stimmen zu zählen.

Vom Felde der Arbeit.

Fort Wayne, Ind., 11. Jan. Sämmtliche zur Gewerkschaft gehörige Angestellte der Fort Wayne-Straßenbahn gingen heute an den Streik. Doch waren noch genug Nicht-Gewerkschaftler übrig, daß der Betrieb der Straßenbahn-Wagen fortgesetzt werden konnte; nur zwei Wagen mußten von Leuten bedient werden, die aus Cleveland „importirt" worden waren. Man fürchtet, daß es zu Unruhen kommt.

Am Galgen.

Chattanooga, Tenn., 11. Jan. Die jungen Farbigen Broddie Wooten und George Mapp wurden heute hier wegen Ermordung des Wirthschaftsbesitzers Marion Roß (am 17. Dezember 1891) gehängt. Die Verurtheilung Beider war zum großen Theil auf bloße Umstandsbeweise gegründet, und sehr Viele sagen, das „Geständniß" sei den Delinquenten mit Gewalt abgezwungen worden. Daher war der Gouverneur auch eindringlich ersucht worden, das Todesurtheil umzuwandeln.

Durch Gas getödtet.

New York, 11. Jan. Abraham Beersam, Joseph Jacobson, und der 13jährige Junge Jakob Rosenberg wurden heute früh um 5 Uhr in einem Zimmer des Hauses Nr. 543 Grand Str. als Leichen gefunden. Sie waren alle Drei durch Gas erstickt! Die beiden Erstgenannten waren Verkäufer im Fleischladen des Vaters von Jakob Rosenberg. Ein billiger Gasofen, welcher zur Heizung in die Stube gestellt worden war, hatte das Unheil verursacht.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Elbe von Bremen; Galileo von Hull.

Philadelphia: Corean von Glasgow.

Victoria, B. C.: Tacoma von den asiatischen Häfen.

Abgegangen:

Southampton: Stuttgart von Bremen nach New York.

Southampton: Ems, von New York nach Bremen.

Der am vorigen Montag bei Kagoshima, Japan, gestrandete Postdampfer „City of Rio de Janeiro" von San Francisco ist gestern wieder flott geworden.

Wie aus Glasgow gemeldet wird, ist der aus New York gekommene Dampfer „Anchoria", von der Anchor-Linie, auf der Sandbank von Skalmorlin aufgelaufen. Die Passagiere wurden in der Wemyß-Bai an das Land gesetzt und dann mit der Eisenbahn nach Glasgow befördert.

Die Cunard- und die „White Star"-Dampfergesellschaften sollen beabsichtigen, neue Linien zwischen Genua und New York einzurichten und den betr. deutschen Linien Konkurrenz zu machen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, und heute Abend eine kalte Welle. Am Samstag schön und anhaltend kalt. Nordwestliche Winde. Heute und am Samstag in Chicago häufiges Schneegestöber.

Ausland.

Mit 25 Mark gebüßt.

München, 11. Jan. Der Redakteur der in Bayreuth erscheinenden „Bayreuther Abendzeitung", Johannes Körber, ist vom dortigen Gericht zu einer Geldbuße von 25 Mk. verurtheilt worden, weil er in dem von ihm redigirten Blatte die bekannten „Hundegedichte" von Frau Cosima Wagner, die sie ihrem Sohne Siegfried zum Geburtstag gewidmet und in denen sie die Vorzüge und Schönheiten seiner vierbeinigen Lieblinge besingt, „unbefugter Weise veröffentlicht" und dadurch die „Dichterin" dem Spott der weniger poetisch angelegten Mitwelt preisgegeben hat.

Vom Reichstag.

Bennigsen unterstützt die Umsturzvorlage. — Munckel und Barth gegen dieselbe. — Die fehlende Inschrift am Reichstags-Portal.

Berlin, 11. Jan. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Umsturzvorlage im Reichstage sprachen der Nationalliberale Rudolf v. Bennigsen und der Konservative Graf Limburg-Stirum zugunsten derselben. Letzterer protestirte wieder besonders dagegen, daß die Sozialdemokraten „sich als die einzige Arbeiterpartei aufspielten." Bennigsen vertrat die Ansicht, daß es unumgänglich nothwendig sei, die monarchischen Einrichtungen extra zu beschützen und der Verbreitung der sozialdemokratischen Lehre einen Damm entgegenzusetzen.

Anwalt Karl August Munckel, der bekannte Zentrumsmann, bekämpfte die Vorlage in längerer Rede. Er sprach seine Ueberzeugung aus, daß die bestehenden Kriminalgesetze völlig ausreichend seien. Das Gesetz aber, sagte er, sollte nicht zur Magd der Politik gemacht werden. Die Bestimmungen der Umsturzvorlage seien viel zu elastisch.

Der Kriegsminister unterstützte natürlich die Vorlage und sprach die bescheidene Hoffnung aus, daß dieselbe wenigstens nicht ganz und gar werde verworfen werden. Er ist nicht mit den Bestimmungen zur Sicherung der Manneszucht in der Armee einverstanden, da die Disziplin im deutschen Kriegsheere denn doch eine zu gute sei, als daß dergleichen besondere Bestimmungen nothwendig wären.

Der Justizminister trat der Behauptung Munckels entgegen, daß die Vorlage eine „Zwangsmaßregel" sei. Auch er äußerte die Hoffnung, daß die Vorlage nicht in Bausch und Bogen werde abgelehnt werden. Er pries die Unabhängigkeit der deutschen Richter, welche die anständige Durchführung eines solchen Gesetzes verbürge.

Theodor Barth, der bekannte Deutschfreisinnige, bekämpfte die Vorlage.

Auch der Pfarrer Colbus erklärte sich gegen die Vorlage, da er an der Wirksamkeit derartiger Heilmittel zweifle und die eigentliche Absicht der Vorlage noch für dunkel halte.

Im Ganzen war die bisherige Debatte hierüber durchaus keine leidenschaftliche.

Berlin, 11. Jan. Der amtliche „Reichsanzeiger" bringt nun ebenfalls eine Erklärung über das Fehlen der Aufschrift „Dem deutschen Volke" über dem Portal des neuen Reichstagsgebäudes. Das Blatt versichert, der Kaiser sei um eine Entscheidung in dieser Angelegenheit gar nicht ersucht worden, und der Bau-Ausschuß sei sich über die Anbringung jener Inschrift einfach noch nicht schlüssig geworden, werde aber in seiner nächsten Sitzung vielleicht die Angelegenheit erledigen.

Wieder in Berlin.

Berlin, 11. Jan. Der Hof ist aus Potsdam wieder hierher gezogen, um abermals im Königl. Schloß Quartier zu nehmen. Der Kaiser machte die Fahrt hierher in einem Schlitten.

v. Pape dankt ab.

Berlin, 11. Jan. General v. Pape hat als Militär-Gouverneur von Berlin abgedankt, und der Kaiser hat General v. Loe an dessen Stelle ernannt. Letzterer befehligt zur Zeit das 8 Armeekorps.

Zur großen Armee einberufen.

Wien, 11. Jan. In Schwaz (in Tirol) ist der österreichische Feldmarschall-Leutnant a. D. Johann Beck, früher Landwehr-Brigadier in Wien, nach längerer Krankheit gestorben.

Europas Schnee und Frost.

Wien, 11. Jan. Die Schneestürme in ganz Oesterreich scheinen gar nicht nachlassen zu wollen, und eine Anzahl Bahngüge ist völlig eingeschneit. Unter den Passagieren eines dieser Züge befindet sich auch der Erzherzog Ferdinand.

Die ungarische Krise.

Budapest, 11. Jan. Der Kaiser-König Franz Josef hat jetzt den Baron v. Banffy, den Präsidenten der Abgeordnetenkammer, mit der Bildung eines neuen ungarischen Ministeriums betraut.

Die orientalischen Wirren.

London, 11. Jan. Eine neue Depesche aus Shanghai, China, besagt, daß in der Mongolei unweit Jehol, nur 120 Meilen nordöstlich von Peking, heftige Kämpfe stattgefunden hätten. In Tien-Tsin sollen Tag für Tag Hunderte verwundeter Chinesen ankommen.

Berlin, 11. Jan. Die „Kölnische Zeitung" gibt in einem Leiartikel der japanischen Regierung den Rath, sofort Frieden mit China zu schließen. Das Blatt sagt, es werde für Japan gefährlich werden, wenn es seine Forderungen allzu hoch spanne, denn dann könnte es doch dahin kommen, daß die europäischen Mächte China nicht gestatten, auf diese Forderungen einzugehen.

Yokohama, Japan, 11. Jan. Eine offizielle Depesche theilt mit, daß die vom Generalmajor Nogi befehligte japanische Streitkraft die chinesische Stadt Kai Ping angegriffen und nach vierstündigem Kampf erobert habe. Auf beiden Seiten waren die Verluste bedeutend.

Sieg der französischen Regierung.

Paris, 11. Jan. Die französische Abgeordnetenkammer lehnte den Antrag des Sozialisten Millerand, die Freilassung des sozialistischen Abgeordneten Richard anzuordnen, mit 309 gegen 218 Stimmen ab und ertheilte alsdann mit 336 gegen 164 Stimmen der Regierung ein Vertrauensvotum. Der Ministerpräsident Dupuy gab zu, daß die Kammer das verfassungsmäßige Recht habe, die Freilassung Richards zu fordern, ersuchte aber die Kammer, von diesem Recht keinen Gebrauch zu machen, und drohte zugleich mit dem Rücktritt der Regierung, wenn dies dennoch geschehe.

Der kranke Ex-Vizekönig.

Konstantinopel, 11. Jan. Dr Nothnagel, der berühmte Wiener Arzt, ist hier eingetroffen und hat auch Ismail Pascha, den kranken früheren Vizekönig von Egypten, gesehen. Er bestätigt die Diagnose, daß es mit dem Leben Ismail Paschas rasch zu Ende gehe.

Der madagassische Krieg.

London, 11. Jan. Ueber Port Luis Mauritius trifft die Meldung ein, daß die französischen Streitkräfte auf der Insel Madagaskar das Fort Farafatra, 4 Meilen landeinwärts von Tamatave bombardirt haben. Die Hovas erwiederten das Feuer der Franzosen mit wohlgezielten Schüssen aus den sieben Kanonen des Forts. Es ist noch keine Nachricht über den schließlichen Ausgang dieses Kampfes eingetroffen.

(Später:) Die Hovas wurden mit großen Verlusten geschlagen und zum Rückzug genöthigt.

Lokalbericht.

Gegen den „Whisky Trust".

Im Bundes-Appellationsgericht kam heute die Berufungsklage zur Verhandlung, welche der „Whisky Trust" gegen eine Entscheidung des Richters Großcup angestrengt hatte, wonach der Gottschalk Company in Baltimore $37,000 als Rabatt zugesprochen wurden. Der Entscheidung des Appellations-Gerichtes wird in den betheiligten Kreisen mit gespannter Erwartung entgegengesehen. Die der Klage zu Grunde liegenden Thatsachen stellen sich, wie folgt: Der Whisky Trust hatte allen Händlern, die ausschließlich seine eigenen Waaren auf den Markt bringen, einen Rabatt von 2 bis 5 Cents pro Gallone bewilligt. Um die Bezahlung dieses Rabattes sicher zu stellen, mußte jeder Händler ein vom Trust gelieferetes Formular ausfüllen. Die Firma Gottschalk & Co. lehnte es aus irgend einem Grunde ab, diesem Verlangen nachzukommen, worauf der Trust seinerseits die Bezahlung eines Rabattes in der Höhe von rund $37,000 verweigerte. Die Folge war, daß die geschädigte Firma klagbar wurde. Dieser Prozeß war im April des vorigen Jahres von Richter Großcup zu Gunsten der Kläger entschieden worden.

Bei der heutigen Verhandlung war die Gottschalk Co. durch den Ex-Gouverneur und Ex-Senator White von Maryland vertreten, während der Anwalt des Trusts, Herr W. S. Stevens, nicht erschienen war. Statt seiner war ein Brief eingetroffen, worin um einen Aufschub der Verhandlung nachgesucht wurde. Der Gerichtshof hat seine Entscheidung noch nicht bekannt gemacht.

Verklagte Spielhöllen-Besitzer.

Gegen Alderman John Powers und dessen Geschäftstheilhaber Wm. O'Brien, sowie H. Maher und Wm. Skakel wurde heute von Frau Emma Griebenow eine auf $30,000 lautende Schadenersatzklage im Superiorgericht anhängig gemacht. Die Klägerin behauptet, daß ihr Ehegatte die Summe von $10,000 in dem von Powers und O'Brien gehaltenen Spielhause im Hazardspiel verlor.

Frau Griebenow wohnt in dem Hause Nr. 921 Byron Ave. Ihr Mann war früher der Eigenthümer eines Leihstalles auf der Nordseite und soll Alles, was er besaß, in den besagten Spielhäusern verloren haben.

Waites morgiger Vortrag.

Ex-Gouverneur Waite traf heute Morgen kurz nach 8 Uhr in Begleitung seines Reisegefährten Col. Darrow, der mit ihm die Vortragstour durch die Ver. Staaten macht, auf dem Union-Bahnhof ein, woselbst er von Mitgliedern des Zentralkomites der „Peoples Party" empfangen und von da nach dem Great Northern Hotel begleitet wurde. Herr Waite wird morgen Abend in der Zentral-Musikhalle einen Vortrag halten, dessen etwas sensationell angehauchter Titel lautet: „Die Emanzipation der weißen Rasse."

Die qualmenden Schleppdampfer.

Bürgermeister Hopkins und Rauch-Inspektor Adams haben den Vertretern sämmtlicher Schleppdampfer-Gesellschaften der Stadt eine Einladung zu einer Konferenz zugehen lassen, welche am 22. d. Mts. in der Mayors-Office zum Zwecke der Benutzung eines rauchlosen Heizungsmaterials auf den Schleppdampfern abgehalten werden soll. In dieser Konferenz gedenkt man auch ein Komite von Sachverständigen zu ernennen, das diese Frage einer eingehenden Prüfung unterziehen und alsdann Bericht darüber erstatten wird.

Die Blatterngefahr.

Die Rennbahn in Roby ein Herd für die Seuche.

Im städtischen Gesundheitsamte wurde heute allen Ernstes die Gefahr erörtert, welche der Stadt auch diesen Winter wieder von den Blattern droht. Hin und wieder sind zwar einzelne Fälle vorgekommen, doch bis jetzt hat man von Anwendung irgendwelcher Vorsichtsmaßregeln sehr wenig gehört. Die Sachlage hat sich indessen seit einigen Tagen ganz bedeutend geändert. Es sind nämlich aus Roby, dem bekannten Rennplatze in Indiana, dicht an der Stadtgrenze, Nachrichten eingetroffen, die im höchsten Grade bedenklich erscheinen. Nicht weniger als drei schwer Erkrankte sind von dort im Laufe des gestrigen Tages nach dem Chicagoer Blatterhospital gebracht worden, nämlich: Der Pferdebesitzer John B. Sweeney, 22 Jahre alt und Nr. 9240 Huston Ave. wohnhaft; der Jockey Arthur Williams, 18 Jahre alt, und B. Lang, ein junger Mann, der sich häufig in der Rennbahn herumtreibt. Alle drei Personen schliefen regelmäßig in den Ställen, obgleich die Rennbahn gegenwärtig geschlossen ist. Das hiesige Gesundheitsamt hat sich mit den Staatsbehörden von Indiana in Verbindung gesetzt, um Mittel und Wege zu finden, die Seuche zu unterdrücken.

George Campbell, ein Rentier, der in den „Knickerbocker Flats", 144 42. Str. wohnt, mußte gestern ebenfalls nach dem Blattern-Hospital gebracht werden. Die ganze, fashionable Nachbarschaft des genannten Gebäudes befindet sich in leicht begreiflicher Aufregung.

Zum Teufel war der Spiritus.

Anna Holburg ist über die Jahre der ersten Jugend lange hinaus. Wie lange, das zu ergründen, ist bisher noch keinem Sterblichen gelungen. Aber selbst für die Zwecke des gewissenhaftesten Chronisten wird es genügen, zu konstatiren, daß sie seit ihrem 27. Lebensjahre das Kunststück zu Wege gebracht hat, mit jedem Jahre jünger zu werden. Wenn der Taufschein verloren gegangen und sonstige Anhaltspunkte fehlen, dann gilt bekanntlich das Maaß „inneren Feuers" als der zuverlässigste Gradmesser für die Feststellung des Alters. Wer von sich mit Goethe sagen muß: „Zum Teufel ist der Spiritus, das Phlegma ist geblieben", hinter dem liegt gewiß die schönste Zeit des Lebens, die Zeit der jungen Liebe. Und das war, wie gesagt, bei Anna Holberg der Fall.

Natürlich wäre es der Heldin dieser kleinen Erzählung nie im Traume eingefallen, aus eigenem Antriebe ein dahinzielendes Geständniß abzulegen, aber was thut man nicht, wenn man in der „Patsche" sitzt und ein gestrenger Herr Polizeirichter, den Richter Kersten zu Zeiten mit unnachahmlicher Grandezza zu spielen versteht, wissen will, was man „verbrochen" hat. Ja, was hatte Frl. Holberg eigentlich verbrochen? In dem Verhaftsbefehl stand etwas von „unordentlichem Betragen", außerdem sah die Angeklagte heute, als sie an der Seite eines Polizisten vor den Richter trat, einen Mann neben sich stehen, dessen sie sich nur dunkel entsann. Es war der Ankläger, Herr Albert Hammond, welcher ein Logirhaus an der Nord Clark Str. besitzt und erklärte, daß Frl. Holberg am letzten Mittwoch ein Zimmer bei ihm miethete, daß sie aber einen solchen Skandal machte, daß er sich genöthigt sah, die „Dame" verhaften zu lassen. Mit dem Verhaften von „Damen" ist das aber eine eigene Sache. Jeder Blaurock weiß davon ein Lied zu singen. Wenn bloß der Hut oder der Mantel fehlt, dann geht's noch, auch der Mangel des Korsetts ließe sich verschmerzen; wenn aber — Alles fehlt, dann steht so ein Polizist machtlos da. Und als der Blaurock in unserem Falle zur Verhaftung schreiten wollte, da war es mit Fräulein Holberg sehr schlimm bestellt. Sie weigerte sich rundweg, ihre Kleider anzuziehen, und der Polizist mußte bis gestern Vormittag warten; denn im Gewande einer medicäischen Venus konnte er die widerspenstige Arrestantin doch nicht nach der Polizeistation bringen. „Warum haben Sie so viel getrunken?" fragte Richter Kersten die Angeklagte, der die Schamröthe in die Wangen stieg, als sie von den beiden Zeugen hören mußte, was sie gethan.

„Euer Ehren, in meinem Zimmer war es schrecklich kalt, und da brauchte ich etwas zur Erwärmung," erwiderte sie mit der den Frauen angeborenen Schlagfertigkeit. Und hinzufügend bemerkte sie, sie hätte nur die Wahl zwischen einem guten Schluck Whisky oder dem Erfrieren gehabt, und da habe sie natürlich dem Ersteren den Vorzug gegeben. Das fehlende „innere Feuer" sollte der Whisky ersetzen. „Sind Sie jetzt genügend erwärmt?" fragte Richter Kersten, und ein eigenthümliches Lächeln umspielte seine Lippen. „Jawohl Euer Ehren," kam es aus Frl. Holbergs Munde. „Dann verordne ich Ihnen $10 Geldstrafe — zur Abkühlung." Tableau!

* Edward Gardner, über dessen Verhaftung an anderer Stelle ausführlich berichtet wurde, stand heute Vormittag im Polizeigericht der Harrison Str.-Station unter der Anklage des Diebstahls vor Richter Foster. Der Letztere überwies den Angeklagten unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Arbeit für den Coroner.

Ein junger Mann, Namens George Dawes, von einem Kabelbahnzuge überfahren und getödtet.

Verhängnißvoller Sturz.

An der Wabash Ave., nahe Jackson Straße, fuhr heute Vormittag, wenige Minuten vor 9 Uhr, ein Kabelbahnzug mit solcher Gewalt gegen einen Wagen der Adams Expreß Co., daß der letztere fast vollständig zertrümmert wurde, während einer der Insassen tödtliche Verletzungen erlitt. Der Name des Verunglückten ist George Dawes. Kondukteur Barney und der Greifwagenführer M. Jansen wurden unmittelbar nach dem Zusammenstoße in Haft genommen und nach der Polizeistation an der Harrison Straße gebracht. William Dawes, der Kutscher des Expreßwagens, berichtete später über die Einzelheiten des Unfalles, wie folgt:

„Ich war gerade im Begriff, die in südlicher Richtung laufenden Geleise zu kreuzen, als ein anderes Gefährt unmittelbar vor meinem Wagen die Straße passirte und es mir unmöglich machte, dem mit großer Schnelligkeit daherkommenden Zuge auszuweichen. Ich konnte weder vorwärts, noch rückwärts, und ein Unglück war unvermeidlich, zumal der Greifwagenführer augenscheinlich auch nicht den geringsten Versuch machte, seinen Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Die Kollision erfolgte mit voller Gewalt. Mein Bruder, der in dem hinteren Theil des Wagens saß, verlor seinen Halt und fiel auf die Straße herab, wo er unter die Räder der Greifar gerieth und nahezu 25 Schritte weit mit fortgeschleift wurde. Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die Passagiere sprangen vom Zuge herab, und ein muthiger Mann riß meine Pferde auf die Seite, so daß ich selbst unverletzt davon kam. Mein unglücklicher Bruder aber war entsetzlich zugerichtet worden. Man brachte den Verletzten zunächst nach einer nahegelegen Apotheke und von dort aus nach dem County-Hospital, wo er bald nach seiner Ankunft den letzten Athemzug that."

So weit die Erzählung des Kutschers. Daß sich die Bedienungsmannschaft des Kabelbahnzuges einer sträflichen Fahrlässigkeit schuldig gemacht hat, scheint kaum einem Zweifel zu unterliegen. Die Gebrüder Dawes waren seit 2 Jahren bei der Adams Expreß Co. angestellt gewesen. Ihre Eltern wohnen in dem Hause Nr. 280 Jackson Boulevard.

Ein Fensterreiniger, Namens John Volka, stürzte heute Morgen aus dem fünften Stockwerk des „Ellsworth"-Gebäudes, Ecke Harrison Str. und Plymouth Place, auch das Straßenpflaster herab, wo er bewußtlos und schwer verletzt liegen blieb. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital. Seine Wiederherstellung ist nach Ansicht der Aerzte höchst unwahrscheinlich.

Seltsame Ansprüche.

Henry Lewelling will ganz Wilmette in seine Tasche stecken.

Ein gewisser Henry A. Lewelling aus St. Louis erhebt Ansprüche auf einen großen Theil des Grund und Bodens, auf dem das Vorstädtchen Wilmette aufgebaut ist. Sein Vater, John Lewelling, hatte sich angeblich im Jahre 1830 auf einem der Regierung gehörigen Landstücke angesiedelt, das nach seinem Tode von dem Verwalter des Nachlasses in einzelnen Parcellen verkauft wurde. Auf diesem Grund und Boden sieht jetzt das Städtchen Wilmette, mit einer Einwohnerzahl von etwa 2000 Seelen. Der alte Lewelling hinterließ acht Kinder — 6 Töchter und zwei Söhne — und Henry Lewelling ist einer der Letzteren. Er behauptet nun, daß der seinem Vater gehörige Landstreifen ohne seine — des Sohnes — Einwilligung verkauft wurde. Der Nachlaßverwalter habe ihm nicht einmal den ihm zukommenden Antheil aus dem Erlöse für das verkaufte Land ausbezahlt. — Seit nahezu 30 Jahren ist Herr Henry Lewelling unermüdlich thätig gewesen, um die nöthigen Belege für seine Ansprüche beizubringen. Nach seiner Ansicht ist die Angelegenheit jetzt so weit gediehen, daß eine gerichtliche Klage von Erfolg gekrönt sein muß. Einer etwas anderen Meinung sind freilich die Bewohner von Wilmette, die dem Verlauf des bevorstehenden Prozesses mit großer Ruhe entgegensehn. Das in Frage kommende Grundeigenthum hat einen Werth von mindestens $2,000,000.

* David Trout, welcher bekanntlich der Verschwörung und des Erpressungsversuches in Verbindung mit der Steuererhebung im Westtown angeklagt ist, wurde heute vom Richter Prindiville unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

* Richter Kersten verurtheilte heute Vormittag den Schankwirth Walter Vogler zu einer Strafe von $50 und den Kosten, weil derselbe während der vergangenen Nacht in der unter dem Namen „House of David" bekannten Wirthschaft allerlei Unfug angerichtet hatte. Vogler soll einen gewissen Wm. Blackstone unter vorgehaltenem Revolver gezwungen haben, mehrere Tänze aufzuführen.

Räumung eines bekannten Gebäudes.

Interessante Erinnerungen knüpfen sich an dasselbe.

Mit Ablauf dieser Woche wird das alte Detentions-Hospital für die Irrsinnigen, welches später für die Sitzungen des Kriminalgerichts benutzt wurde, nicht länger mehr diesem Zwecke dienen. Seine alten dunkelbraunen Räume werden keine Unglücklichen, welche ihren Verstand verloren haben, mehr beherbergen, oder Diejenigen in sich aufnehmen, welche wegen Uebertretung des Strafgesetzbuches dort zur Rechenschaft gezogen werden. Nach und nach haben die Angestellten des Gerichts und des Sheriffs die verpönten und schlecht ventilirten Räume verlassen und morgen wird man die Aktenstücke des Kriminalgerichts nach dem neuen, nebenan errichteten Gebäude bringen. Ein großes, feuer- und diebssicheres Gewölbe ist dort für die Aufnahme der zahlreichen gerichtlichen Dokumente eingerichtet worden.

Das alte Detentions-Hospital wurde seit dem Sommer des Jahres 1892 für die Sitzungen des Kriminalgerichtes benutzt und viele wichtige Prozesse sind dort verhandelt worden. Das Gebäude wurde gleich nach dem großen Feuer vor nahezu einem Vierteljahrhundert gebaut. Der Countyrichter hielt damals seine Sitzungen dort ab. Auch wurden hier die Irrsinnigen auf ihren geistigen Zustand untersucht und mancher ergreifende Fall an die Oeffentlichkeit gebracht. Seit einigen Jahren werden die Geistesumnachteten gleich direkt nach dem neuen County-Hospital auf der Westseite geschafft, wo sich jetzt das Detentions-Hospital befindet.

In dem alten Kriminalgerichtsgebäude gelangte gar mancher bekannte Mordprozeß zur Verhandlung, von welchen wir nur den ersten Cronin-Prozeß, den Prozeß gegen den farbigen Mörder Zeph Davis und die Verhandlung gegen Patrick Eugene Prendergast, den Mörder von Carter Harrison, hier erwähnen.

Der Empfehlung der letzten Grand Jury, das Gebäude niederreißen und einen Anbau zum Countygefängniß darauf errichten zu lassen, wird höchstwahrscheinlich vom Countyrath entsprochen werden. Bis dahin dient es als Zugang zum Countygefängniß, indem man durch dasselbe nach der County-Bastille gelangen kann.

Verdächtiges Betragen eines Geschworenen.

Der Nr. 7409 S. Morgan Str. wohnhafte Michael McInerny fungirte gestern vor Richter Stein in einem Prozeß, welchen Herminia Kudel gegen die Pennsylvania Co. und die Chicago City Railway Co. eingeleitet hatte. Es handelte sich um 25,000 Schadenersatz, welchen die Klägerin für körperliche Verletzungen forderte, die sie am 29. Dezember 1892 bei einem Unfall, der sich an der Kreuzung der Pennsylvania Bahn und der Straßenbahn an der 47. Str. erlitten hatte.

Der Prozeß wurde gestern beendet und das beigebrachte Beweismaterial war so schwerwiegend, daß nach der Meinung des Richters und der Anwälte die Einigung der Geschworenen auf ein für die Klägerin günstig lautendes Urtheil nur eine Frage ganz kurzer Zeit sein konnte.

Es kam jedoch ganz anders. Die Geschworenen zogen sich gegen Abend zurück und heute Morgen mußte der Bailiff dem Richter melden, daß eine Einigung nicht erzielt worden und auch nicht zu erwarten sei. Der Richter ließ sich darauf die Geschworenen vorführen und erfuhr, daß der obengenannte McInerny schon gestern Abend erklärt habe, er werde unter keinen Umständen in ein Urdikt gegen die „City Railway Co." einstimmen. Dies brachte den Richter in Harnisch. Er entließ die Jury von weiterem Dienst in diesem Prozeß, hielt aber zuvor dem starköpfigen Geschworenen eine derbe Strafpredigt, aus der sich McInerny freilich nicht viel gemacht haben wird. Der Richter sagte unter Anderem: „Aus der Beweisaufnahme geht hervor, daß die verklagten Gesellschaften ohne Zweifel zur Zahlung von Schadenersatz verpflichtet waren. Deren Advokaten haben dies auch indirekt zugestanden und für die Geschworenen handelte es sich nur noch darum, die Höhe der Schadenersatzsumme zu bestimmen. Ihre Handlungsweise (hier wendete sich der Richter gegen McInerny) ist nicht nur eine gewissenlose, sondern sogar im höchsten Grade verdächtige."

Die Geschworenen waren außer McInerny: Fred Norman, 138 Clybourn Ave.; Herman Natt, 3752 Elmwood Place; H. P. Blano, 818 Dania Ave.; Pat Byron, 79 West North Ave.; J. Christoph 568 Francisco Str.; Charles Klapporth, 116 West 13. Str.; Charles F. Luble, 195 W. 13. Str.; Bernard Mandel, 478 South Halsted Str.; William Rhodes, 125 Cornell Ave.; M. Swanson, 5608 Atlantic Str. und F. J. McDermott, 5601 Wabash Ave.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 34 Grad, Mitternacht 27 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 21 Grad und heute Mittag 22 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu West Meath, Ont., Canada, wurde eine heftige Erderschütterung wahrgenommen.

— Die Grubenarbeiter-Distrikts-konvention in Pittsburg vertagte sich, ohne einen allgemeinen Streik anzuordnen.

— In der Stadt New York wurden nicht weiger als 16,000 Wahl-Clerks unbrauchbar befunden. Dieselben werden daher keine Bezahlung für ihre Thätigkeit bei den letzten Wahlen erhalten, obwohl sie davon sprechen, gerichtliche Hilfe anzurufen.

— Der Herausgeber der „World" in Toronto, Canada, wurde wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes verhaftet. Er hatte vergangene Sonntagnacht ein Extra-Blatt herausgegeben, welches die Neuigkeiten über die Feuersbrunst im „Globe"-Gebäude enthielt.

— Wie aus New York mitgetheilt wird, bereitet sich Zella Nicolaus, bekannt durch die $40,000, welche sie von George Gould verlangte, und später durch ihre plötzliche Abreise nach Europa, jetzt in aller Stille für die Bühne vor.

— In Springfield, Mo., wurde der kühne Plan des, unter Anderem der Postamt-Beraubung angeklagten Strolches F. C. Hoffman, zwei seiner Kumpane, nöthigenfalls mit Opferung von Menschenleben, aus dem Springfielder Gefängniß zu befreien, noch rechtzeitig der Polizei verrathen. Hoffman hatte mit dem Hilfsmarschall Brown auf einer einsamen Landstraße einen Kugelwechsel, sprengte mit seinem Pferd davon und befindet sich noch immer auf freiem Fuße.

— In Toronto, Canada, brach schon wieder ein schlimmes Feuer aus, diesmal in der Osgoodby'schen Druckerei, unmittelbar neben dem Schauplatz der Feuersbrunst vom vorigen Sonntag. Drei Personen wurden verletzt, während sie aus den Fenstern auf bereit gehaltene Matratzen sprangen. Das Feuer verbreitete sich noch weiter, und man schätzt den finanziellen Gesammtschaden auf $600,000. Wenige Tage vorher waren die Mauern des am vorigen Sonntag ausgebrannten „Globe"-Gebäudes eingestürzt, wobei ein Mann getödtet wurde.

— Es werden jetzt doch eifrige Vorkehrungen getroffen, die schreckliche Noth in St. Johns, N. F., zu mildern, welche bereits, wie berichtet, zu Krawallen und Plünderungen geführt hatte. Ein polizeilicher Bericht bestätigt, daß Hunderte von Menschen daselbst in Gefahr seien, geradezu Hungers zu sterben, wenn nicht baldigst Hilfe geleistet werde! Die dortige Gesetzgebung hat gestern Abend eine Vorlage angenommen, wonach es Dampfern gestattet wird, in dieser Saison eine nochmalige Ausfahrt nach den Robben zu machen. Man erwartet, daß auch das zur Linderung der Noth wesentlich beitragen werde.

Ausland.

— Die Behörden in Brüssel haben jetzt sämmtliche dortige Spielhäuser geschlossen.

— In Armenien werden noch immer viele Verhaftungen vorgenommen. Im Siwas finden fort und fort neue Unruhen statt.

— Aus Rom wird gemeldet, daß Papst Leo allernächstens den Entdecker Christoph Columbus wirklich selig sprechen werde.

— Alle Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten im britischen Ministerium werden jetzt als unbegründet bezeichnet.

— Der Kaiser-König Franz Josef hat Hrn. Koloman Szell ersucht, ein ungarisches Ministerium zu bilden. Szell bat sich Bedenkzeit aus.

— In Paris ist die Fürstin Engalitschew, welche in Amerika viele Vorträge über russische Angelegenheiten gehalten hatte und einen in Chicago ansässigen Sohn hat, an der Lungenentzündung gestorben.

— Zu Neapel fand gestern Abend die bürgerliche Trauung der Tochter des italienischen Ministerpräsidenten Crispi mit dem Fürsten Linguaglossa statt. Der König Humbert hatte dem Vater der Braut seine Glückwünsche telegraphirt.

— In ganz Frankreich herrscht gegenwärtig bitterliche Kälte. Zu Avignon im schönen Rhonethale wurde es so kalt, daß die Theater geschlossen werden mußten! Alle Kurorte in der Riviera leiden sehr von der Witterung. An der französisch-spanischen Grenze ist fast der ganze Bahnverkehr in's Stocken gerathen.

— Im Ebrothale in Spanien liegt der Schnee jetzt 6 Fuß hoch. Ein großer Theil des Bahnverkehrs, wie auch des telegraphischen Verkehrs mit Frankreich, stockt. In den Pyrrhenäen sind mehrere Bauern im Schnee umgekommen. Unter der Kälte leiden sogar die wilden Thiere schwer: in Navarra sind Wölfe in die Stadt gedrungen.

— Heftige Schneestürme wüthen in fast ganz Ober-Italien. Zu Caleuza, in der Provinz Foggia, wurden 4 Häuser zerstört, wobei 16 Personen unter den Trümmern begraben wurden; 8 der Verschütteten wurden als Leichen herausgezogen. Am Lago Maggiore, zu Ravenna und anderwärts wurde ebenfalls viel Unheil angerichtet.

— Ein gewaltiger Schneesturm suchte die Stadt Wien heim, sodaß dieselbe fast vollständig von der Außenwelt abgeschnitten wurde. Auch der Bahn- und Wagenverkehr in der Stadt stockte ganz. Bei der Wegschaffung des Schnees aus den Straßen fanden über 3500 Männer Arbeit. Im Vorstadtgebiet lag der Schnee 7 Fuß hoch. Die Fleisch-, Gemüse- und Milchvorräthe sind in Wien sehr knapp geworden.

— Die jetzige Kälte in Schottland ist die strengste, welche seit vielen Jahren dort geherrscht hat, und die Schneetreiben sind an manchen Stellen 20 Fuß hoch. Der Dampferverkehr auf dem Clyde ist durch dichten schwarzen Nebel, welcher über demselben liegt, unmöglich geworden. Auch in ganz England ist das Wetter jetzt grimmig kalt. Auf dem europäischen Festland sind viele Seen und Flüsse zugefroren.

— Wie aus London gemeldet wird, beabsichtigt der Reisende und Journalist Harry de Windt, in Amerika Vorträge über das Leben der sibirischen Gefangenen zu halten und dabei die Behauptungen George Kennans zurückzuweisen. Nach de Windts Schilderung müssen die Gefangenen in Sibirien, mit Ausnahme der geradezu bösartigen und gefährlichen, ein viel beneidenswertheres Leben führen, als die meisten freien amerikanischen Arbeiter!

Lokalbericht.

Der neunte Wohlthätigkeitsball.

Einen nach jeder Richtung hin glänzenden Verlauf nahm der neunte Wohlthätigkeitsball, welcher gestern Abend im „Auditorium" stattfand und zu dem sich unsre vornehme Gesellschaft, wie alljährlich, in großer Zahl eingefunden hatte. Den Glanzpunkt des Abends bildete natürlich die große Polonaise, durch welche der Ball um die zehnte Stunde offiziell eröffnet wurde. Das Rosenbecker'sche Orchester und die Kapelle des ersten Regiments unter Leitung des Herrn Hawstraser waren für die festliche Gelegenheit gewonnen worden und beide Kapellen leisteten Vorzügliches auf dem Gebiete der Tanz- und Promenadenmusik. Die eigentlichen Arrangements lagen in den Händen der Herren John B. Kitchen, F. B. Tuttle, Joseph Adams und Wm. B. Jacobs; während die folgenden Herren als Tanzordnungs-Komite fungirten: Abbott L. Adams, Arthur Caton, Milton C. Lighiner, Stuyvesant LeRoy, Jr., Frederick A. Keetz, Frank Cramer, Adrian C. Honore, John L. Lincoln, Jr., Frank A. Marsh, Benjamin Carpenter, Frank Remington, William R. Odell, J. Henry Norton, Charles D. Lathrop, Charles B. MacDonald, George W. Montgomery, Arthur C. Ely, Frederick W. Lamport, Charles R. McAvoy, Walter Farwell, Benjamin B. Lamb, Joseph Leiter, Heber R. Bishop.

Soweit sich bis jetzt feststellen ließ, hat der gestrige Wohlthätigkeitsball im Ganzen einen Reinertrag von etwa $20,000 ergeben, welche Summe an die nachstehenden Anstalten zur Vertheilung kommen wird: St. Lukas-Hospital, Women & Children's Hospital, Hahnemann-Hospital, Free Kindergarten A., McCowan's Oral School for Deaf, Visiting Nurse A., Provident Hospital & Training School, Chicago Charity Hospital, Children's Aid A., Kitchen Garden A., Chicago Protestant Orphan Asylum.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein gefälschter Wechsel.

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß Salomon Trout, Henry Weil und Charles Neumann, die drei Männer, welche bekanntlich vorgestern unter der Anklage der Verschwörung verhaftet wurden, keine Angestellten der Office des Westtown-Kollektors sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man es hier mit drei Gaunern zu thun hat, welche sich vielleicht durch Beihilfe eines ungetreuen Clerks der genannten Office auf Kosten leichtgläubiger Geschäftsleute zu bereichern suchen. Jetzt wird der Diebstahl eines an den Westtown-Kollektor gesandten „Checks" von $263.95 gemeldet, welcher von J. J. Klicka von Nr. 114 Jefferson Str. ausgestellt und auf welchem die Zahl 2 in 5, sowie der Namen A. M. Hofmann in M. Hoffmann abgeändert wurde. Die Fälschungen waren so geschickt ausgeführt, daß die Beamten der Prairie State National-Bank die Summe ohne Weiteres auszahlte.

In Verbindung mit dem in der gestrigen „Abendpost" berichteten Fall des Grocers W. H. Durant ist um die Thatsache bekannt geworden, daß derselbe trotz seines beträchtlichen Vermögens überhaupt nicht besteuert war. Dies scheint er jedoch ebenso wenig gewußt zu haben, wie die Männer, welche Geld von ihm zu erpressen suchten, denn sonst würde er sich wohl sicherlich in Unterhandlungen mit ihnen eingelassen haben. Unter den zahlreichen Leuten, denen ähnliche Anerbieten gemacht wurden, befindet sich auch A. C. Slayton, Nr. 746 West Madison St. wohnhaft. Er ließ sich jedoch mit den Gaunern in nichts weiter ein.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND

heilt alle

Leiden der Frauen.

Es heilt völlig die schlimmsten Formen weiblicher Leiden, alle Störungen im Ovarium, Entzündung und Geschwüre, das Fallen und Verschieben der Gebärmutter und die daraus entstehende Rückenschwäche, und ist besonders beim Systemwechsel zu empfehlen. Es hat mehr Fälle von Leucorrhoea kurirt, als irgend ein Mittel in der Welt. Es ist fast unfehlbar in solchen Fällen. Es beseitigt und vertreibt Geschwüre am Uterus in den ersten Stadien und beseitigt jede Neigung zu krebsartigen Auswüchsen. Das

Gefühl des Niedergezogenwerdens,

Schmerz und Rückenreißen verursachend, wird sofort und dauernd durch seinen Gebrauch geheilt. Unter allen Umständen wirkt es in Uebereinstimmung mit den Gesetzen, welche das weibliche System regieren und ist so harmlos als Wasser.

Alle Apotheker verkaufen es. Schreibt vertrauensvoll Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass. 2

Lydia E. Pinkham's Leberpillen, 25 Cents.

Frecher Einbruchsdiebstahl.

Das Wohnhaus von C. W. Coffin in dem Vorstädtchen Austin ausgeplündert.

Die Diebe machen reiche Beute.

Ein außerordentlich frecher und erfolgreicher Einbruchsdiebstahl ist gestern Abend in dem Vorstädtchen Austin verübt worden. Der Schauplatz der That war das Wohnhaus der Familie T. W. Coffin, Nr. 5307 Washington Boulevard. Die Diebe erbeuteten allerlei Haushaltungsgegenstände, Kleidungsstücke, Gemälde, Schmucksachen und Silbergeschirr im Gesammtwerthe von nahezu $3000. Daß zum Fortschaffen dieser reichen Beute Pferd und Wagen benutzt wurden, kann keinem Zweifel unterliegen. Ueber die Einzelheiten des Diebstahls ist das Folgende bekannt geworden: Es war kurz nach 6 Uhr, als sich die Coffin'sche Familie in einem Zimmer des Erdgeschosses zum Abendessen niedersetzte. Die Wohnräumlichkeiten befinden sich in den oberen Stockwerken. Augenscheinlich war den Dieben nicht allein die Einrichtung des Hauses, sondern auch die Thatsache wohlbekannt, daß die Familie sich gewöhnlich eine geraume Weile im Eßzimmer aufzuhalten pflegte. Sie hatten deshalb Zeit genug, um während der Abendmahlzeit in den Wohnzimmern eine gründliche Umschau zu halten. Die Erste, welche bemerkte, daß Einbrecher der Wohnung einen unliebsamen Besuch abgestattet hatten, war Fräulein Coffin, die über den Anblick, der sich ihr in den oberen Etagen bot, dermaßen überrascht war, daß sie ohnmächtig zusammenbrach. In den einzelnen Zimmern herrschte eine Unordnung, die jeder Beschreibung spottete, Schränke, Kommoden und Schubladen waren ihres werthvollen Inhaltes beraubt worden, während die werthlosen Gegenstände in buntem Durcheinander auf dem Fußboden zerstreut umherlagen. Selbst die an den Wänden hängenden Gemälde waren herabgenommen und zum Theil mitgenommen worden. Außer mehreren goldenen Uhren, werthvollen Armbändern und Diamantringen, waren den Dieben auch $85 in baarem Gelde in die Hände gefallen. In der ganzen Wohnung war, mit Ausnahme der Möbel, kaum ein einziger Gegenstand von irgend welchem Werthe zurückgeblieben.

Sobald die Familie sich von ihrer ersten Ueberraschung erholt hatte, wurde die Polizei von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt. Einige Nachbarn erzählten später, daß sie drei Männer beobachtet hätten, welche mit Packeten beladen das Haus verließen und die Sachen auf einen bereitstehenden Expreßwagen luden. Der Wagen sei später in östlicher Richtung, also nach der Stadt zu, davongefahren. Die Nachbarn waren der Ansicht gewesen, daß Jemand aus dem Gebäude ausziehen oder eine längere Reise antreten wolle. Ob es jemals gelingen wird, der Thäter habhaft zu werden, ist mehr als zweifelhaft, da die Polizei nur geringe Anhaltspunkte und eine höchst mangelhafte Beschreibung der muthmaßlichen Diebe in Händen hat.

Stahlen Wagen und Pferde.

In der Neujahrsnacht wurde dem Kutscher William Kohl, der bei der Leihstallbesitzer-Firma Chas. Reilley, Nr. 420 W. Madison Str., in Diensten steht, ein werthvolles Gespann entwendet, während er in einer Wirthschaft an der Ecke der Henry und Halsted Str. seinen inneren Menschen durch einen Trunk erwärmen wollte.

Kohl hatte den Auftrag erhalten, seine Fahrgäste, die er nach der Apollo-Halle gebracht hatte, von dort abzuholen, und da er Zeit hatte, hielt er mit seiner eleganten Equipage vor dem gedachten Saloon. Am nächsten Vormittage fanden Polizisten die stark beschädigte Kutsche in einer Alley nahe der Morgan Str., während die beiden Pferde später in einem Leihstall zum Vorschein kamen. Gestern Morgen stellte sich ein gewisser Thos. Halpin in dem Stalle ein, um nach den Pferden zu sehen. Er wurde verhaftet und vom Richter Eberhardt unter $800 Bürgschaft zu der auf den 16. d. Mts. verschobenen Verhandlung festgehalten. Es ist, wie es heißt, Aussicht vorhanden, auch die beiden anderen an dem Diebstahl betheiligten Kerle zu ermitteln, weshalb der Richter die Verhandlung des Falles verschob.

Kampf im Gerichtszimmer.

In dem Amtszimmer des Richters Wallace spielte sich gestern eine aufregende Szene ab. Die Polizisten Birmingham und Nielborski von der Station an der 35. Str. hatten gestern Abend drei junge Burschen, Namens James O'Herne, alias Fitzgerald, John Dohney und Edward Grant, unter der Anklage der Wechselfälschung in Haft genommen. Eine große Anzahl gefälschter Checks war im Besitze der Verhafteten vorgefunden worden. Als die Letzteren gestern dem Richter vorgeführt werden sollten, machte O'Herne einen wüthenden Angriff auf den Polizisten Birmingham, der sich nur mit Mühe und Noth des rasenden Burschen erwehren konnte. Der Kampf dauerte mehrere Minuten, bis es endlich gelang, den Angeklagten zu überwältigen und unschädlich zu machen. Aus Anlaß dieses Vorfalls verschob der Richter die Verhandlung auf einen späteren Termin. O'Herne wird sich wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu verantworten haben.

* Im hiesigen County-Hospital starb gestern nach kurzem Krankseín der deutsche Journalist Karl Dürr, welcher früher am „Wächter und Anzeiger" in Cleveland, Ohio, angestellt war. Zuletzt hatte er hier als Lokalagent der „Amerikanischen Turnzeitung" fungirt.

Noble Passionen.

Der bei Marshall Field angestellte Edward Gardner wegen Diebstahls verhaftet.

Durch seinen Leichtsinn und noble Passionen hat sich Edward Gardner, der noch bis gestern bei Marshall Field an der State Str. angestellt und dort eine verantwortliche Stellung einnahm, seine ganze Karriere verdorben. Gardner ist erst 19 Jahre alt und man sollte meinen, daß ein Mensch in seinem Alter mit einem noch bescheideneren Gehalt, als er es thatsächlich bekam, hätte auskommen können. Aber sein Unglück war, daß er an der Großmannssucht, dieser „Krankheit des Jahrhunderts" litt, das heißt, das er mehr sein wollte, als er wirklich war, und infolgedessen über seine Verhältnisse hinaus lebte. Bei dem Einen dauert's länger, bei Anderen weniger lange, aber schließlich endet die Geschichte mit einem Krach. Fast jeder Tag liefert dafür die schlagendsten Beweise. Auch Gardners Fall macht keine Ausnahme von dieser Regel. Unter der Anklage des Diebstahls wurde der junge Mensch gestern verhaftet und in der Zentral-Polizeistation eingesperrt. Gardner hatte, wie gesagt, eine Vertrauensstellung. Es war seine Aufgabe, die verkauften Waaren, die zusammen mit den Preischecks vom Verkäufer dem Kassirer zugeschickt werden, zu inspiziren, ehe die Waaren an den Käufer ausgeliefert werden. Als Zeichen, daß Alles in Ordnung, drückt er dann jedesmal seinen Inspektionsstempel auf den Check. Er war also der Vertrauensmann der Firma und hatte dieselbe vor Verlusten zu schützen. Statt dessen hatte er sich einen Plan ausgearbeitet und, wie es heißt, mehrere Wochen lang durchgeführt, der es ihm möglich machte, das Geschäft um etwa $300 zu betrügen.

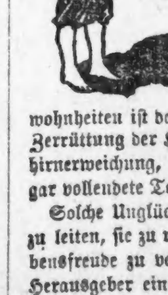
Gardner „arbeitete" in folgender Weise: Ehe er das Geld und die Papierchecks dem Kassirer einhändigte, pflegte er oft selbst Checks auszuschreiben, die er mit seinem Endossement versah. Diese Checks lauteten auf einen geringen Betrag, und nachdem er vom Kassirer Wechselgeld bekommen hatte, steckte er die Differenz zwischen dem wirklichen Verkaufspreis und dem auf seinem Check angegebenen Betrage in die Tasche. Es ist wohl überflüssig zu bemerken, daß der Kunde nur so viel herausbekam, als was ihm nach dem Originalcheck zustand. Um das „Scheme" erfolgreich — wenigstens für einen gewissen Zeitraum — durchzuführen, mußte Gardner auch die Eintragungen in den Büchern der Verkäufer, welche er ebenfalls zu inspiziren hatte, verändern, sodaß sie mit den Kassenbuch-Eintragungen übereinstimmten. Das „Scheme" hatte den einen großen Fehler, es war zu komplizirt. Gestern wurde der Schwindler entdeckt und verhaftet. Wie viel Geld auf diese Weise veruntreut wurde, das genau anzugeben ist die Geschäftsleitung der Firma Marshall Field nicht im Stande, doch heißt es, daß sich die Beträge zusammen auf $300 belaufen. Gardner wohnt in dem Hause Nr. 22 Rush Str. und soll abgesehen von den ihm bereits nachgewiesenen Veruntreuungen auch noch Waaren von den Ladentischen entwendet haben.

Streitbare Chinesen.

Zwischen den Chinesen Gan Gee, Ark Done und Gin Dak, die an der Milwaukee Ave. nahe der Lincoln St. eine Wäscherei betreiben, und den Spielbuden-Besitzern Hip Lung und Sam Moy kam es gestern Nachmittag vor dem Lokale der Letzteren, Nr. 319 S. Clark Str., zu einer regelrechten Schlägerei, bei welcher die drei „männlichen" Waschfrauen den Kürzeren zogen. Das Blut floß in Strömen und mit blutigen Köpfen und arg zerzausten Zöpfen mußten sie das Schlachtfeld räumen. Der Streit war dadurch entstanden, daß die drei Waschonkels, nachdem sie in Sam Moys Lokale beim Spiel ihr Geld verloren hatten, Skandal zu machen anfingen, weshalb sie an die Luft gesetzt wurden. Am Schlimmsten bei der Schlägerei war Gin Dak weggekommen; er war so schwer mißhandelt worden, daß er den Heimweg nicht antreten konnte, vielmehr bei einem Landsmann in der Nähe untergebracht werden mußte. Seine beiden Leidensgefährten haben gegen Hip Lung und Sam Moy Verhaftsbefehle erwirkt.

* Das Richter-Kollegium von Cook County wird in nächster Woche nahezu vierzig Kandidaten für das Amt eines Friedensrichters auswählen, welche alsdann dem Gouverneur zur Bestätigung unterbreitet werden sollen. Die Amtstermine sämmtlicher Friedensrichter im County laufen nämlich am 1. März d. J. ab.

Gleichsam mit einem Mühlstein um den Hals


ist der junge Mann belastet, der an nervöser Erschöpfung, nervöser Schwäche, mangelhaftem Gedächtniß, Niedergeschlagenheit, reizbarem Temperament und den zahllosen anderen Folgen geheimer, oft in völliger Harmlosigkeit begangener Jugendsünden leidet. Der Fluch solcher widernatürlichen Gewohnheiten ist der Verlust der Manneskraft, Zerrüttung der Konstitution, manchmal Gehirnerweichung, Epilepsie, Lähmung oder gar vollendete Tobsucht.

Solche Unglückliche auf den rechten Weg zu leiten, sie zu retten und ihnen erneute Lebensfreude zu verschaffen ist der Zweck der Herausgeber eines, in klarer, aber dezenter Sprache, geschriebenen Buches über die Natur, Symptome und Heilbarkeit solcher Leiden durch eigene Behandlung. Dieses Buch wird in einfachem Umschlag, versiegelt, gegen Einsendung von 10 Cents in Briefmarken, für das Porto, versandt. Man wende sich an die World's Dispensary Medical Association, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Feste und Vergnügungen.

Senefelder Liederkranz.

Die große Abendunterhaltung, welche dieser Verein am nächsten Sonntag, den 13. Januar, in der Turnhalle der Nordseite veranstaltet, verspricht eines der bestbesuchten Konzerte der Saison zu werden. Das Programm enthält eine Fülle von musikalischen Schönheiten, wie sie nur selten dem Publikum geboten werden. Besonders zu erwähnen sind: Kreutzers „Nachklang" und „Sehnsucht", Abts „Frühlingslied". und „Sängermarsch, und „last but not least": Kaiser Wilhelms „Sang an Aegir", der diesmal in seiner richtigen Form als Chor mit Orchester zur Aufführung kommt. Die vortrefflichen Solokräfte, die in dem Konzert mitwirken werden, sind: Frl. Alice Garthe, Sopran; Frl. Annie Balatka, Piano; und Herr E. Staub, Bariton.

Großer Maskenball.

In der Apollo-Halle, Ecke von Blue Island Ave. und 12. Str., wird die „Star of Illinois Loge Nr. 835, K. & L. o. H.", morgen, am Samstag, den 12. Januar, einen großen Maskenball abhalten, für den schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Das Arrangements-Komite wird Alles in seinen Kräften Stehende thun, um den Festgästen einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten. Der Erfolg der Festlichkeit darf darum schon im Voraus als gesichert betrachtet werden. An originellen Charaktermasken und allerlei interessanten Ueberraschungen wird kein Mangel sein, so daß selbst der hartgesottenste Hypochonder sich dem allgemeinen Festtaumel aus vollem Herzen hingeben wird. Echte deutsche Gemüthlichkeit und tolle Faschingslust werden die Beherrscher des Abends sein. Wer sich also einmal gründlich amüsiren will, der versäume es nicht, diesem Feste beizuwohnen. Für den Eintritt zur Halle sind 50 Cents pro Person zu entrichten.

Katzenbergers Damen- und Kinderchöre.

Zu einem glänzenden Erfolge wird sich unzweifelhaft das große Schlußkonzert gestalten, das Herr und Frau Katzenberger am nächsten Dienstag, den 15. Januar, in Brands Halle mit den unter ihrer Leitung stehenden Damen- und Kinderchören abzuhalten gedenken. Ein außergewöhnlich interessantes und reichhaltiges Programm wird bei dieser Gelegenheit zur Aufführung kommen. Hervorzuheben sind besonders die reizende Operette „Die Zwillingsschwestern" von Saroni, sowie eine durch acht Tableaux ausgestattete Kantate „Rumpelstilzchen", und endlich Kaiser Wilhelms Komposition „Sang an Aegir." Einige vortreffliche Solisten sind zur Mitwirkung gewonnen worden. Aus Alledem ist ersichtlich, daß der Liebhaber wirklich guter Musik bei dieser Gelegenheit voll und ganz befriedigt werden wird.

Große Zauber- und Gespenster-Vorstellung.

Die bekannten Zauberer und Geisterbeschwörer Belachini und Ben-Ali-Bey Akiba werden am kommenden Sonntag, den 13. Januar, in Schumachers Halle, Nr. 4650—52 Ashland Ave., nahe der 47. Str., eine große Gala-Vorstellung veranstalten, die sicherlich das Interesse des Publikums in hohem Grade erregen wird. Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben: Tauma, das lebende Räthsel; die goldene Fliege; eine Dame, die im Stande ist, ohne Halt und ohne Apparat von der Bühne bis zur Gallerie zu fliegen und wieder zurück; Sodoms Ende, oder das Verwandeln einer Dame in eine Salzsäule; Belachinis Wunderschrank; Belachinis Enthauptung und endlich eine große Geister- und Gespenster-Erscheinung unter Mitwirkung der Zuavenkapelle. Da die auf der Westseite veranstalteten Vorstellungen gut besucht waren, und das Programm mit der größten Anerkennung aufgenommen wurde, so darf die Gesellschaft auch auf der Südseite ein volles Haus mit Sicherheit erwarten. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr Abends. Der Eintrittspreis beträgt 25, resp. 35 Cents pro Person.

Sonntag Nachmittags-Konzert.

In der Südseite Turnhalle, Nr. 3141—3147 State Str., wird Sonntag Nachmittag das folgende reichhaltige Konzert-Programm zur Ausführung gelangen:

1. Marsch, „Tannhäuser" . . . . . Rich. Wagner
2. Ouvertüre, „Berlin wie's weint und lacht" . . . Aug. Conradi
3. Walzer, „Auf den Bergen wohnt die Freiheit" . . . . Carl Komzak
4. Selektion aus „Der Bettelstudent" . C. Millöcker
5. Jubel-Ouvertüre . . . . . C. M. v. Weber
6. Third Moreau de Concert for Flauto . Goddard (Herr E. S. Timmons.)
7. Ungarische Tänze . . . . Johannes Brahms a) Allegromolto. b) Allegretto. c) Presto.
8. Potpourri, „Eine Reise um die Welt in 15 Minuten" . . . . A. Schreiner 1. Abschied und Abfahrt von der Heimath. 2. Belgien (La Brabancone). 3. Frankreich (Marseillaise). 4. Spanien (Castagnettentanz). 5. Ueberfahrt nach England (Rule, Britannia). 6. Schottland (Robin Adair). 7. Ueberfahrt nach Amerika (Seesturm). 8. Amerika (Hail Columbia). 9. Brasilien (Hymne und Negertanz). 10. Mexico (Volkslied). 11. Empfang in San Francisco (Wacht am Rhein). 12. Kamtschatka (Schlittengalopp). 13. Japan (Glockenspiel). 14. Indien (Lied. Streichinstrumente). 15. Arabien (Beduinengesang). 16. Türkei (Janitscharenmusik). 17. Wallachei (Nationalhymne). 18. Ungarn (Ungarischer Marsch). 19. Oesterreich (Volkshymne). 20. Deutschland.
9. Chinese Serenade . . . . H. Fliege
10. Galopp, „Ueber Feld und Wiese" . Ed. Strauß

Die Leitung liegt wiederum in den Händen des rühmlichst bekannten Musikdirektors, Herrn Carl Troll.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Geheimpolizist Niggemeyer ist gestern Abend in Begleitung von Evelyn Farrell aus Milwaukee nach Chicago zurückgekehrt. Das Frauenzimmer steht unter der Anklage, eine große Anzahl hiesiger Hotelbesitzer durch werthlose und gefälschte Checks um große Summen beschwindelt zu haben. Als der raffinirten Gaunerin hier der Boden zu heiß wurde, war sie nach Milwaukee gegangen, wo sie vor einigen Tagen auf Antrag der hiesigen Polizei in Haft genommen wurde.

Vereins-Angelegenheiten.

Die Südseite-Turngemeinde hat in ihrer General-Versammlung folgende Beamte gewählt:

1. Sprecher, Paul Mühlmann.
2. Sprecher, Adam Zuber.
1. Turnwart, Bernhard Moeck jr.
2. Turnwart, Frank Martin.
Prot. Schriftwart, Edw. Witte.
Korr. Schriftwart, Fritz Hoener.
Schatzmeister, D. H. Fiddelke.
Kassirer, Fritz Hartling.
Buchhalter, Phil. Wirth.
Archivar, Hermann Renberg.
Fahnenträger, Otto Sommers.
1. Zeugwart, Wm. Kann.
2. Zeugwart, Ed. Bickel.
Turnrath, Ch. Hammesfahr, v. Hermann, G. Kack.
Verwaltungsrath, Ludwig Kneidl, Georg Zuber, Ed. Heller, John Goedel.

Folgende Beamten wurden in der am 8. Januar abgehaltenen Versammlung des „Freier Sängerbund" für das nächste halbe Jahr erwählt:

Präsident, F. König.
Vizepräsident, John Wolf.
Prot. Sekretär, Wm. Engel.
Finanzsekretär, L. Schlegel.
Schatzmeister, F. Damert.
Archivar, F. Fischer.
Bummelmajor, Wm. Stegemann.
Dirigent, Otto W. Richter.

Resultat der Beamtenwahl des Männer-Gesangvereins Eichenkranz:

Präsident, A. G. Rehtmeyer.
Vize-Präsident, Louis Liedtke.
Schatzmeister, H. Damman.
Finanzsekretär, C. Siemsen.
Prot. Sekr., A. Laechelt.
Archivar, H. Ehrhardt.
Bummel-Major, Dr. F. Biesewski.
Verwaltungsrath, George Rahlfs, Sen., O. G. Haller, Chas. Menzel, John Schmidt.

Die nächste Abendunterhaltung des M. G. V. Eichenkranz findet statt am Dienstag, den 5. März, in Sokups Halle, Milwaukee und North Ave.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Deutsche Volkstheater.

Apollo-Theater.

Die fast jedem Geschmack Rechnung tragende Abwechslung im Spielplan dieses Theaters, die gewissenhafte Inszenirung der aufzuführenden Stücke und fleißige Proben unter tüchtiger Regie, sind das Geheimniß des Erfolges, dessen sich das Apollo-Theater in dieser Saison zu erfreuen hat. Auch die letzte Sonntagsvorstellung von „East Lynne", mit Frl. von Bergere als Lady Isabella, hatte ein volles Haus gezogen. Dasselbe wird ohne Zweifel am nächsten Sonntag, den 13. Januar, der Fall sein, aus Anlaß der Aufführung von „Rip van Winkle" oder „Der 20-jährige Schlaf", ein Stück, das aus dem englischen Original trefflich übersetzt worden ist. Direktor Hahn zählt die Titelrolle dieses eigenartigen Stückes zu einer der erfolgreichsten seines großen Repertoires. Gute Szenirung und treffliches Zusammenspiel des tüchtigen Schauspielpersonals werden auch am kommenden Sonntage den wohlverdienten Erfolg haben.

Freibergs Opernhaus.

Seinem Prinzip getreu, den deutsch-amerikanischen Volksstücken im Repertoire einen hervorragenden Platz einzuräumen, bringt Direktor Ludwig Grobecker am nächsten Sonntag das vorzügliche Volksstück mit Gesang „Ein Abenteuer in Amerika" zur Aufführung. Daß die Direktion weder Mühe noch Kosten gescheut hat, um in Bezug auf Einstudirung, Ausstattung und geschickte Inszenirung, das Beste zu bieten, dessen ein Volkstheater fähig ist, bedarf wohl nach den bisherigen großen Erfolgen in dieser Beziehung zu urtheilen, kaum einer Versicherung. Die reiche Abwechslung in komischen ernsten Szenen der Handlung und die ansprechenden neuen Gesangseinlagen versprechen den Theaterbesuchern wieder einen in jeder Beziehung genußreichen Abend.

Geschwundene Hoffnung.

wird neu belebt im Gemüth des Dyspeptikers, welcher weise genug ist, an Stelle der Pseudo-Tonics, welche ihn um den Glauben an die Möglichkeit der Wiedergenesung gebracht haben, sich des richtigen Stärkungs- und Magenheilmittels, Hostetter's Magenbitters, zu bedienen. Diese aus Pflanzenstoffen zusammengesetzte Arznei hilft dem Rheumatiker, dem Dyspeptiker, dem an Biliosität und Nervenschwäche leidenden Patienten. Leuten, die von Verdauungsbeschwerden geplagt werden, sind die hitzigen, nicht nach medizinischen Grundsätzen zubereiteten und oft im Uebermaß genossenen „Stimulantien" direkt schädlich. Das Bitters ist ihnen, als Stimulanzmittel sowohl wie wegen seiner heilenden und reinigenden Eigenschaften, bei Weitem vorzuziehen. Besonders empfiehlt sich sein Gebrauch gegen Malaria; für schwächliche und kränkliche Leute ist es ein Quell neuer Spannkraft und Stärke. Dreimal täglich ein Weinglas voll ist die zweckentsprechende Dosis. mirmo

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

Lizzie B. — Der Apollo-Zitherkranz, Garfield-Turnhalle, Ecke Larrabee und Wisconsin Str. Die Proben finden jeden Montag Abend statt.

L. V. — Ja, Nurnberg war eine freie Reichsstadt, fiel aber im Jahre 1806 an Bayern.

L. K. — Die von Ihnen angegebene Zahl ist eine Milliarde, also der fünfte Theil der Summe, welche Frankreich in Francs an Deutschland als Kriegsentschädigung zahlte. Eine Billion bedeutet im Französischen soviel als eine Milliarde, im Deutschen dagegen eine Million Millionen. Ihr Freund hat demnach auf alle Fälle verloren.

J. H. — Für ein gewöhnliches Schneidergeschäft (Reparaturwerkstatt) brauchen Sie keine Lizens, doch wenn Sie die Arbeit fabrikmäßig betreiben und Leute anstellen, so müssen Sie eine solche erwirken.

K. A. — Die Office befindet sich in dem Gebäude Nr. 47 Congreß Str.

M. H. — Der Zoll auf Parfümerien beträgt 61 Prozent des Werthes. Die Frachtraten können Sie bei jeder Expreß-Gesellschaft erfahren.

Wettende. — Die Halsted Str. ist die längste.

M. H. — „Der deutsche Farmer" wird in dem Hause Nr. 119 Dearborn Str. herausgegeben.

Dr. v. D. — „Ich hab' viel getragen" ist zwar nicht falsch, wird aber in der Prosa wenig oder gar nicht angewendet. Die gebräuchlichste Uebersetzung würde heißen: „Ich hab' viel ertragen."

L. Mg. — Das deutsche Konsulat befindet sich in dem Hause Nr. 120—122 Randolph Str. (Kedzie Building), im fünften Stock.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

James Cummongs, Mary Sharp, 45, 36.
John Goldstein, Dora Epstein, 22, 19.
Josef Chalus, Josefine Hlavus, 47, 37.
Peter Maßman, Katie Mullany, 30, 24.
John Godart, Maggie Robitzki, 27, 21.
Ignatz Marderer, Lizzie Cook, 38, 35.
Gustaf Larson, Jennie Turnquist, 24, 21.
Josef Kuret, Agnieska Szapryck, 22, 21.
Gustav Anleidt, Katherine Gilbert, 39, 34.
Louis Weil, Lena Allmeyer, 33, 33.
Jens Hanson, Maren Nielsen, 27, 26.
Charles Ryant, Mary Pavlik, 24, 20.
Harry McMullen, Nettie Koon, 30, 22.
Ferdinand Wenke, Wilhelmine Conser, 40, 35.
Charles Gregory, [illegible]llie Davidson, 35, 20.
Frank Popp, Eliza Emmerick, 26, 25.
Michael Michelson, Carrie Olson, 25, 23.
Josef Pekorak, Mary Dvorak, 23, 20.
William Keenan, Mary Brett, 24, 23.
Joseph Poyerle, Mary Schneider, 22, 18.
Robert Egelston, Olive Rasmussen, 27, 17.
K. Jurewicz, Weromka Romanowska, 22, 19.
Jacob Deal, Bertha Love, 26, 18.
Salomon Weiser, Anna Carlson, 22, 20.
Charles Druckhammer, Ida Marquardt, 32, 22.
James Dickson, Maggie McElroy, 26, 22.
Rasmus Blom, Christina Peterson, 27, 20.
George Smith, Hannah Prazie, 28, 26.
Guiseppe Jasielle, Antonia Caponigro, 22, 18.
Fred Smith, Tillie Dueha, 24, 22.
Andrew Peterson, Ida Nelson, 32, 31.
William Harrison, Helen Ludwig, 40, 40.
Joseph Morris, Elisabeth Goodman, 24, 19.
Jan Tomashaewicz, Tekla Procek, 23, 19.
James Rasmussen, Iola Trimble, [illegible], 15.
John Keniry, Mary Kelly, 27, 27.
Charles Hinea, Stella Hiatt, 23, 23.
Henry Berger, Alicia Johnston, 21, 21.
John Schimberg, Katie Jungen, 33, 33.
Ernest Luetters, Marguerite Specht, 33, 25.
Timothy O'Donnell, Annie Sharp, 21, 18.
Albert Newsome, Kate Welter, 25, 25.
Edward Lena, Alice Collins, 25, 27.
Christen Bathum, Lottie Carlson, 28, 25.
John Salinowicz, Josie Lekowski, 21, 18.
Henry Brandon, Agnes Jungemann, 30, 20.
John Walsh, Mary Healy, 36, 30.
Ela Burnay, Eliza Unger, 44, 31.
Gustav Eyer, Annie Meyer, 23, 22.
Nikolas Collion, Greta Warkee, 21, 19.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Bernhard Kuhl, 806 Elkgrove Ave., 59 J.
Emma Reuter, 3428 Auburn Ave., 18 J.
Edmund Knauer, 1474 N. Clark Str., 65 J.
Lina Stork, 612 Carroll Ave., 17 J.
John Schlecht, 2616 Wentworth Ave., 56 J.
Fritz Krause, 365 Webster Ave., 60 J.
Johann Geo. Buecht, 2710 Emerald Ave., 54 J.
Karoline Hermann, 643 N. Halsted Str.
Joseph Bieger, 207 Melrose Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: B. Gruela, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 493 W. Erie Str., $5000; F. Lehman, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 2337 Ontario Str., $2000; H. Mason, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 715 Homan Ave., $2700; Frau Pauline Treusch, 4stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 380 14. Str., $9000; Charles Chapman, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1230 Polk Str., $4500; August Benning, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 705 Graceland Ave., $2000; H. A. Beck, drei 1stöck. Frame-Cottages, 5248, 5252, 5254 Dreyer Str., $2100; Gus Anderson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6425 Sangamon Str., $3000; L. N. Nelson, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 4930 Champlain Ave., $7000; Frau C. H. Molin, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6438 Peoria Str., $3000; Frau C. Weager, drei 2stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Basement, 105—109 42. Str., $7000; G. Mueller, 2stöck. Backstein-Wohnhaus mit Basement und Attic, 719 Pine Grove Ave., $6000; M. O'Brien, zwei 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 709 und 711 49. Str., $10,000; George J. Shannon, zwei 3stöck. Backstein-Miethshäuser, 426—434 69. Str., $30,000.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Januar 1895.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, $1.00—$1.50 per Hundert.
Sellerie, 15c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 43c—53c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.35 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.

Hühner, 7½c—8c per Pfund.
Truthühner, 7½c—8c per Pfund.
Enten, 10½c—11c per Pfund.
Gänse, 9c—10c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $3.25—$3.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $4.75—$5.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kaninchen, $1.00 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 24½c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 18½c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$3.00 per Barrel.
Zitronen, $3.00—$4.50 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 4, 48c—50c; Nr. 3, 55c—58c.

Winter-Weizen.

Nr. 4 roth, 52c; Nr. 3 roth, 53c—54½c.
Nr. 2 hart, 53½c; Nr. 3 hart, 53½c.

Mais.

Nr. 2 gelb, 45c; Nr. 3 gelb, 41c—42½c.

Roggen.

Nr. 2, 50c—50½c.

Hafer.

Nr. 2 weiß, 31½—32c; Nr. 3 weiß, 30c—31c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.00
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.00

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Altgelds Botschaft.

Der Jahresbericht des Gouverneurs von Illinois ist leider so lang, daß er nur von Wenigen ganz, und auch von diesen nur flüchtig gelesen werden wird. Zu bedauern ist dies deshalb, weil er eine Fülle guter Gedanken und bemerkenswerther Anregungen enthält, die nicht verloren gehen sollten. Zunächst beweist Altgeld ziffernmäßig, daß unter seiner Aufsicht die Staatsanstalten vorzüglich verwaltet worden sind, und daß er nicht mehr, sondern bedeutend weniger Verbrecher begnadigt hat, als seine Vorgänger. Dann zeigt er, daß er die Bedürfnisse des Staates genau erforscht und sich ein sehr gesundes Urtheil über die Reformen gebildet hat, die in erster Reihe nothwendig und zugleich durchführbar sind. Die Botschaft müßte selbst von seinen Gegnern als ein ungewöhnlich gehaltvolles Werk gelobt werden, wenn sich ihr Verfasser nicht über eine Wahnvorstellung, die ihn schon seit Monaten verfolgt, auch an dieser Stelle in der weitschweifigsten Weise verbreitet hätte. Sobald Altgeld auf den Eisenbahn-Streit vom letzten Sommer und das Einschreiten der Bundestruppen zu reden kommt, weicht die kühle Ueberlegung der hitzigsten Leidenschaft.

Den Streit selbst sieht der Gouverneur durch die großen, die Einmischung des Bundespräsidenten aber schaut er durch die kleinen Linsen seines Opernglases an. Deshalb kommt ihm die ernsthafte Verkehrsstörung, der mühsam hintangehaltene Aufruhr und selbst die Brandstiftung in Chicago ganz winzig vor, während er den Präsidenten Cleveland als riesigen Tyrannen und gefährlichen Feind der demokratischen Republik erblickt. In beiden Fällen sieht er falsch. So stark die Gefahr übertrieben worden sein mag, so war sie nichtsdestoweniger sehr groß. Die Aufregung fing an, auch den besonnensten, verständigsten und ehrenhaftesten Arbeitern den Kopf zu verdrehen, gerade wie sich beim „Revival" mitunter selbst der kaltblütigste und zweifelsüchtigste Mensch mit fortreißen läßt. Thaten, die nachweislich von dem Abschaume der Bevölkerung ausgingen und in gewöhnlichen Zeitläuften von jedem ehrlichen Manne verabscheut werden, wurden als „berechtigte Auflehnung gegen das Monopol" gebilligt. Einzelne Demagogen redeten bereits von der „sozialen Revolution", d. h. von dem Umsturze der demokratischen Republik. Sogenannte Arbeiterblätter erklärten letztere rückhaltslos für einen Schwindel und riethen den Arbeitern, sich „im Kriege" weder an ihre Verpflichtungen, noch an die Gesetze zu halten. Es war allerdings nur ein Strohfeuer, aber auch ein solches kann sich weiter verbreiten und unsägliches Unheil anrichten, wenn es von dem richtigen Winde angefacht wird. Auf der anderen Seite ließ es sich noch mit geringer Mühe löschen. Thatsächlich genügte ein kalter Wasserstrahl, der von Washington aus entsandt wurde. Die Bundestruppen, welche Cleveland nach Chicago schickte, wären erdrückt worden, wenn das Volk sich gegen sie aufgelehnt hätte. Trotz ihrer geringen Zahl konnten sie jedoch die Ruhe wiederherstellen, ohne auch nur einen einzigen Schuß abzufeuern. Sie haben nicht versucht, die Ortsbehörden zu verdrängen, und der Kongreß hat mit erdrückender Mehrheit dem Präsidenten Recht gegeben. Unter diesen Umständen braucht sich der Gouverneur von Illinois nicht der Besorgniß hinzugeben, daß die Ver. Staaten auf dem Punkte stehen, „kosackisch" zu werden. Mit 25,000 oder selbst mit 50,000 Miethssoldaten könnte kein Präsident die Verfassung umstürzen, selbst wenn er ein gewaltiger Säbelheld wäre, und nicht ein so schlichter Bürgersmann, wie Grover Cleveland. Durch das Schreckgespenst der „Zentralisation" braucht sich also Gouverneur Altgeld seine Nachtruhe nicht rauben zu lassen. Was er dagegen von der Anmaßung der Bundesgerichte sagt, ist durchaus richtig, und wenn er auf diesem Gebiete Reformen anstrebt, so wird er auf wenig Widerspruch stoßen.

Die Vorschläge zur Verbesserung des Steuerwesens und namentlich der Rechtspflege verdienen besondere Beachtung. Letztere sind an anderer Stelle eingehend besprochen. Auch sonst erweist sich Altgeld als ein fähiger Beobachter der öffentlichen Zustände. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Legislatur auf seine Empfehlungen einginge, statt ihre Zeit mit nutzlosem Parteigezänke und windiger Gesetzgebung zu vertrödeln.

Die ererbte Plage.

Von unserer sogenannten Rechtspflege entwirft Gouverneur Altgeld folgende erbauliche Schilderung:

„Die Zustände, die in den Chicagoer Gerichten herrschen, laufen beinahe auf eine Rechtsverweigerung hinaus. Jahre sind erforderlich, um einen Fall endgiltig zu entscheiden, während die Kosten, die Beköstigung und der Zeitverlust so groß sind, daß der Arme es nicht aushalten und der Geschäftsmann es sich nicht leisten kann. Die streitenden Parteien werden erschöpft, und der Streitgegenstand wird oftmals hinfällig, ehe ihn die Gerichte erledigt haben. Dies ist nicht die Schuld der Richter, sondern des Systems, welches in seiner praktischen Anwendung den ehrlichen Mann häufig entmuthigt und den unehrlichen ermuntert, denn es setzt ihn in den Stand, ersteren zu ermüden.

„Auf Veranlassung des Advokatenstandes wurde die Zahl der Richter von der letzten Legislatur stark vermehrt, aber die Zustände sind beinahe unverändert geblieben. Wir haben jetzt in Cook County allein 28 Richter, während es in ganz England, Irland und Wales nur 34 Richter gibt. Doch in England werden die meisten Fälle sofort erledigt. Der unehrliche Mann hält es dort überhaupt nicht für angezeigt, in die Gerichte zu gehen, während wir ihm mit unseren Unterscheidungen und Verzögerungen beinahe eine Prämie aussetzen.

„Wir borgten unser System der Rechtspflege vor mehr, als einem Jahrhundert von England, als es mit thörichten Unterscheidungen und Formalitäten überladen war. Und wir haben zäh an seinen Fehlern festgehalten, obwohl England dieselben längst abgestreift hat. Schon vor 75 Jahren begann jenes Land seine Prozeßordnung zu reformiren und zu vereinfachen, sodaß jeder Fall lediglich nach seinem inneren Werthe rasch abgethan wird, und das Appellationsgericht nur dann ein Urtheil umstößt, wenn eine thatsächliche Ungerechtigkeit verübt, und nicht blos gegen irgend eine nutzlose Form gefehlt worden ist. In Bezug auf die Rechtspflege sind wir also heute 75 Jahre hinter dem Lande zurück, von dem wir unser System entlehnt haben."

Alles das ist unzweifelhaft richtig, aber der Gouverneur hätte auch frei heraussagen sollen, was die eigentliche Grundlage der von ihm gerügten Uebelstände ist. Warum werden hierzulande Fälle vor die Gerichte gebracht, die anderswo überhaupt nicht anhängig gemacht werden würden? Einfach deshalb, weil hier auch die Zivilsachen den Geschworenen unterbreitet werden, die nach der Erfahrung aller Advokaten vollständig unberechenbar sind. Wer eine schlechte Sache hat, verzichtet nie auf das Schwurgericht, und der Erfolg lehrt gewöhnlich, daß er die richtige Witterung hatte. Weil aber die Urtheile der Geschworenen mitunter haarsträubend ungerecht sind, und doch nur wegen Formfehlern umgestoßen werden können, müssen die Richter zu letzteren ihre Zuflucht nehmen. Die großen Korporationen dagegen wissen gewöhnlich eine Einigung der Geschworenen zu hintertreiben und ermüden auf diese Weise den Kläger. Im günstigsten Falle erfordert es zehnmal so viel Zeit, einen verwickelten Rechtsstreit den Geschworenen auseinander zu setzen, als die gelehrten Richter brauchen würden, um die Sache zu verstehen. Denn die Schwurgerichte werden ja meistens aus Leuten zusammengesetzt, die sonst nichts zu thun haben oder auf keine leichtere Art $2 den Tag verdienen können.

Solange die Geschworenen Urtheile fällen, die allem Rechte und Verstande Hohn sprechen, werden gewissenlose Advokaten immer zum Prozesse rathen, und die Richter genöthigt sein, zu Formfehlern ihre Zuflucht zu nehmen. Das Uebel muß mit der Wurzel ausgerottet werden.

Das Oleomargarin im Bundes-Obergericht.

Eine kürzliche Entscheidung des Bundes-Obergerichts erklärt bekanntlich ein Staatsgesetz für verfassungsmäßig, welches den Verkauf „irgend einer Substanz verbietet, die ganz oder zum Theil aus Fett, Oel oder anderen nicht aus Milch oder Rahm gewonnen fettigen Rohstoffen besteht," sobald ein solches Produkt „eine Nachahmung von gelber Butter ist." Das Gesetz enthält nichts, das darauf schließen ließe, daß ein solches Produkt für ein ungesundes Nahrungsmittel gehalten wird. Das Oleomargarin — das ist das Produkt, auf welches das Gesetz hinzielt — wird nur verdammt, wenn es eine Nachahmung gelber Butter ist. Ist es weiß — ähnelt es also der weißen Butter, dann hat das betreffende Gesetz nichts dagegen einzuwenden.

So entschied die Mehrheit des höchsten Gerichtshofes. Doch der Oberrichter Fuller und die Richter Field und Brewer sind anderer Ansicht, und dieser wird Ausdruck gegeben in einer "opinion", welche der Oberrichter den Akten einverleibte. Die Minderheit macht geltend, daß das fragliche Gesetz nach seinen naturgemäß zu erwartenden Folgen beurtheilt und ausgelegt werden muß — daß man darin einen Versuch sehen muß, den Handel zwischen den Staaten zu regeln, ein Recht, welches allein dem Kongreß zusteht.

Da das fragliche Gesetz den Verkauf von Oleomargarin nicht aus Rücksichten der öffentlichen Gesundheit verbietet, sondern nur weil das Nahrungsmittel wie gelbe Butter aussieht, so folgt aus der Entscheidung der Mehrheit, daß irgend ein Staatsgesetz, welches den Verkauf von Waaren wegen ihres Aussehens untersagt, von dem Bundes-Obergericht aufrechterhalten werden wird. Auf diese Weise könnte der Import von Kammgarnstoffen untersagt werden, weil sie wie Wollstoffe aussehen, oder der Verkauf von Eichenholz könnte verboten werden, wenn dasselbe dem Nußbaumholz ähnelt, oder Eisen könnte verpönt werden, wenn es dem Auge wie Stahl erscheint. Jedenfalls aber könnten sämmtliche „Imitationen" aus dem Markt getrieben werden, auch wenn der Verkäufer selbst die Waare als „Nachahmung" bezeichnet.

Das Massachusettser Oleomargarin-Gesetz — das ist das Staatsgesetz, welches hier in Frage kommt — erlaubt den Verkauf von Oleomargarin, wenn dieses nicht aussieht, wie gelbe Butter. Ursprünglich sind nun aber billige Butter und Oleomargarin von derselben Farbe — weiß. Der Butterfabrikant färbt seine Waare mit Anatto, welches ihr eine goldige Farbe gibt und nicht schädlich ist. Immerhin ist die Färbung eine Täuschung. Die Farmer und sonstigen Butterfabrikanten bestehen nun darauf, daß ihnen allein das Recht, eine solche Täuschung begehen zu dürfen, zukommt. Da sie sehr zahlreich sind, war es ihnen möglich, die Legislatur von Massachusetts zu beeinflussen und indirekt das Bundes-Obergericht, das wohl in der Theorie solchen Einflüssen entzogen ist, in der Wirklichkeit in seinen Entscheidungen aber nur zu oft ihr Wirken erkennen läßt. Die Konsumenten, obgleich sie noch viel zahlreicher sind, als die Buttermacher, haben keinen besonderen Grund, um gegenüber solcher Klassen-Gesetzgebung energischen Widerstand zu leisten. Daher kommt es, daß sie verhindert werden, ein Lebensmittel zu kaufen, das besser sein mag, als billige Butter und jedenfalls wohlfeiler ist, nur weil es der gelben Butter ähnlich sieht.

Die Mehrheit des Bundesobergerichtes geht von der Ansicht aus, daß die Färbung des Oleomargarins nur vorgenommen wird, um ihr das Aussehen guter Butter zu geben und die Käufer, die sich nicht die Zeit nehmen, die Etikette näher zu besehen, glauben zu machen, daß sie Kuhbutter kaufen. In der Entscheidung heißt es: „Die Angabe, daß Oleomargarin künstlich gefärbt wird, um es appetitlicher und anziehender zu machen, kann nur bedeuten, daß die Käufer durch die Färbung zu dem Glauben gebracht werden, daß sie wirkliche, gute Butter erstehen. Wenn jemand glaubt, daß Oleomargarin, das nicht künstlich gefärbt und der Butter ähnlich gemacht wurde, so appetitlich und zuträglich als Nahrungsmittel ist, wie gute Kuhbutter, so mag er nach dem Gesetze des Staates Massachusetts in diesem Staate Oleomargarin herstellen und verkaufen, so viel er will, aber immer in solcher Weise, daß der Käufer sofort seine wahre Natur erkennt. Es wird ihm nur verboten, das Publikum zu beschwindeln. Das Gesetz sucht falsche Vorspiegelungen zu unterdrücken und die Ehrlichkeit im Verkauf von Nahrungsmitteln zu fördern. — — —"

Das klingt sehr schön, hat aber keinen Rückhalt. Oleomargarin und Butterine sind schon seit einer Reihe von Jahren im Handel, und ihr Verkauf nimmt, aller feindseligen Gesetzgebung zum Trotz, stetig zu. Sie sind anerkannte Handelsartikel geworden und haben ihren eigenen Charakter und Ruf. Es liegt heute noch sehr wenig Gefahr vor, daß Täuschung beabsichtigt wird, und durch das Bezeichnen der Originalpakete wird jede Täuschung sehr erschwert. Vor allem aber darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Oleomargarin-Fabrikanten genau dasselbe thun, wie die Butterproduzenten. Auch diese färben ihre geringere Waare, damit sie appetitlicher wird und guter Butter ähnlich sieht. Wenn so ängstlich jede Täuschung verbannt werden soll, dann muß auch den Butterfabrikanten jede Färbung ihres Produkts streng verboten werden — was dem einen recht, ist dem andern billig.

Genossen im Unglück.

Ueber Deutschlands Fleischeinfuhr-Verbote wird sich anscheinend Amerika nicht mehr lange allein zu beklagen haben. Auch die Einfuhr gefrorenen Fleisches, das bisher aus Australien bezogen wurde, soll verboten werden. Aus Berlin wird gemeldet, die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen habe in Uebereinstimmung mit der technischen Deputation für das Veterinärwesen ihr Gutachten dahin abgegeben, daß durch das Gefrierenlassen des Fleisches für den überseeischen Transport die dem Fleisch unter Umständen anhaftenden Schädlichkeiten für Menschen und Thiere der Regel nach nicht beseitigt werden. Es sei daher an die Hafenaufsichtsbehörden die Verfügung ergangen, geeignete Maßregeln gegen die Einführung von gefrorenem Fleisch aus Australien und aus dem Auslande überhaupt in Erwägung zu ziehen. Hierzu bemerkt die „Frkf. Ztg.": Richtig ist, daß sich der Gesundheitszustand am lebenden Thier weit besser kontroliren läßt, als bei Fleischstücken ohne die zugehörigen Eingeweide. Die Regierung macht sich aber in den Einfuhrverboten für Vieh und Fleisch durchaus zum Organ der Agrarier, obgleich das Fleisch in Deutschland sich auf einer Höhe hält, die ernste Bedenken für die Volksernährung wachruft. Die Statistiken des ablaufenden Jahres werden hierüber gewichtige Aufklärungen bringen."

Auch drüben gilt also die Ansicht, daß Gesundheitsbedenken nicht den einzigen Grund der Aussperrung bilden. Sie sind sicherlich nicht der bloße Vorwand, für den sie hierzulande häufig gehalten werden. Ebenso sicher aber ist, daß die deutsche Regierung sich nicht so leicht zu dem Radikalmittel des Verbotes entschließen würde, wenn nicht schutzzöllnerische Interessen mit im Spiele wären und sie nicht die Partei der Landwirthe sich durch das Verbot zu Danke verpflichtete. Um so dringender ist unter den Umständen die Nothwendigkeit, hiesiger Seits alles Mögliche zur Beseitigung des Argwohnes zu thun, womit das aus Amerika stammende Fleisch und Vieh in Deutschland betrachtet wird.

(„Anz. d. West.")

Zur türkischen Frage.

Die Eroberungspolitik findet nicht oft eine so vortreffliche, sie durch Jahrhunderte begleitende Begründung, wie sie die russische Politik auf der Balkanhalbinsel geltend machen kann. Von dem Fortschritt, der sich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens vollzieht, wenig berührt, gebietet dort der Halbmond über Millionen von Christen. Mit gewaltigen Schlägen pocht eine neue Zeit an die Pforten; Friede und Arbeit ist auf die Fahne der Menschheit geschrieben; die Regierungen aller Länder bezeichnen diese Grundsätze als ihre Leitsterne, — die Türkei allein widerstrebt diesem Gebote der Gesittung. Weder Frieden noch lohnende Arbeit findet die Rajah, die christliche Herde. Die Herrschaft der osmanischen Eroberer ist geblieben, was sie war, als die Türkenrosse in der March und in der Theiß getränkt wurden: die Herrschaft der Gewalt. Dem bewaffneten Muselmann gehorcht der unbewaffnete Christ, und sehnsüchtig wendet er seinen Blick dorthin, von woher bis jetzt allein den Balkanchristen Hilfe gekommen ist, nach Rußland.

Die Zaren auf dem russischen Throne haben den Hilferufen stets ein williges Ohr geliehen. Keinem Kriege der Neuzeit hat ein besserer Beweggrund und sei es auch Vorwand zur Seite gestanden, als den Kriegen Rußlands zur Befreiung oder Milderung des Looses der Balkanchristen. Und gleichzeitig winkte als Lohn für die russischen Opfer ein Fortschritt Rußlands auf dem Wege zum Süden, zum Mittelmeer. Dieses Drängen nach dem Süden, nach der Wärme, wird dauernd sein; die Erkaltung der Sonne und der Erde begründet es ebenso wie die geographische Gestaltung des Südostens Europas. Auch ohne den Hilferuf der Balkanchristen würde sich der Drang einer modernen Völkerwanderung nach dem Süden zeigen müssen.

Der Friede von San Stefano schuf ein Großbulgarien, das aus dem Leibe der europäischen Türkei alle Gebiete herausschnitt, die nach dem Stande der ethnographischen Kenntnisse der Balkan-Halbinsel von Bulgaren bewohnt waren. Großbulgarien umfaßte das Gebiet zwischen Kastoria, Ochrida, Ueskük, Nisch und Widdin einerseits und Kastoria, Wodena, Vardarmündung, Kawalla, Rhodope, Planina und Kirkkilisse anderseits. Ueberall in diesem weiten Gebiete herrschte Freude und Dankbarkeit; das alte bulgarische Zarenthum war neu erstanden. Doch der Berliner Kongreß versagte die Genehmigung. Großbulgarien wurde getheilt, noch bevor es verwirklicht worden war. Ein Stück fiel an Serbien, ein Stück wurde tributpflichtiges Fürstenthum, ein drittes die autonome türkische Provinz Ostrumelien, der Rest — ganz Macedonien — verblieb in unmittelbarem Besitz der Türkei.

Seitdem sind sechszehn Jahre vergangen; Europas Beschlüsse sind leere Worte geblieben. Nicht ein Versuch ist von der Pforte gemacht worden, ihren Verpflichtungen nachzukommen, und von den Mächten ist keine Aufforderung ergangen, die feierlich in bindender Form gegebenen Versprechen zu erfüllen. Von den Sorgen des Tages in Anspruch genommen, hat die europäische Staatskunst vergessen, daß Millionen von Zeitgenossen von ihr eine Besserung der Lage erwarten dürfen. Keine Macht erachtet es als ihren Interessen entsprechend, die Pforte an ihre Pflicht zu mahnen, und die Geschichte wird einst Europas Staatsmännern den Vorwurf nicht ersparen, in fernen Erdtheilen Kriege für die Befreiung der schwarzen Sklaven geführt, aber der weißen Sklaven in Europa vergessen zu haben. Und das, obgleich völkerrechtliche Verträge klar und deutlich die Verpflichtungen feststellen, deren Erfüllung das heute noch thatsächlich bestehende Sklaventhum beseitigen würde.

Die öffentliche Meinung ist lange über die Zustände in der europäischen Türkei getäuscht worden. Am Orte selbst holte man sich keine Gewißheit, fast unübersteigliche Hindernisse schrecken jeden ab, die Rajah schwieg, anscheinend blieb alles ruhig, und endlich glaubte man, was man oft hörte, daß auch in der Türkei ein Weg betreten sei, der langsam zum Fortschritt führe und die Bevölkerung befriedige. Das ist ein Irrthum, denn das Leben der Rajah in den Provinzen ist Sklaventhum. Die Peitsche des Herrn hält den recht- und freudelosen Sklaven im Joch. Obschon von oben herab an der Verkündung richtiger Grundsätze nicht gespart wird und das Vorhandensein des guten Willens in engen Grenzen nicht zu bezweifeln ist, so verschwinden doch nach unten hin immer mehr die freundlichen Absichten, bis sich endlich Herr und Rajah gegenüberstehen, wie der Bauer dem Arbeitsvieh. Sagt schon ein russisches Sprichwort, daß der Himmel hoch ist und der Zar weit, so gilt das noch viel mehr für die Türkei, wo „jeder Saptieh ein Padischah" ist.

Die Nothlage in Nebraska.

Der hier erscheinenden „Rundschau" geht von Pastor Deletzke aus McCook, Nebr., eine Schilderung der Zustände im westlichen Nebraska zu, der wir Folgendes entnehmen:

„Mein Gebiet umfaßt die 6 südwestlichen Counties des Staates. In allen diesen Counties herrscht bittere Noth. Dasselbe gilt aber auch von den meisten Counties, die nördlich und nordwestlich von hier liegen. Auf diesem ganzen Gebiet ist im vergangenen Jahre nichts geerntet worden; während in den meisten Counties noch eine mehr oder weniger große Heuernte erzielt wurde, konnte man hier im Südwesten auch nicht einmal Heu ernten. Ja, wer hätte sich das wohl in 1892 träumen lassen Damals konnte man eine Tonne vom besten Heu für $3 kaufen, heuer bezahlt man für importirtes $12—$15. Es ist selbstverständlich, daß die Allermeisten bei solchen Preisen nichts kaufen können, um Vieh und Pferde zu erhalten. Dazu kommt noch, daß auch das Korn zu dem hohen Preise von 60—65 Cents per Bushel verkauft wird.

Die Folge davon ist, daß das Vieh draußen bleiben muß, um sich selbst das nöthige Futter zu suchen. Aber wovon soll es leben? Schon 1893 hatten wir ein sehr trockenes Jahr, so daß die Ernte gänzlich fehlschlug, und da es so trocken war, so wuchs auch das Gras nur spärlich, und nur mit großer Mühe konnte man im vergangenen Winter das Vieh durchbringen und auch nur, weil es ein gelinder Winter war.

Als dann endlich das Frühjahr kam, da seufzte alles erleichtert auf, denn nun hoffte man, sei alles überstanden; und es ließ sich in der That auch so an, denn wiederholt regnete es, man pflanzte und säete, aber es hatte nicht genug geregnet, und nur zu bald mußte Jeder einsehen, daß auch in diesem Jahre nichts zu hoffen sei. Als es darauf im Juni noch einen tüchtigen Regen gab, da pflanzten Alle zum zweiten Mal, ja etliche zum dritten Mal, denn nun hoffte man, werde es doch wenigstens Futter geben. Doch kaum war das Korn einige Zoll über dem Erdboden, da kam der alles versengende heiße Südwestwind, und was die Dürre noch übrig gelassen hatte, wurde mit einem Schlage vernichtet. Das war ein harter Schlag für die Farmer, was sollten sie nun thun? Im vergangenen Jahre hatten sie doch noch wenigstens etwas Futter geerntet, dies Jahr gab es auch das nicht. Im ganzen Sommer war die Prairie kaum grün geworden. Das Vieh hatte sich von dem alten dürren Gras genährt, aber das war klar, es konnte nicht noch einen Winter auf solcher Weide leben. Daher verkaufte man es zu Tausenden für wahre Spottpreise. So erinnere ich mich, daß im Herbst hier eine Familie auf ihrem Durchzug nach dem Osten sieben schöne Kühe für $25 losschlug, um nur Geld zu haben, das Leben zu fristen, und während der Vater das Geschäft besorgte, saßen Frau und Kinder auf dem Bürgersteig und weinten. Fürwahr es war ein trauriger Anblick. Viele treiben ihr Vieh Hunderte von Meilen nach Gegenden, wo mehr Gras und Futter sein soll. Aber das meiste ist noch hier und versucht, schon jetzt zu Gerippen abgemagert, auf der kahlen dürren Prairie ein kümmerliches Leben zu fristen. Nun bisher ging es noch, da es gelindes Wetter war, aber schon setzt der Winter ein, und dann muß es der Kälte und dem Schnee erliegen. Und das werden schwere Verluste für die nun schon ohnehin durch zwei totale Mißernten so schwer betroffenen Farmer, die meistens junge Anfänger sind und fast alle unbemittelt hierher kamen, um sich hier auf Regierungsland ein Heim zu gründen. — — — — — — — — —

Das bitterste Elend bekommt man meistens nicht zu schauen. Schon wiederholt ist mir zu Ohren gekommen, daß Familien buchstäblich verhungert sind, und wenn diese Fälle auch bisher nur als vereinzelt dastehen, so beweisen sie doch, daß die Noth sehr groß ist. Und die Noth ist groß, sehr groß, und wer helfen kann, der sollte um Gottes und seiner Mitmenschen willen helfen.

Es fehlt vor Allem an Lebensmitteln und Kleidung für den jetzt mit Strenge auftretenden Winter. Sodann fehlt es an Futter; etwas muß beschafft werden, wenn nicht alles Vieh zu Grunde gehen soll. Dann soll auch im Frühjahr wieder angebaut werden, was sich aber nicht mit dem halbverhungerten Vieh thun läßt. Sodann fehlt es an Samen, Weizen und Korn. Die meisten können sich absolut nichts selbst beschaffen, da sie kein Geld haben und auch zu dem Wucherzins von 36 Prozent nicht borgen können.

Gibt es daher willige Herzen, die auch von der Noth ihrer Mitmenschen gerührt werden, die daher auch helfen wollen, so mögen sie ihre Gaben an Rev. H. Francke, Lincoln, Neb., senden."

Todes-Anzeige.

Court Freiheit Nr. 12, I. O. F.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder John Schlecht am Mittwoch Abend um 6 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Januar, 11 Uhr, vom Trauerhause, 2616 Wentworth Ave., nach Waldheim. Um zahlreiche Theilnahme der Brüder bitten
Victor Haag, Ober-Förster.
Max Specht, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte John Schlecht, aus Möhringen, O. A. Stuttgart, im Alter von 56 Jahren nach langem schwerem Leiden am Mittwoch, Abends 6 Uhr, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Morgen, 11 Uhr, vom Trauerhause, 2616 Wentworth Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Gattin,
fsa Karolina Schlecht.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Edmund Knauer Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren verschied. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Januar, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 1474 N. Clark Str., nach Graceland.
Die trauernde Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Emil Simon selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 286 Hudson Ave., nach der St. Josephs-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Simon, Gattin.
fj Marie und Emil Simon, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater Edward Ohnesorge, geboren in Interstadt, im Alter von 48 Jahren am 10. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags — Uhr, vom Trauerhause, 3406 Archer Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
George, Robert, Louis, Erna und Minnie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Karoline Herrmann am Donnerstag Abend um 6 Uhr 20 Min. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 643 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave., nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Wm. Herrmann, Gatte.
Wm. Stadelmann und George Herrmann, Söhne.
Karolina Gault, Tochter.
Clara Stadelmann, Schwiegertochter.
A. E. Gault, Schwiegersohn, nebst Enkel. fj

Danksagung.

Wir danken hiermit Freunden und Bekannten auf's Herzlichste für die uns in so reichem Maße entgegengebrachten liebevollen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters Abraham Stüdli. Wir danken besonders für die reichlichen Blumenspenden und für die von den Vereinen Chicago Schützen-Gesellschaft, Nord-Chicago Schützen-Verein, Grütli-Verein, Schweizer Männerchor, Robert Blum-Loge Nr. 58, I. O. O. F., und Nord-Chicago-Loge Nr. 157, A. O. U. W., in so würdiger und gediegener Weise geleitete Trauerfeier.
Die trauernde Familie.

Gestorben: Regina Levit, geb. Sonnenschein, Gattin von Emil Levit, im Alter von 40 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 13. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1022 W. 12. Str., nach Graceland. fsa

THE HUB.
HENRY C. LEVI.
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Heute, Freitag, nur offen bis 6½ Uhr Abends. — Morgen, Samstag, offen bis 10½ Uhr Abends.

Unser halbjähriger Kleider-Räumungs-Verkauf......

nimmt stetig an Bedeutung zu — gerade wie wir erwarteten — wie er verdient — und bildet die Haupt-Geschäfts-Attraktion dieses Monats. Wie gewöhnlich — fehlt es nicht an Nachahmern. Es ist leicht, Anzeigen zu kopiren — aber es ist sehr schwer, die Waaren und Preise dieses Verkaufes nachzuahmen. — Die Versuche zum Nachahmen — gelingen nur beim Drucker — aber schlagen fehl bei den Waaren — denn nur die riesige Ausdehnung unseres Geschäftes verschafft die Erfahrung und die Gelegenheit, die nothwendig ist, solche Offerten zu machen, wie wir es thun während unseres halbjährlichen Kleider-Räumungs-Verkaufs

Im Männer-Kleider-Dept.

Gute und hübsche Männer-Anzüge — in einfach- und doppelknöpfigen Sack-Facons — reine Wolle — wirkliche $10 und $12 Qualitäten — jetzt herabgesetzt auf.......... **$6.50**

Erste Klasse Geschäfts-Anzüge für Männer — aus reinwollenen schwarzen Cheviots, Serges und Kassimers, in bester Weise gemacht und ausgestattet und zu Beginn der Saison für $12 und $15 verkauft — jetzt herabgesetzt auf nur.......... **$8.00**

Kersey-Ueberzieher für Männer — reine Wolle — seidenes Aermelfutter — schwarz und blau, langer Schnitt — sowie Irish Frieze Ulsters — 54 Zoll lang — reine Wolle und echte Farben, früher verkauft für $12 und $14 — jetzt herabgesetzt auf nur.......... **$9.00**

Feine Männer-Anzüge — Feine Männer-Ulsters und feine Männer-Ueberzieher — alle kleinen und angebrochenen Partien von regulären $18, $20, $22 und $25 Kleidungsstücken — während dieses Verkaufs herabgesetzt auf.......... **$14.00**

Reguläre $2-Hosen in diesem Verkauf für **$1.19** | Reguläre $4-Hosen in diesem Verkauf für **$2.50** | Reguläre $5-Hosen in diesem Verkauf für **$3.00**

Im Knabenkleider-Departement.

Knaben-Ueberzieher — in grauen und braunen Meltons und reinwollenen Cheviots — Alter 14 bis 19 — ausgezeichnet ausgestattet — früher in der Saison für $8 und $7 verkauft — Samstag.......... **$3.50**

Cape-Ueberzieher und Ulsters für Kinder — Alter 2½ bis 12 Jahre — reine Wolle — breite Capes — extra lang geschnitten und bis zu $8 werth — um zu räumen — heruntergesetzt auf.......... **$3.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — positiv reinwollene fancy Cheviots, einschließlich schwarze und blaue unfinished Worsteds — alle Größen von 14 bis 19 — ausgezeichnet gemacht und besetzt — wirklicher Werth $10 — jetzt heruntergesetzt auf.......... **$6.00**

Lange Hosen für Knaben, von reinwollenen fancy Cheviots — alle Größen — extra stark und schwer — $2 und $2.50 werth — jetzt heruntergesetzt auf.......... **$1.50**

Ungefähr 25 Dutzend echte Star und King Waists — die $1 und $1.25 Sorte — positiv Muster dieser Saison — um zu räumen.......... **65c**

Kniehosen für Kinder — unsere regulären $1 und $1.25 Hosen — für jedes Alter von 5 bis 14 — einige davon mit doppeltem Sitz und doppelten Knieen — wunderbare Werthe — Samstag für.......... **69c**

Ungestärkte Hemden für Männer—

Doppelte Front und doppelte Brust — reinleinener Busen — gleich dem besten 50c Hemd in der Welt — während des jährlichen Januar-Verkaufs für **35c**

Feine ungestärkte Hemden für Männer — von New York Mills Muslin gemacht, mit 1900 Leinen-Busen, Hals- und Handgelenk-Passe — Patent fortlaufender Vorstoß und sämmtlich umgelegte Säume — ungeheure Werthe für 75c — während des jährlichen Januar-Verkaufs für.......... **49c**

Feinste nach Maß gemachte ungestärkte Hemden für Männer, vom allerbesten Muslin und feinstem Leinen-Busen — handgemachte Knopflöcher — in jeder Hinsicht vollkommen — während des ganzen Jahres für $1 verkauft — Während des jährlichen Januar-Verkaufs für.......... **69c**

Gestärkte Hemden für Männer—

In offener Front- und offenem Rücken-Facons gemacht — alle Halsweiten — und alle Aermellängen — feine Stoffe und schöne Arbeit — elegante leinene Busen — während des ganzen Jahres für $1 verkauft — während des jährlichen Januar-Verkaufs für.......... **75c**

Feinste gestärkte Gesellschaftshemden für Männer—
Mit einfachen und bestickten Busen — offen hinten und vorne — garantirt vollständig handgemacht — während des ganzen Jahres zu $1.50 verkauft — während des jährlichen Januar-Verkaufs für.......... **$1.00**

Nachthemden für Männer—

Die ganzen Erzeugnisse eines großen Fabrikanten — über 1000 Dutzend reguläre 75c, $1 und $1.25 Nachthemden — während des jährlichen Januar-Verkaufs für.......... **49c**

Ganz Spezielles in

Feinsten Unterkleidern für Männer.

Nur für einen Tag — Samstag — offeriren wir die Auswahl von unserem ganzen Lager echter Holroyds modernste reguläre Männer-Unterkleider — in der ganzen Welt bekannt als das beste Unterzeug, das es überhaupt gibt — in allen Größen von 34 bis 44, wird anderwärts je nach den Größen für $3.50 bis zu $5 das Stück verkauft — Samstag offerirt der Hub alle Größen — alle Farben — zu dem gleichmäßigen Preis per Stück nur...... **$2.50**

Ganz spezieller

Kappen-Verkauf

im Hub — Samstag.

Auswahl von allen Seal-Kappen in unserem ganzen Lager, einschließlich der feinsten London gefärbten Alaska-Seal-Kappen — werth $18 und $20 — für.......... **$10.00**

Auswahl von unseren sämmtlichen Plüsch-Kappen — einschließlich der feinsten XXX Lister-Seide-Plüsch-Kappen — in allen Facons — sind werth und wurden während der ganzen Saison zu $3.50 verkauft — Samstag für.......... **$1.50**

Auswahl von 100 Dtzd. Derby-Hüte für Männer — die neuesten Winter-Facons und garantirt als reguläre $1.50, $2 und $2.50 Qualitäten — Samstag für.......... **98c**

Drei wundervolle Bargains in

Männerschuhen

im Hub — Samstag.

Erstens — Korksohlen Schnür-Schuhe für Männer, Kalbleder gefüttert, garantirt Welt-Sohle, breite Zehen, tipped Style, in allen Größen und Breiten, absolut der beste $5-Schuh in Chicago — um zu räumen, Samstag im Hub herabgesetzt auf...... **$3.50**

Zweitens — Kalblederne Kongreß- und Schnürschuhe für Männer, Welt-Sohle, Opera und breite Zehen, Tipped-Style, in allen Größen und Breiten, regulär für $4 das Paar verkauft — Samstag.......... **$1.98**

Drittens — Casco kalblederne und Grain-Schuhe für Männer in Schnür- und Kongreß-Facons, Größen 7 bis 11, nur E und F Breiten, sehr schwere, starke und dauerhafte Schuhe, die für $2.00 verkauft wurden — um zu räumen Samstag für...... **$1.00**

Deutsches Theater in Hooleys

Direktion..........Welb & Wachsner.
Geschäftsführer..........Siegmund Selig.

Sonntag, den 13. Januar '95.

Einmaliges Gastspiel des kgl. sächsischen Hofschauspielers: EMIL VON DER OSTEN.

Neu einstudirt:

Der russische Kriegsplan.

Historisches Intriguen-Lustspiel in 4 Akten von Dr. Julius Werther.

Oberst von Tschernitscheff..Emil v. d. Osten, als Gast.

Sitze an der Kasse von Hooleys Theater zu haben. boff

Sechstes Stiftungsfest

Veteranen der deutschen Armee. — Concert u. Ball

Samstag, den 12. Januar, in Freibergs Opera House, 22. Straße. — Ticket 50 Cents. mifr

Sechster großer Masken-Ball

— der —

Thusnelda Frauen-Loge Nr. 1, O. D. H. S.,

am Samstag, den 12. Januar '95, in Hoerbers Halle, Blue Island Ave. u. Hinman St.

Tickets 50c @ Person. Gallerie-Tickets 25c.

Zur Aufführung gelangt, mit prachtvollen Kostümen: „Die vier Jahreszeiten". — Zu zahlreichem Besuch ladet ein Das Komite.

Zweiter Preis-Maskenball

— der —

Vorwärts-Loge No. 141, I. O. M. A.,

am Samstag, den 12. Januar 1895, in WENDELS HALLE, 1504—1506 Milwaukee Ave.

Tickets 25c @ Person.

Wozu ergebenst einladet: Das Komite.

Freie Excursion.

Kauft eine jener schönen, großen Lots in der neuen Stadt Cedarburg, welche jetzt an der schönen Hammonds Bay in Michigan gebaut wird. Diese Lotten haben 40 Fuß Front und sind 125 Fuß tief. 200 Lotten werden diese Monat für $10 bis $100 verkauft. In wenigen Monaten werden sie $500 das Stück werth sein. Viele Häuser, Fabriken u. sind bereits gebaut. Kommt sofort und sichert Euch die erste Auswahl. Holt Euch Pläne gratis, und geht mit unserer Frei-Excursion.

Cedarburg Townsite Company,
Zimmer 309 130 Dearborn Str. j10,1m

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Großer Maskenball

— der —

Star of Illinois Loge No. 835, K. & L. of H.,

am Samstag, den 12. Januar 1895, in der APOLLO HALLE, Blue Island Ave. und 12. Str.

Tickets..........50c @ Person.

Erster grosser Masken-Ball,

veranstaltet vom Minerva, Deutscher Frauen-Verein,

abgehalten Samstag, den 12. Januar 1895, in der Wisconsin Halle, Ecke Wisconsin und Larrabee Str. Tickets 25c @ Person.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt).

Erbschaften

regulirt und

Vollmachten

notariell und konsularisch besorgt.

— Konsultationen frei. —

Notariats-Amt

— zur Anfertigung von —

Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:

K. W. KEMPF, Konsulent,
155 Washington Str.

Sonntag Vormittag geöffnet. 1mlj
Office: KEMPF & LOWITZ.

LINCOLN PARK FLORA,

Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.

Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.

Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten 2c. 6mlj
Billige Preise. Reelle Bedienung.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 1mlj

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Minstrels.
Clark Str.-Theater—WaldmanSpecialty Co.
Columbia—Greater Shenandoah.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Havlins—The Kid.
Haymarket—The Nominee.
Hooleys—The Way to win a Woman.
Lincoln Park-Thea.—YoungMrs.Winthrop.
McVickers—Black Crook.
Schiller—Frederick Warde und Gesellschaft.

Unsere Versicherten.

Nach den neuesten Berichten, welche über das Lebensversicherungs-Wesen vorliegen, ist eine bedeutende Zunahme der Anzahl der Versicherten sowohl wie auch der Versicherungssumme zu konstatiren.

Es scheint das Versicherungswesen immer mehr Freunde zu gewinnen, besonders aber in Geschäftskreisen. Wenn der Farmer hält wie in anderen Ländern seine Aecker für die sicherste Bank und verwendet Ersparnisse auf ihre Verbesserung und Vermehrung.

Vor allen anderen Staaten sind im Versicherungswesen stark betheiligt, die drei östlichen: New York, Pennsylvania und Massachusetts. In Pennsylvania wohnen 40 Leute, deren Leben mit je $200,000 und darüber versichert ist, und 155 Leute, welche mit $100,000—$200,000 versichert sind. Sodann folgt der Staat New York; dort sind 26 Personen mit $200,000 und darüber und 125 mit $100,000—$200,000 versichert. Geringer sind schon die Versicherungen in Massachusetts; dort sind 18 Personen mit $200,000 und darüber, jedoch nur 62 mit $100,000—$200,000 angegeben.

Von den mittleren Staaten stehen sich ziemlich gleich Illinois und Ohio. Beide haben je 10 Personen, die mit $200,000 und darüber versichert sind.

Illinois hat 52Leute, die mit $100,000—$200,000 und Ohio 47, die in derselben Höhe versichert sind. Im Norden zählt die meisten und mit den höchsten Summen versicherten Personen Michigan. In diesem Staate wohnen 6 Personen, die mit $200,000 und mehr, sowie 40, die mit $100,000—$200,000 versichert sind.

In Californien sind 6 Personen bei deren Tode $200,000 oder mehr ausbezahlt werden müssen, und 17, nach deren Ableben $100,000 —$200,000 den Erben auszuzahlen sind.

In Texas ist Niemand mit $200,000 oder mehr versichert, es wohnen nur 17 Personen im Staate, die ihr Leben mit $50,000—$100,000 versichert haben. In Louisiana besaß Einer eine Versicherung von $300,000 und Einer von $200,000, sowie 16 in Beträgen von $100,000—$200,000.

Ein Unikum bildet Montana. Dieser Staat hat nur einen einzigen Bürger, der seinen Erben auf diesem Wege $50,000 hinterlassen will; höhere Beträge kommen überhaupt nicht vor.

Bei einem allgemeinen Ueberblick über die Ver. Staaten stellt sich als Höchstversicherter der bekannte John Wanamaker, der frühere Generalpostmeister, heraus. Er paradirt mit einer Versicherungssumme von $1,500,000. Ihm folgt Ham C. Diston aus Philadelphia mit $600,000. In der Stadt New York ist Theo. Havemeyer mit $500,000 versichert, ebenso Chauncey Depew. Ebenfalls eine halbe Million wird den Erben von James P. Gates von Milwaukee nach dessen Ableben von Versicherungsgesellschaften ausbezahlt werden müssen. Zum Betrage von einer halben MillionDollars sind schon 12 Leute versichert und so wächst die Anzahl derPersonen mit dem Herabgehen der Versicherungssummen.

(„Amerika.")

Ausrangirt.

Das alte Kriegsschiff „Portsmouth" liegt gegenwärtig im Brooklyner Schiffsbauhof. Es wird abgetakelt, und sein Rumpf wird in wenigen Tagen die ausrangirte Flotte in „Rotten Row" vermehren. Das alte Schiff, das vor 50 Jahren gebaut wurde, hat 3 Kriege mitgemacht. Es war in Portsmouth, N. H., gebaut, und im Herbste des Jahres 1841 vom Stapel gelassen worden. Die ursprünglichen Baukosten hatten sich auf $170,586 belaufen, aber Veränderungen und Verbesserungen hatten seither viele weitere Tausende verschlungen. Unter dem Befehle des Kapitäns Montgomery nahm das Schiff im Jahre 1846 Theil an der Eroberung von Californien. Die „Portsmouth" spielte auch eine wichtige Rolle im Kriege mit Mexico von 1846 und 1848. Am 11. März 1847 kaperte sie den mexicanischen Schooner „Jose Mazatlan", dessen Ladung $9,929 brachte, während der Schooner selbst als seeuntüchtig aufgegeben wurde. Am 7. April desselben Jahres kaperte die „Portsmouth" das Schiff „Admittance" bei San Jose, und der Verkauf von dessen Ladung ergab $68,000. Dann betheiligte sich das Kriegsschiff an der Beschießung und der Einnahme von Guaymas, das am 10. Oktober 1847 kapitulirte, und fing bald darauf die chilenische Brigantine „Argo" mit Kontrabande ab. Die „Portsmouth" nahm auch Theil an der Fahrt unter Admiral Farragut an den Forts am Mississippi vorüber, und gehörte bis zum Ende des Bürgerkriegs zum Blokade-Geschwader des West-Golfes. Beim Friedensschluß wurde die „Portsmouth" nach der Westküste von Südamerika gesandt, und unternahm in 1878 eine Vermessungsfahrt. Im Jahre 1888 und 1889 wurde sie ganz umgebaut und diente dann als Schulschiff. Jetzt wird sie nur noch eine kurze Fahrt unternehmen, und zwar nach „Rotten Row."

Die Frequenz der deutschen Universitäten.

An den deutschen Universitäten sind in diesem Winter 28,158 Studenten immatrikulirt (gegen 28,105 im vorigen Sommer und 27,646 im Winter 1893—94), und zwar zählt Berlin 5031 (gegen 4025 und 4979 in den zwei letzten Semestern), München 3475 (gegen 3744 und 3408), Leipzig 2928 (2764 — 3067), Halle 1539 (1528 — 1535), Bonn 1518 (1634 — 1383), Würzburg 1347 (1292 — 1335), Breslau 1293 (1280 — 1238), Tübingen 1165 (1210 — 1151), Freiburg 1136 (1477 — 1040), Erlangen 1131 (1120 — 1098), Heidelberg 1028 (1206 — 960), Straßburg 949 (913 — 941), Göttingen 804 (786 — 770), Marburg 800 (866 — 825), Greifswald 750 (824 — 747), Königsberg 709 (712 — 683), Jena 635 (674 — 643), Gießen 528 (576 — 517), Kiel 504 (610 — 507), Rostock 420 (436 — 420), schließlich Münster 411 (426 — 399). Den Ländern nach treffen 26,008 auf Deutschland selbst, 1594 auf das übrige Europa und 556 auf Außer-Europa; bei Unterscheidung nach Fakultäten entfallen 1404 auf die katholischen und 3084 auf die evangelischen Theologen, 7432 auf die Juristen, 7768 auf die Mediziner, 8470 auf die philosophisch-naturwissenschaftlichen Fächer, darunter speziell auf Philologie und Geschichte 3083, auf Mathematik und Naturwissenschaften 2525, 2862 auf die übrigen der philosophischen Fakultät zugewiesenen Nebenfächer zusammen.

Fünf Eidesverweigerungen.

Man schreibt aus Petersburg: In Rußland haben bei einem Thronwechsel alle männlichen Unterthanen dem neuen Herrscher den Treu-Eid zu leisten. In Moskau hat sich nun der Fall ereignet, daß sich fünf Studenten der Moskauer Universität weigerten, dieser Verpflichtung nachzukommen. Es lag auf der Hand, daß die fünf jugendlichen Brauseköpfe hofften, durch ihre Maßregelung unter der Studentenschaft eine größere Gährung zu erzielen. Ein Schritt Nikolaus II. hat jedoch diese Absicht vereitelt. Auf die Anfrage des Ministers des Innern, was mit den Eidesverweigerern geschehen sollte, resolvirte der Czar, daß die fünf Herren auf Kronkosten über die Grenze gebracht werden sollten, damit sie sich, wenn sie nicht mehr Unterthanen des russischen Czars sein wollten, ein neues Vaterland ganz nach ihrem Wunsche aussuchen könnten. Als diese Resolution den fünf Studenten verkündet wurde, wirkte dieselbe wie eine kalte Douche auf die jungen Leute. Sie erklärten, sie hätten sich eines Besseren besonnen, und baten, zur Ablegung des Treu-Eides zugelassen zu werden, was ihnen auch bewilligt wurde.

Landesbrauch.

Wie die „Thurgauer Zeitung" berichtet, hat das Berner Obergericht einen Bauern freigesprochen, der einen Händler „schlechter Hund, Schwindler, Zuchthäusler!" genannt hat. Es sei dies, urtheilte das Gericht, so „der übliche Konversationston" auf dem Roßmarkt.

— Zweifelhaftes Kompliment. — Malerin: Mein Selbstportrait, Herr Sanden. Wie finden Sie das Bild? — Herr: Entzückend! Meisterhaft! Gnädiges Fräulein haben sich selbst übertroffen!

Lokalbericht.

Zahlreiche Einbruchsdiebstähle.

Während der Börsenspekulant Thos. E. Barrett gestern Abend in seinem Heim, Nr. 2645 N. Paulina Str., mit seiner Familie beim Abendessen saß, wurde er plötzlich durch laute Rufe aus der Nachbarschaft in seiner Ruhe gestört. Er lief hinaus auf den Balkon, wo er sah, wie ein Mann an dem Balkonpfosten herabglitt und ein Bündel Sachen aus dem oberen Stockwerke des Hauses hinabgeworfen wurde. Hr. Barrett lief auf den Mann zu, welcher das Bündel ergriff und davon lief. Hr. Barrett verfolgte den Flüchtling; es gelang ihm aber nicht, denselben einzufangen, da der Dieb in einer Seitengasse verschwand. Es stellte sich später heraus, daß derselbe Sachen im Werthe von etwa $400 gestohlen hatte.

Im St. Lukas Hospital wurde gestern in das Schlafzimmer des Nacht-Clerks George Robertson eingebrochen, wobei der betreffende Dieb $42 in Baargeld und Kleidungsstücke von etwa $100 erbeutete. Von dem Spitzbuben hat man keine Spur.

Einbrecher verschafften sich gestern Abend durch eine Hinterthür Zutritt zu dem Schnittwaarenladen von Brown & Vater, Nr. 3847 State Str., und entwendeten Waaren im Gesammtwerthe von ungefähr $500.

Legen Protest ein.

Eine große Anzahl von Grundeigenthumsbesitzern hatte sich gestern Abend in der Calumet-Halle, Ecke Ewing Ave. und 100. Straße, eingefunden, um gegen die beabsichtigte Verlängerung der Calumet & Blue Island-Eisenbahn, vom Calumet Fluß bis zur 100. Straße, Protest einzulegen. Es wurde in der Versammlung darauf hingewiesen, daß, falls die genannte Bahn wirklich gebaut werden sollte, dem Publikum jeder Zugang zum Seeufer vollständig abgeschnitten würde. Zum Schluß der erregten Debatte wurde ein Komite ernannt, um im Stadtrath gegen die Ertheilung des Wegerechtes an die besagte Bahngesellschaft auf's Lebhafteste zu agitiren.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Herr J. F. Windes, der zur Zeit als Clerk in Richter Steins Bureau beschäftigt ist, hatte am Mittwoch Abend das Unglück, von einem Kabelbahnzuge der Nordseite herabzufallen, wobei ihm drei Finger der rechten Hand von den Rädern vollständig zerquetscht wurden. Der Verunglückte ist ein Sohn des Richters Windes.

Gestrige Unfälle.

Der Weichensteller August Buschmann ist gestern auf den Geleisen der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Eisenbahn von einer Lokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Das Unglück ereignete sich unter dem Viadukt an der Harrison Str. Ein Ambulanzwagen schaffte die schrecklich verstümmelte Leiche nach der County-Morgue, wo der Coroner heute den Inquest abgehalten hat. Buschmanns Familie wohnt in Pittsburg, Pa. Er war 43 Jahre alt und logirte hier in dem Hause Nr. 240 S. Sangamon Str.

Im Drainage-Distrikt ereigneten sich während des gestrigen Tages zwei Unglücksfälle, die einen tödtlichen Verlauf nahmen. Das Opfer des einen wurde der Kanalarbeiter Patrick Gleason, der in Folge einer Gasolin-Explosion so entsetzliche Brandwunden erlitt, daß er schon nach wenigen Stunden seinen letzten Athemzug that.

Der zweite Unfall passirte im Distrikt der Sektion 8, woselbst der Arbeiter Zacharias Lavolla von einem herabfallenden, mit Steinen gefüllten Eimer getroffen und augenblicklich getödtet wurde. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

Einem bedauerlichen Unfalle ist gestern Abend der Elektriker O. W. Laboran, ein Angestellter der Western Electric Co., zum Opfer gefallen. Der Unglückliche war in dem Hause Nr. 227 Clinton Str. mit der Ausbesserung der elektrischen Leitung beschäftigt, als er plötzlich mit einem Draht in Berührung kam, durch den ein sehr starker Strom ging. Der Schlag war so heftig, daß Laboran augenblicklich todt zu Boden stürzte. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht. Laboran war 35 Jahre alt und wohnte in dem Hause Nr. 1011 Ogden Ave.

Klagende Kontraktoren.

Gegen die Stadt wurden gestern in Richter Bakers Gericht eine Reihe von Zahlungsurtheilen zu Gunsten verschiedener Kontraktoren ausgestellt, welche Pflasterungsarbeiten ausgeführt, aber noch keine Bezahlung dafür erhalten hatten. Die Gesammtsumme der Zahlungsurtheile stellt sich auf $34,869.46 und die betheiligten Firmen sind Dickey & Baker, Western Paving & Supply Co., Wm. Carden, und die Garden City Paving & Post Co. Die genannten Kontraktoren haben die Pflasterungsarbeiten an der California Ave., von 12. bis 22. Str., und von Division Str. bis North Ave., ferner die an der North Ave., von California bis Kedzie Ave., ausgeführt.

Kurz und Neu.

* Countyrichter Carter wird am nächsten Montag mit der Prüfung der amtlichen Bürgschaftspapiere derjenigen Staats-, County- und Stadtbeamten beginnen, welche nach dem Gesetz in der Office des County-Clerks hinterlegt werden müssen. Hierzu gehören auch die Bürgschaften der Konstabler, von denen es etwa 100 in Cook County gibt.

* Wiederum ist ein alter deutscher Ansiedler Chicagos durch den Tod abberufen worden. Es ist dies Edward Knauer, der bekannte Grundeigenthumshändler und langjährige Bewohner unserer Stadt, welcher im Alter von 65 Jahren starb. Im Jahre 1848 kam er nach Chicago und gründete hier mit seinen beiden Brüdern eine Pianofabrik; später widmete er sich jedoch dem Grundeigenthumshandel.

* Unter der schweren Anklage, den Tod der 18jährigen Lottie Morris durch eine verbrecherische Operation verschuldet zu haben, wurde die Hebamme Pauline Bechtel von den Coronersgeschworenen ohne Zulassung von Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Der an Maxwell Str. wohnhafte Vater des Mädchens, Henry Morris, trat als Anklägerin gegen dieFrau auf, die gestern nach dem County-Gefängniß abgeführt wurde.

* Der „South Water Street Commercial Club", welcher im Januar des Jahres 1893 mit einem Kapital von $20,000 organisirt wurde, hat sich aufgelöst. Veranlassung zu diesem Schritte gaben angeblich finanzielle Schwierigkeiten. Die prachtvolle Einrichtung des Klubhauses, bekannt unter dem Namen „Dickey-Gebäude", Ecke Lake und Dearborn Straße, ist gestern für den niedrigen Preis von $1700 an einen gewissen F. M. Heggie auf öffentlicher Auktion verkauft worden. Die Einrichtung hatte $4000 gekostet. Es verlautet, daß der Club reorganisirt werden soll.

* Vor Richter Chetlain im Kriminalgericht wurde gestern Nachmittag der Antrag auf Niederschlagung der Anklage verhandelt, welcher gegen die berüchtigte Ladendiebin Emma Weir, alias Minnie White, unter dem Gesetz für rückfällige Verbrecher erhoben worden war. Der Anwalt der Angeklagten begründete seine Ausführungen auf verschiedene Formfehler, welche in der Anklageschrift enthalten waren. Da jedoch mit dem gestrigen Tag Richter Chetlains Amtstermin im Kriminalgericht ablief, so überließ er seinem Nachfolger die Entscheidung in dieser Angelegenheit.

* Die Beerdigung des alten Ansiedlers Abraham Stüdli fand gestern Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung von Freunden und Bekannten auf dem Graceland-Friedhofe statt, nachdem vorher im Trauerhause, Nr. 1509 Wolfram Str., eindrucksvolle Trauerfeierlichkeiten abgehalten worden waren. Hier widmeten Dr. Zimmermann und der schweizer. Konsul A. Holinger dem Entschlafenen einige tiefempfundene Abschiedsworte, während amGrabe Herr Albert Böse eine kurze Leichenrede hielt. Der „Schweizer Männerchor" sang einige ergreifende Grablieder.

Vermißt.

Seit Mittwoch früh wird der Nr. 1032 Sherman Ave. wohnhafte Baukontraktor John Smith, eine in Evanston wohlbekannte Persönlichkeit, vermißt, und alle von seiner Frau und seinen Angehörigen nach seinem Verbleib angestellten Nachforschungen sind bisher ohne Resultat geblieben. Als Smith an dem gedachten Tage seine Wohnung verließ, hatte er eine beträchtlicheSumme Geldes bei sich und er sagte, daß er geschäftshalber nach Chicago fahren müsse. Das war das Letzte, was seine Gattin von ihm hörte. Der Vermißte ist 45 Jahre alt, und da er kein Trinker und auch sonst in der Auswahl seiner Gesellschaft vorsichtig ist, so liegt die Befürchtung nahe, daß ihm ein Unfall zugestoßen, oder daß er das Opfer eines Verbrechens wurde.

Ein gefährlicher Passagier.

Ein „Cowboy", der erst vor einigen Tagen aus Texas hier angelangt war, um die Sehenswürdigkeiten der Weltstadt in Augenschein zu nehmen, versetzte gestern Nachmittag auf einem Kabelbahnwagen der Lincoln Ave.-Linie die Passagiere in keinen geringen Schrecken. Er hatte offenbar etwas zu tief in's Glas geschaut und fuchtelte in Folge dessen mit seinem Schießeisen in gefährlicher Weise in der Luft herum, so daß der Kondukteur gezwungen war, den Jünger der Romantik mit Hilfe einiger Passagiere gewaltsam aus dem Wagen zu entfernen, ehe derselbe irgend welches Unheil angerichtet hatte.

Skrophulöse Ansteckung

lauert in dem Blute fast eines Jeden. In vielen Fällen ist sie ererbt. Skropheln zeigen sich in laufenden Geschwüren, Geschwulsten, Finnen und krebsartigen Auswüchsen. Skropheln können durch Reinigung des Blutes mit Hood's Sarsaparilla geheilt werden. Dieses grosse Heilmittel hat einen wunderbaren Erfolg in derHeilung dieser Krankheit zu verzeichnen. Es scheidet den Ansteckungsstoff gründlich aus dem Blute aus. Hood's Sarsaparilla heilt die Geschwüre und Hautausschläge indem es ihre Ursache entfernt—Unreinigkeiten im Blut.

Hood's Sarsaparilla Cures

"Meine Glieder waren mit kleinen skrophulösenFlecken bedeckt; sie waren sehr empfindlich. Ich nahm Hood's Sarsaparilla und gebrauchte eine Schachtel von Hood's Oliven-Salbe. Nachdem ich vier Flaschen von der Medizin und eine Schachtel von der Salbe aufgebraucht hatte, verschwanden die Flecken vollständig und bin ich seither völlig davon verschont geblieben." I. N. Griffith, 314 Van Brunt Str., Mankato, Minn.

HOOD'S PILLEN heilen Verstopfung, Gallenleiden, Migräne, Unverdaulichkeit. 25c. 7

Zu vermiethen

—im—

Abendpost - Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖11.35 N	‖ 1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special.	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖12 20 V
Cairo St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‖ 4.30 N	‖10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.20 V
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11. 0 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited.	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7 10 N
North Judson Accommodation	*4 45 N	*9 0 V
New York & Boston	*8 00 N	*7 25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California *	5.00 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis *	5.00 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express" *	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	6.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 2.23 N	*10.45 V

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, ein tüchtiger, fähiger Mann, der perfekt englisch sprechen und schreiben kann; muß gute Referenzen aufweisen können; gute Bezahlung für rechten Mann. Chicago P. & L. Co., 56 Fifth Ave., Zimmer 518.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Brod zu helfen. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, um im Repairing Shop zu arbeiten. 206 Ohio Str., oben.

Verlangt: Ein Junge, der an Brod gearbeitet hat, vorgezogen. 190 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Portrait-Agenten. Vienna Art Co., 37 Blue Island Ave. 11jalw

Verlangt: Ein starker Junge an Brod. 584 Ogden Ave. fsa

Verlangt: Ein ehrlicher junger Mann zum Reinmachen. Muß im Store schlafen. 143 Michigan Ave.

Verlangt: Pianolehrer. 14 Macedonia Str., nahe Division Str.

Verlangt: Buchbinder sollen wegbleiben von W. B. Conkeys Buchbinderei. Local Union Nr. 8. —fr

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15ok3mt

Verlangt: Praktischer Violinbogenmacher, beständige Arbeit. Nur schriftliche Offerten mit Angabe der Referenzen an Joseph Bohmann, 178 Wabash Ave. 10jalw

Verlangt: Hufschmied, der auch die Wagenarbeit versteht. Nachzufragen W. Sibefart, 8928 Strand Str., South Chicago. dfr

Verlangt: Agenten, die im Grocery-Geschäft bewandert sind, um deutschen Malz-Kaffee zu verkaufen. 162 Blue Island Ave. dfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 12 Mädchen zum Lernen an der Embroidery-Maschine. 57 W. Washington Str., 4. Flur. 8jan2w

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Westen. 130 Samuel Str. —fr

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 10jalw

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str. fsa

Verlangt: Drei Maschinen-Mädchen um an Shopröcken Taschen zu nähen. 375 W. Division Str.

Verlangt: Eine erster Klasse Pelznäherin an feiner Arbeit. 333 N. Wood Str., Ecke Rice Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Wrapper-Strippen. 953 Seminary Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Cloaks. 119 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für erste Maschinen-Arbeit an Shopröcken. 83 Cleaver Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4320 St. Lawrence Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—164 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nr. 212 W. 12. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen am Samstag. H. E. Ackerberg, 572 Fullerton Ave.

Verlangt: Sofort, eine gute Köchin für Restaurant; guter Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Köchinnen, eine für Nähe Chicago (Hotel), zwei Waiterinnen, 20 Mädchen für Hausarbeit, zwei starke Küchenmädchen, drei Haushälterinnen. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Alter von 14—16 Jahren. 123 S. Robey Str.

Verlangt: Eine Köchin, Privatfamilie, $5; Stubenmädchen, $4; Zimmer 1505, Schiller Theater.

Verlangt: Eine Waschfrau. 329 24. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. South Side Turner Hall, 3145 State Str.

Verlangt: Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann. Gute Behandlung und guter Lohn. Nachzufragen bis Sonntag. 5621 Washington Ave., per Hyde Park Cable Car. frsa

Verlangt: Ein noch nicht lange eingewandertes deutsches Mädchen. 4036 State Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Alles. 1545 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, für eine kleine Familie. 516 Webster Ave. fsa

Verlangt: 50 Mädchen für Privathäuser und 10 zum Geschirrwaschen. Mrs. Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeineHausarbeit. 528 La Salle Ave., untere Klingel.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 488 Wells Str., 1.Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 209 Fremont Str. —mo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1159 N. Clark Str., 2. Flat. fsa

Verlangt: Mädchen für Waschen, Bügeln und allgemeine Hausarbeit. 413 Dearborn Ave.

Verlangt: Junges solides Mädchen, das alle Hausarbeiten gut versteht. 641 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können, kleine Familie. Lohn $2.50. 497 Sedgwick Str., 2. Flur.

Verlangt: Freundliches, reinliches Mädchen von 15—16 Jahren, kann zu Hause schlafen. 1813 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dame ohne Familie, den Haushalt zu führen für einen einzelnen Herrn. 17 A Str., nahe Clybourn und Southport Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 258 Lincoln Ave., 1. Stock.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 307 Ost Chicago Ave., 2. Stock. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit, das Kochen und Waschen gut versteht, kann eine gute beständige Stelle finden. Nachzufragen 504 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Schanz, 24 Gardner Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3349 Forrest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, mit guten Zeugnissen. Nachzufragen 309 Belden Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3726 Forrest Ave. df

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 187 S. Halsted Str. Frau Scholl. 7jalw

Verlangt: 500 Dienstmädchen, Lunchköchinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen und Laundry-Mädchen. 587 Larrabee, nahe Center Str. 2jnlmt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn. 2736 Cottage Grove Ave. Frau Kuhn. 26dzlmt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut. 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Eiselt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.—Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Sattler und Tapezierer. 245 20. Str. 11jan2w

Gesucht: Ein guter Butcher, 30 Jahre alt, drei Wochen im Lande, versteht mit Pferden umzugehen, sucht Stellung. Adresse: 189 W. Randolph Str.

Gesucht: Ein Deutscher sucht einen Platz in irgend einem Geschäft, wo derselbe event. später als Partner mit eintreten kann. Adresse unter A 151 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher, welcher Wurstmachen und Shoptenden kann, sucht Beschäftigung. Adresse 119 W. Washington Str., Coal Office.

Gesucht: Junger lediger Wurstmacher sucht Arbeit. Adresse: C 132, Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, katholisch, 35 Jahre alt, sucht irgend eine Stellung. Adresse: P 143, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Arbeit in einem Saloon, versteht auch mit Pferden umzugehen. Adresse: G 166, Abendpost. 11janlw

Gesucht: Junger Kellner sucht Stellung im Saloon, kann gut am Tisch aufwarten, für Business Lunch. Max Wagner, 19 Waldo Place.

Gesucht: Ein Engineer, versteht sich bei allen Maschinen- und Pumpwerken und Reparatur, sucht Stelle. 190 Center Ave., Lichtenstein. —fr

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht eine Stelle als erste oder zweite Hand an Brod und Cakes. Adr. Nr. 325 Garfield Boulevard. dofr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 126 Cleveland Ave., 2. fsa

Gesucht: Ein Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle zur Hülfe der Hausfrau. 84 Bingham Str.

Gesucht Ein Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Nr. 1715 Ecke Warsaw und N. California Ave., Avondale.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle zurFührung eines selbstständigen Haushalts bei Wittwer oder als Köchin in einem Boardinghaus oder Restaurant. 113 Wells Str., 1. Flat. frsa

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn mit zwei Kindern.—504 Wells Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen oder in kleiner Familie. Meyer, 1008 Mead Str.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 126 Cleveland Ave., 2. fsa

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 877 W. 20. Str., hinten, unten. 10jalw

Gesucht: Eine Frau sucht Restaurantwäsche ins Haus zu nehmen. 483 N. Park Ave. Mrs. Keiner. dofrsa

Gesucht: Drei gute deutsche Mädchen suchen Stellung für Hausarbeit. Nachzufragen 2945 S. Park Ave. —fr

Gesucht: Geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung. 30 Kramer Str. —fr

Stellengesuch: Habe viele Nachfragen von tüchtigen deutschen, gut empfohlenen Dienstmädchen, die Arbeit suchen in und außerhalb der Stadt. Miedlinds Office, 587 Larrabee Str., nahe Center Str. 2janlmt

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocers! Großartige Gelegenheit! Feiner Eck-Grocerystore mit großem Waarenlager, hochfeiner Einrichtung, gutem Pferd und Wagen, ausgezeichnetes Geschäft, prachtvolle Nachbarschaft, keine Konkurrenz, muß verschiedener Umstände halber für nur $650 verschleudert werden, oder höchstes Gebot akzeptirt. Dieser Platz ist billig für $1500. Kommt sofort und überzeugt Euch. Ecke Roscoe Boulevard und Lincoln Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Ein gutgelegenes Eck-Grocery-Geschäft an N. Clark Str.; Einrichtung elegant, Miethe billig; mit Pferd und Wagen. Dies ist eine Gelegenheit, welche nicht jeden Tag offerirt wird. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. 11jalw

Zu verkaufen: Grocery-Store; alter Platz. 20 Penn Str. fsa

Zu verkaufen: Confectionery-, Bäckerei- und Zigarrenstore. 46 Grove Court, nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen: Saloon, gutes Inventar, viel begehrte Halle, deutsche Nachbarschaft, keine pekuniären Verpflichtungen, lange Lease, mäßiger Preis. Will privatim geben. Adr.: 3 98, Abendpost. ff

Muß sofort verkauft werden: Ein gut zahlender Grocery-Store, großer neuer Waarenvorrath; elegante Einrichtung; gutes Pferd und Topwagen; für nur $650; billig für $1200; dieser Platz ist eine sichere Existenz für einen guten Deutschen; billige Miethe mit Wohnung und Stall. 460 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Eine englische Zeitungs-Route mit Pferd und Wagen. 55 W 13. Str. fsa

Zu verkaufen: Restaurant; theilweise an Abzahlung; bester Platz der Westseite. 236 S. Halsted Str. dfr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen; guter Store-Trade. 110 Lincoln Ave. dfr

Zu verkaufen: Schön eingerichtetes Boardinghaus; die beste Lage der Nordseite. Zu erfragen bei Mrs. Wolff, 184 Mohawk Str. 9janlw

Zu verkaufen: Ein guter Geschäftsplatz mit Store und Wohnung; passend für jedes Geschäft. 38 Mara Ave., Lake View. —sa

Zu verkaufen: Bester Saloon auf der Südseite, Ecke 18. Str. und Wentworth Ave. 2janlmt

Zu verkaufen: Mein seit 16 Jahren etablirtes Grocery-Geschäft mit Cash-Kundschaft; billig für Baar. 151 W. Lake Str., Ecke Union. mifrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bis zum 20. d. Mts. Store, Wohnung, alle Fixtures für Groceries und Meat Market, alter Platz. 1580 Fillmore Str.; auch zu verkaufen. Auskunft 273 Hasting St., F. Orloff. ff

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zwei oder drei anständige Deutsche finden Board und Wäsche, $4 per Woche. 153 E.Fullerton Ave. fsa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer bei alleinstehender Frau. 257 Larrabee Str., oben.

Zwei Herren können extra gutes Board nebst Zimmer erhalten. 12 W. Randolph Str., Flat 5, nahe der Brücke. —sa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.00—$1.25 wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 7jalw

2 Boarders finden gute Heimath. 419 Loomis Str., Ecke 12. Str. 5janlw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Geschäftsmann wünscht Zimmer; Wittwe vorgezogen. Bitte zu adressiren: P 42, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Bäckerstore mit Basement und Backofen; Nordseite vorgezogen. Adresse: F. G. 130, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer bei anständiger Wittwe; Hebamme vorgezogen. Adresse: A 160, Abendpost. dfr.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd; guter Läufer; billig. 712 Burling Str., Meat Market.

Muß verkaufen: Spottbillig, gutes Pferd, Topwagen, Top-Buggy und Geschirr. Verkaufe einzeln. 154 Webster Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. 191 Osgood Str. fsa

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, sehr billig. 221 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die alte Hebammenschule und Entbindungsanstalt des German Medical College eröffnet den nächsten Kursus am 15. Januar 1895. Studentinnen werden von Professoren der medizinischen Fakultät unterrichtet. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 19dzlmt

Dr. Rutin Hegnauer, deutscher Arzt. Spezialität: Krankheiten des Blutes. Residenz: Südwest-Ecke der Sangamon und Fulton Str. Sprechstunden: Vormittags bis 12 Uhr, Abends von 6 Uhr an. 27dzlm

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 27dzlmt

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27olbw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Rissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26olbw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit wenig Kapital für ein Häringsgeschäft. 230 Clybourn Ave.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Küchenofen und Carpets. 332 Webster Ave., zwei Treppen.

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str. 12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dzll

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, —Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.— Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dzlj

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 801—807.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$100 baar,

Rest $1.00 per Woche; keine Interessen.

Hübsche Elmhorst-Lotten $175—$300.

Exkursion frei um 2 Uhr jeden Tag vom Wells Str.-Depot.

Kauft jetzt, nur noch ein paar Lotten übrig.

Fragt nach Plänen und Tickets.

Henry Delaney & Co., 80, 81 und 82 — 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 160 Acker nahe Donville, Ind., oder gegen gutes ChicagoerEigenthum zu vertauschen; mit gutem verbesserten Hause und Ställen sowie allen übrigen nöthigen Gebäuden; 200 Aepfelbäume, gute Quellen und Windmühle; eingezäunte Felder; an zwei Public Roads; nahe drei Städten mit Eisenbahnen; Preis, $50 per Acker. William R. Bradborn, Tefft P. O., Jasper County, Ind. fsa

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Zu verkaufen: Eine große Auswahl in bebautem und leerem Grundeigenthum für Geschäfts- und Wohnzwecke in allen Theilen der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Edgewater und Rogers Park; billig und unter günstigen Bedingungen. August Torpe, 160 North Ave. 21dzlmt

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 73-Acker-Farm nahe Chicago, auch 40 Acker, $900 baar; alles verbessert. Jas. Penny, 198 Hastings Str., Chicago.

Seltene Gelegenheit! Zu verkaufen: Eine Farm, sehr billig. Hälfte Anzahlung. Adressire: Anton Dick, Mauston, Junea County, Wis.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Stall. 934 Diversey Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, vier Zimmer; $1200 Sewer in Straße. 5014 Dreyer Str. fsa

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (incorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co. Incorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn, oder: 351 63. Str., Englewood. oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärtig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French, 19mj,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai.1j

Zu verleihen: $50,000.00 auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Beträgen von $500 aufwärts, zu dem üblichen Zinsfuße. August Torpe, 160 North Ave. Abends offen. 21dzlmt

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jp,6m H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum. United State Law & Loan Co., 1509 Ashland Bldg. mifrsa

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17dz3mt

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, bei Brandt und Tausig, Zimmer 424, 108 LaSalle Str.

Geld zu verleihen; 6 Proz.; keine Kommission. N. 8, 63 N. Clark Str. 10janlw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Oeffentliche Bibliothek-Ausgabe-Station Nr. 4 West, bei Anton Janes, Buchbinder und Stationer. Bücher kostenfrei verliehen, in englischer, deutscher, böhmischer, polnischer, russischer, französischer, schwedischer, holländischer und anderen Sprachen. Ich besorge alle Reparaturen an Büchern und Einbinden von Bibliotheken; habe volle sechs Jahre für die Chicagoer öffentliche Bibliothek gearbeitet; auch Zeitschriften, Weltausstellungsbilder, Büker u. s. w. Anton Janes, 614 Throop Str., Ecke 18. Str. —mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; alte „Judgments" kollektirt; Verfallerklärung von Mortgages und alle gesetzlichen Geschäfte besorgt; keine Berechnung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 28dzlmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. AlleRechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas. County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. Auch Gold- und Silber-Trimmings, Masken u. s. w. zu verkaufen. 39 E. Congreß Str.; Branch: 3425 State Str. 24dzlmt

Warnung! Wenn Jemand meiner Frau, Theresa Wagner, etwas auf meinen Namen borgt, bin ich nicht haftbar dafür. Mathias Wagner, 1532 Bronson Str.

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 54. 20dzbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Mrs. Margareth wohnt 652 Milwaukee Ave. —sa

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge. Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18ol,bw

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams. Zimmer 21. bw

Muß verkaufen: Spottbillig, eine vollständige Grocerystore-Einrichtung, sowie eine vollständige Dry-Goods- und Schuhstore-Einrichtung, einzeln oder zusammen; auch ein gutes Deliverywagen. 154 Webster Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchter 80 bis 100 Pfund schwerer eiserner Mörser. Adresse 420 N. Western Ave. Rabe. —mo

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein netter junger Mann, 21 Jahre alt, der sich schon ein schönes Vermögen erspart hat, wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe; Vermögen nicht erforderlich. Briefe nebst Photographie unter: P 152, Abendpost, einzusenden.

Heilt sicher

Husten. Beinahe ein volles Jahr plagte mich ein Husten. Das beständige Kratzen im Halse blieb nach wenigen Dosen von Dr. August König's Hamburger Brustthee aus, der Schleim löste sich und nach Gebrauch von ein paar Packeten verschwand der Husten gänzlich. — Fred Schultz, Columbus, Ohio.

* * *

Brustleiden. Etliche Monate litt ich an heftigen Brustbeklemmungen und kein Mittel wollte helfen, schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee, und ich war bald geheilt.— Charles H. Arwe, 324 S. Prince-Straße, Lancaster, Pa.

* * *

Erkältungen. Schon seit Jahren halte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee stets in meiner Familie vorräthig und habe immer gefunden, daß dieser Thee ein ausgezeichnetes Mittel gegen alle Erkältungen ist.— Francis M. Barrett, 205 N. Ann-Str., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel

— gegen —

Rheumatismus.	Neuralgie.
Buckner, Texas. Jahre litt ich an rheumatischen Schmerzen und war häufig bettlägerig; durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich dauernd geheilt.— Amanda Morron.	St. Louis, Mo. Mit Vergnügen empfehle ich die Anwendung von St. Jakobs Oel gegen neuralgische Schmerzen. Ich wurde dauernd durch den Gebrauch desselben geheilt.—R.G. Troll.

Ein Kampf um's Leben.

Schüttelfrost, eine geringe Kompression der Lungen, ein fieberisches Gefühl, und dem Leidenden wird erklärt, daß er sich eine

Leichte Erkältung

zugezogen habe, und hier beginnt der Kampf um's Leben. Wenn vernachlässigt, hat die Erkältung zur Folge

Husten.

Die Lungen werden angegriffen und der Kranke stirbt an Auszehrung. Es gibt nur eine sichere Methode, dieses traurige Resultat zu verhüten, und diese besteht darin, die Krankheit in ihrem Anfangsstadium zu kuriren durch den Gebrauch von

HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR.

Es ist dies das älteste und einzig vollkommen zuverlässige Präventiv-Mittel bei allen Anfangs-Symptomen der gefürchteten Krankheit der Auszehrung.

Zu haben bei allen Apothekern.

HOME MEDICAL INSTITUTE

Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich den erfahrenen Arzt, der länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt hat.

Aerztlicher Rath ist frei!
Hoffnung für Jeden!!
Verlorene Mannbarkeit, Nervöse Schwäche, Energielosigkeit 2c.,

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie
oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Morgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2julj

HOME MEDICAL INTSITUTE,
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten. Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie, alle geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** 2c. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar, habe in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlij

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 334 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 1 al.

Mademoiselle.

Roman von Frances Marie Peard.

(Fortsetzung.)

„Wir gehen nach Savoyen," fuhr sie fort, „und von da vielleicht nach Paris. Auf wie lange, das weiß ich nicht; wir sprachen von sechs Wochen, aber ich habe das Gefühl — das Gefühl, als ob es auf immer wäre."

„O nein, nein, gnädiges Fräulein," schluchzte ich fast, denn in ihrer Stimme lag ein solch tiefer Schmerz, und ich hätte darauf schwören können, daß ich Thränen in ihren Augen sah. Allein als sie wahrnahm, daß sie mich erschreckt hatte, schlug sie einen ganz andern Ton an.

„Denke einmal an die Berge, die wir sehen werden, Berge mit ewigem Schnee, Jacquette!" rief sie aus. „Louis kann Dir Bilder davon in seinen Büchern zeigen."

Ich konnte aber an weiter nichts denken, als daß sie fortging.

„Gnädiges Fräulein, wann?"

„Nächste Woche," antwortete sie traurig. „Du sollst vorher nochmal kommen und mich besuchen. Und nun, mein Kind, lauf nach Haus, meine Mutter erwartet mich. Vergeßt uns nicht in Arnoye."

Bei diesen Worten legte sie ihre Hand auf meine Schulter, und ich ergriff sie und drückte sie an die Lippen.

Wir dachten nicht, daß es ein Abschied sei, aber das war es, und wie wunderbar würde es uns beiden erschienen sein, wenn wir geahnt hätten, unter welchen Verhältnissen wir uns wiedersehen sollten! Ich eilte nach Hause, aber Mutter wollte mich nicht in den Garten gehen lassen. „Angèle und ich hätten genug gearbeitet," sagte sie, „die andern könnten's fertig machen." Wir halfen demnach beim Zubinden der großen Körbe, und als das geschehen war, lud Vater sie auf den grünen Wagen und fuhr sie nach dem Bahnhof, damit sie zum Morgenmarkt nach Paris kämen. Dann aßen wir unser Abendbrot, und danach setzten wir uns alle auf die Bänke vor dem Hause, nur Angèle und August schlenderten fort, und Louis lief zu seinem Freunde, dem Schulmeister. Es war genau so, wie an hundert andern ruhigen Sommerabenden, aber ich glaube wirklich, es war der letzte.

Denn es war am nächsten Tage, als August in großer Aufregung und Hast in den Garten kam, wo Angèle und ich bei der Arbeit waren. Wir hörten ihn schon von weitem rufen, und als wir aufblickten, sahen wir, daß er einen Brief über dem Kopfe schwenkte. Angèle wurde roth und faltete die Hände.

„August hat etwas!" rief sie aus.

Es war richtig. Der Brief war von dem Freund in Paris, an den er sich gewandt hatte. Er benachrichtigte ihn, daß er endlich einen Kunsttischler gefunden habe, der willens sei, sein Geschäft für eine gewisse Summe zu verkaufen. Der Freund versicherte, es sei eine Gelegenheit, wie sie sich nicht so leicht zum zweitenmal bieten würde, die Lage sei außerordentlich günstig, die Forderung keineswegs übertrieben. Aber noch andre seien auf der Spur, und wenn August wünsche, sich das Geschäft zu sichern, müsse er telegraphiren. Angèle holte tief Athem.

„Was willst Du thun?"

„Thun? Schatz, es ist gethan. Meinst Du, ich wäre ein Narr, eine solche Gelegenheit entschlüpfen zu lassen? Ich komme eben vom Telegraphnamt."

Jetzt wurde Angèle blaß, sie hatte vom Vater Vorsicht gelernt.

„Ach, August, ist denn auch alles in Richtigkeit? Kannst Du Dich auf diesen Herrn Octave verlassen?"

„Vollständig," rief August begeistert, „wie auf mich selbst. Und nun, mein Lieb, müssen wir sofort Hochzeit machen. Bei einem glänzenden Geschäft in Paris und so guten Aussichten kann Dein Vater nicht mehr von Aufschub sprechen. In sechs Wochen müssen wir in Paris eingerichtet sein."

Bei diesen Worten vergaß Angèle, glaube ich, alle ihre vorsichtigen Zweifel. Liebliche Röthe überzog ihre Wangen, sie zitterte vor Glück, und ich schlich mich fort, denn sie konnten mich nicht brauchen. Auch von der Mutter hielt ich mich fern, denn es war gewiß am richtigsten, daß sie es von ihnen selbst hörte, aber ich konnte es nicht lassen, Louis etwas zuzuflüstern. Er nahm es mit großem Gleichmuth, als etwas ziemlich Selbstverständliches hin, und als ich mich darüber wunderte, zuckte er nur die Achseln.

„August hat recht," sagte er, „Paris ist der rechte Ort. Da kann man Bücher haben und was lernen."

„Aber Du hast doch Arnoye lieb, Louis?"

„O gewiß," entgegnete er, „dabei kann man aber doch hier zum Kohlkopf werden."

Es kam selten vor, daß Louis sich mißvergnügt aussprach, und mir sank das Herz, als ich es hörte. Aber er sagte weiter nichts mehr, und als wir ziemlich spät ins Haus gingen, fanden wir sie dort alle versammelt, und alle sprachen. Die große Neuigkeit war verkündet worden, und August redete und bat mit lebhaftem Gebärdenspiel. Nur Angèle saß still in der Ecke, aber in ihrem Antlitz schien noch das Licht, das im Garten darin emporgestiegen war. Ich glaube nicht, daß sie etwas andres hörte, als das, was August sprach. Ganz glatt ging die Sache aber doch nicht. Vater war besorgt, das konnte man deutlich sehen; er war ein sehr vorsichtiger Mann, und es gefiel ihm nicht, daß August in solcher Hast eine Entscheidung getroffen hatte, aber er hatte Mutter gegen sich, denn Mutter war so stolz auf Angèle, und es schmeichelte ihr, als August von den großartigen Aussichten sprach, und daß Angèle in sehr kurzer Zeit wie eine große Dame leben solle, und daß sie vielleicht später ein Haus auf dem Lande kaufen könnten. Vater schüttelte nur den Kopf, aber Mutter meinte, für ihre Angèle wäre nichts zu gut, und deshalb stellte sie sich auf die Seite der Verlobten.

„Mit dem, was kommen wird und was später sein wird, lockt man keinen Hund vom Ofen," sagte Vater in seiner langsamen, bestimmten Art. „Das erste, woran man bei einem Hause denken muß, sind die Grundmauern. August hätte nicht so übereilt handeln dürfen, es wäre viel klüger gewesen, wenn er selbst nach Paris gefahren wäre."

„Aber Octave!" rief August aufspringend und mit den Händen fuchtelnd, „ist Octave nicht ebenso gut, wie ich selbst?"

„Ich habe gar nichts gegen Herrn Octave," erwiderte Vater, „das aber weiß ich, daß, wo es sich ums eigene Geschäft und ums eigene Lebensglück handelt, die eigenen Augen am schärfsten und am meisten sehen."

„Aber wenn doch August für Herrn Octave einstehen kann?" wandte meine Mutter ein.

Aehnliches wurde noch viel hin und her geredet. August gerieth ganz außer sich darüber, daß seinem Freund so mißtraut wurde, Mutter sah von allem nur die für August günstige Seite, und Angèle hörte nur auf August. Vater war nicht gewöhnt, sich mit Mutter im Widerstreit zu befinden, und so wurde er, wenn auch keineswegs überzeugt, nach und nach dahin gebracht, nachzugeben. Aber doch nicht vollständig.

„Wünschest Du dies?" fragte er Angèle.

„Ja, Vater," entgegnete sie leise.

„Dann höre mich an," fuhr er fort, sich an August wendend. „Du mußt eins thun."

„Alles," rief August, sich an die Brust schlagend und sich umblickend, als ob er ein Dutzend Riesen bekämpfen wolle.

„Du sagst, Du könnest den Kauf nicht hinausschieben?"

„Nein, der Eigenthümer wollte nur meine Antwort an Octave abwarten. Das war schon ein großes Zugeständniß, wirklich."

„Gut, Du hast das Geschäft abgeschlossen, das ist Deine Sache und geht mich nichts an. Aber Angèle zu verheirathen, das ist meine Sache, und ehe ich darein einwillige, mußt Du nach Paris gehen und Dich überzeugen, ob auch alles so schön und gut ist, wie es Herr Octave beschreibt."

„Sehr gern!" rief August, Vaters Hand schüttelnd, „gleich morgen gehe ich."

So wurde es also festgesetzt, und es wurde weiter bestimmt, daß, wenn August mit günstigen Nachrichten zurückkäme, die Hochzeit so bald als möglich stattfinden solle; denn es war ganz verständig, daß er wünschte, ohne lange Verzögerung anzufangen, wenn das Geschäft einmal in seinen Besitz gelangt war.

Trotz allem habe ich August niemals wegen seines Vorgehens bis zu diesem Zeitpunkte ernstlich getadelt. Es war unklug, ohne Zweifel, aber er war jung und liebte, und es läßt sich sehr viel zu seiner Entschuldigung sagen. Was aber jetzt kam — allein ich darf nicht vorgreifen, denn wenn ich überhaupt etwas erzählen will, dann muß ich vor allen Dingen versuchen, der Straße zu folgen, die wir selbst wanderten, und nicht mehr und nicht weniger zu sehen, als wir damals sahen. Nachher schaut man zurück, und wenn wir Wandergenossen bleiben und ihr meiner Gesellschaft nicht überdrüssig werdet, dann werdet ihr ja später alles selbst sehen.

Wie ihr euch denken könnt, waren wir alle sehr aufgeregt. Mutter und ich konnten wenigstens von gar nichts anderm reden. Sie hatte schon vielerlei zu Angèles Ausstattung beiseite gelegt. Nun machte sie sich sofort daran, noch mehr zu fertigen, und saß bis spät in die Nacht hinein an der Arbeit, während wir andern alle, selbst Angèle, zu Bett gingen. Diese selbst schien in einem seligen Traume zu leben. Auch den folgenden Tag, als August nach Paris gefahren war, blieb sie so, obschon sie im Garten arbeitete, denn trotz Mutters Vorbereitungen bestand Vater darauf, daß nichts geschehen solle, bis August am nächsten Tage zurückgekehrt sei und Bericht erstattet habe. In Wirklichkeit that aber Angèle sehr wenig. Sehr oft machte sie eine Pause beim Pflücken und stand stille da, die Augen auf den Boden geheftet, und dachte, glaube ich, so sonderbar es scheinen mag, an Augusts Liebenswürdigkeit. Und unglücklicherweise war auch unser Louis in einer seiner geistesabwesenden Stimmungen, so daß beide nicht viel werth waren und Pierre und ich doppelt fleißig arbeiten und hinter Louis her sein mußten, damit er Vater nicht zum Schelten reizte. Aufs Schloß zu gehen, war also unmöglich.

Am nächsten Tage regnete es Morgens in Strömen, so heftig, daß die Kinder nicht einmal zur Schule gehen konnten, und Nachmittags hatten wir alle Hände voll zu thun, um den von Wind und Regen angerichteten Schaden wieder gut zu machen, denn von den jungen Pflanzen waren viele fast aus der Erde herausgespült. Angèle hatte in meiner Nähe gearbeitet, und die kleine Jeanne saß im Kahn und schaukelte sich, während sie einen Kranz von wilden Blumen flocht und leise vor sich hin sang. Ich vermißte Angèle nicht eher, als bis Pierre, der mit einem Schubkarren vorbeifuhr, mir zurief: „Dort ist August wieder!"

Dann sah ich, daß Angèle bei ihm war. Wahrscheinlich hatte sie sich zu der Zeit, wo der Zug kommen mußte, fortgeschlichen und ihn am Thore erwartet, und nun gingen sie zusammen zu Vater, der auf den Knieen lag und Erdbeeren aufband.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Hypnotismus vor Gericht.

Der unlängst in München zur Verhandlung gekommene Prozeß gegen den früheren Lehrer der französischen Sprache, späteren Hypnotiseur und Magnetiseur Czeslaw Lubicz-Czinski wegen Verführung einer Dame der hohen Aristokratie durch Hypnotismus und Suggestion und darauf folgender Scheintrauung, rollte einen vollständigen Roman auf und bot besonderes Interesse, da hier zum ersten Male ein deutsches Gericht über die Wirksamkeit und Tragweite des Hypnotismus zu entscheiden hatte. Ueber den Thatbestand entnehmen wir den „Münch. N. N." folgendes:

Der 1858 in Turzenka, Bezirk Warschau, geborene Czeslaw Lubicz-Czynski hatte bis 1890 als Privatlehrer der französischen Sprache in Krakau gelebt, wo er durch Annoncen und Broschüren Reklame machte für eine angeblich von ihm erfundene Heilmethode mittels Magnetismus und Hypnotismus. Um diese Zeit verließ er seine Ehefrau und knüpfte mit einer Justine Marger, geschiedenen Wiecinska, ein Liebesverhältniß an. Sie begleitete ihn auf seinen Wanderfahrten und kam mit ihm im Sommer 1892 nach Posen. Dort wie in anderen Städten der Provinz hielt Czynski Vorträge über Hypnotismus 2c., experimentirte dabei theils mit seinem eigenen Personal, theils, wie es bei solchen Vorstellungen üblich, mit Personen aus dem Publikum, die er in einen schlafähnlichen Zustand versetzte. Czynski rühmte sich auch im Stande zu sein, hoffnungslosen Kranken aller Art durch Anwendung des Hypnotismus helfen zu können. Trotzdem wollten diese Vorträge nicht recht ziehen; er schlug sich nur kümmerlich durch und kam daher auf den Einfall, Wohlthätigkeitsvorstellungen zu geben, deren Reinerträgniß den Armen zufließen sollte. Diese „Armen" waren aber er selbst, seine Geliebte und sein Kind; denn Czynski lieferte gar nichts oder nur sehr wenig an die Armen ab. Nachdem er in Krotoschin auf diese Weise 290 Mark vereinnahmt, an die Armen aber nur 15 Mark abgeliefert hatte, wurde er am 27. März 1893 aus dem preußischen Landesgebiet ausgewiesen. Czynski wandte sich nun nach Sachsen und tauchte im April 1893 in Dresden auf. Auch hier hielt er Vorträge über Magnetismus und Hypnotismus u.s.w., jedoch ohne Experimente, da ihm die Erlaubniß hierzu versagt worden war. Gleichzeitig übte er als Hypnotiseur Praxis aus, wußte sich auch durch Wahrsagen Geld zu verdienen.

Hier beginnt nun der eigentliche hypnotische Roman. Auf Zeitungsinserate hin kam auch die auf ihrem Gute in Luga bei Dresden weilende Baronin Hedwig v. Zedlitz-Neukirch, eine 38jährige, sehr vermögliche und strengreligiöse Dame, zu Czynski, um ihn wegen ihres Magen- und Kopfleidens zu konsultiren. Diese Dame behandelte Czynski durch Auflegen der Hände auf Kopf und Magen, gleichzeitig verabreichte er ihr auch Medikamente. Die Behandlung der Baronin durch Czynski dauerte bis zum Oktober 1893. Eines Tages wurde sie durch das Geständniß Czynskis überrascht, daß er sterblich in sie verliebt sei. Trotz dieser Ueberraschung erwiderte die Baronin, daß auch sie Liebe zu ihm hege. Von da ab wurde die ärztliche Behandlung eingestellt, gleichwohl aber die Besuche bei Czynski fortgesetzt. Czynski setzte die Werbung um die Hand der Baronin energisch fort und alsbald wurde die Verlobung gefeiert, auf Wunsch Czynskis, der „politische" Rücksichten geltend machte, indessen geheim gehalten. Nun schüttelte Czynski seine Begleiterin Wiecinska unter dem Vorgeben, daß seine Frau zu ihm komme, von sich ab und that Schritte, um die Trennung seiner Ehe herbeizuführen. Es gelang ihm aber nur, die Trennung von Tisch und Bett durchzusetzen. Der Verkehr zwischen Czynski und der Baronin von Zedlitz wurde inzwischen immer intimer. Es wurde inzwischen auch nicht verabsäumt, die Heirath zu betreiben, aber auch diese sollte geheim gehalten werden, ebenfalls aus politischen Rücksichten. Czynski erzählte der verliebten Baronin, er sei der letzte Sprosse einer fürstlich lithauischen Familie, es könnten Unannehmlichkeiten aus seiner öffentlichen Verheirathung entstehen, eine Dame aus den besten Kreisen Dresdens, bei der er die Rolle des Joseph gegenüber Potiphar gespielt, könnte Rache üben u. dergl. Ende Januar d. J. reiste er mit der Baronin Zedlitz nach der Schweiz; sie nahm in Wald bei St. Gallen Wohnung, er in St. Gallen, von wo die Verlobungsanzeigen verschickt wurden. Hier wurde auch verabredet, die Hochzeit insgeheim im Februar in München abzuhalten. Czynski war, um eine zweite Heirath eingehen zu können, am 15. Jan. vom Katholizismus zum Protestantismus übergetreten. Vorderhand war es ihm indessen, ehe er die definitive Trennung seiner ersten Ehe herbeiführen konnte, darum zu thun, eine Scheintrauung vorzunehmen, um die Baronin an sich zu ketten, bis er die Trennung durchgesetzt hatte. Er trachtete daher, eine Persönlichkeit zu finden, welche sich zu der Rolle eines Geistlichen verstand und die Trauung vornehme. Czynski fuhr daher in den ersten Tagen des Februar nach Wien, traf dort einen alten Bekannten, einen Agenten Stanislaus Wartalsky, und gewann diesen gegen das Versprechen, ihm einen guten Posten auf den Gütern seiner zukünftigen Frau zu verschaffen, dafür, nach München zu kommen und in der Rolle eines protestantischen Geistlichen die Scheintrauung vorzunehmen. Czynski fuhr hierauf nach München, wo die Baronin Zedlitz, in Begleitung ihrer Gesellschaftsdame Frau Elise Rudolf am 6. Februar eingetroffen war und mit ihrem Bräutigam im Hotel „Europäischer Hof" Wohnung nahm. Am 7. Februar wurde Wartalski nach München berufen und traf noch am gleichen Tage dort ein. Am 8. Februar stellte Czynski den Wartalski der Baronin als theol. Werthemann vor. Die Trauung wurde am Nachmittag in einem Zimmer des genannten Hotels vollzogen. Auf einem Tische stand zwischen zwei Armleuchtern ein Kruzifix, außerdem lag auf demselben eine Bibel. Vor dem Tische stand ein Betschemel. Als Trauzeugen hatten sich Frau Rudolf, Hofjuwelier Merk und die Kammerjungfer der Baronin eingefunden. Wartalski erschien in einem von Czynski besorgten geistlichen Ornat, hielt an die vor ihm knieenden Brautleute eine Ansprache und stellte die üblichen Fragen an dieselben, welche mit „Ja" beantwortet wurden. Darauf steckte er ihnen die Trauringe an, erklärte sie für ehelich verbunden und ertheilte ihnen den priesterlichen Segen. Ueber den vollzogenen Trauakt wurde eine Urkunde errichtet, von den Brautleuten und den Zeugen unterschrieben und mit einem Stempel versehen. Auf die Trauung folgte ein Dejeuner, bei dem der falsche Geistliche auf den „Herzog" und die „Herzogin" ein Hoch ausbrachte. Im Verlaufe des Dejeuners erhielt Czynski ein Telegramm, welches, wie er der Baronin Zedlitz mittheilte, vom österreichischen Minister Grafen Kalnoky abgesandt worden sei und in welchem ihn Letzterer zu seiner Vermählung beglückwünschte.

Einige Tage nach der Trauung erhielt der in Berlin lebende Bruder der Baronin Kenntniß von dem Geschehenen, eilte nach München und stellte Czynski zur Rede, der ihm den Trauschein über die rite erfolgte Trauung mit seiner Schwester vorzeigte. Der Bruder durchschaute den Schwindel und erstattete Anzeige gegen Czynski, worauf Letzterer am 16. Februar, acht Tage nach der „Hochzeit", verhaftet wurde.

Die Anklage gegen Czynski lautete auf Verbrechen wider die Sittlichkeit aus Paragraph 176 Ziff. 2 R.-Str.-G.-B., Fälschung einer ausländischen öffentlichen Urkunde, Anstiftung zu einem Vergehen wider die öffentliche Ordnung und unbefugte Anmaßung eines Titels und Adelsprädikates.

Czynski wurde nach mehrtägigen Verhandlungen zu drei Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt.

Die Tausend-Francs-Note im Schuh.

Aus Wien wird von 23. Dezember berichtet: Gestern früh wurden von Detektivs in einem Vorstadthotel zwei Burschen wegen Bedenklichkeit angehalten und dem Sicherheitsbureau überstellt. Die jungen Leute waren erst nach Mitternacht in's Hotel gekommen und hatten sich als Hans Singer und Felix Windhl gemeldet. Als der Hausknecht die Schuhe des angeblichen Windhl reinigen wollte, fand er zu seinem Erstaunen in einem derselben eine Tausend-Francs-Note. Nach längerem Leugnen gestand darauf der angebliche Singer, richtig William Benol zu heißen, Handelsschüler aus Meiningen in der Schweiz, 18 Jahre alt und seinem Stiefvater Charles Duranel in Genf am 14. Dezember mit 9300 Francs, die er in einer dortigen Bank hinterlegen sollte, durchgegangen zu sein. Den angeblichen Felix Windhl, der richtig Felix Stiebert heißt, Kunstschüler aus Genf und 19 Jahre alt ist, hat Benol auf seine Kosten, um einen Reisebegleiter zu haben, mitgenommen, ohne ihm die Provenienz des Geldes zu verrathen. Die Tausend-Francs-Note, die in Stiberts Schuh gefunden wurde, hat dieser nur für Benol in Verwahrung gehabt. In den Stiefelschäften Benols fanden sich noch weitere 5300 Francs.

Onkel Sam in Berlin.

Der im Norden Berlins unter dem Namen „Uncle Sam" bekannte riesige Neger, der als Händler sich sein Brod verdient, befand sich, so schreibt der „Kourier", kürzlich Mittag ganz sicher in äußerst gehobener Stimmung. Mit unnachahmlicher Grandezza machte er einer die Rosenthalerstraße entlang schreitenden Dame den Hof, die den Liebesbetheuerungen des aufgeregten Schwarzen belustigt zuhörte. Die Szene war von ganz eigenartigem Interesse und fiel den vorübergehenden Passanten natürlich auf, doch hütete sich Jeder, über „Uncle Sam" eine Glosse zu machen, da dieser schon bei mehrfachen Gelegenheiten Proben seiner herkulischen Kraft gegeben hat. In wahrer Berserkerwuth lief „Uncle Sam", den man aus einem Lokal an der Ecke der Berg und Elsasser Straße ausgewiesen, einmal mit seinem Eisenschädel die feste Thüre ein, die man vor ihm verschlossen hatte. So macht er es heute noch, wenn er von irgend einer Seite gereizt wird. Mit gesenktem Kopfe rennt er jeden ihm im Wege stehenden nieder und fällt dann über ihn her. Als bei der Dame all seiner Liebe Müh' sich verloren erwiesen, verließ sie „Uncle Sam". Er schüttelte verwundert sein lockiges Haupt, aber er — senkte es glücklicherweise nicht zum Angriff auf die Widerspenstige.

— Eine Unschuld vom Lande. — Kavallerist: Mein Schätzchen, haben Sie nicht den Feind gesehen? — Bauernmädchen (hübsch, verschämt): Nein, mit mir waren s' alle freundlich!

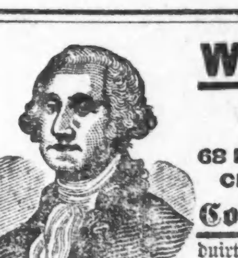
EIN DUTZEND FLASCHEN DES ECHTEN JOHANN HOFF'SCHEN MALZ-EXTRACTS ENTHALTEN SOVIEL NAHRUNGSSTOFF WIE EIN FASS ALE ODER BIER OHNE BERAUSCHEND ZU WIRKEN. Man hüte sich vor Nachahmungen UND BEACHTE DIE UNTERSCHRIFT Johann Hoff **AUF DER HALS ETIKETTE KEIN ANDERES IST ECHT.**

P-e-a-r-l-i-n-e.

So buchstabiren wir es. Es ist nothwendig Erwähnung zu thun, weil manche Frauen es nicht zu wissen scheinen. Wir finden so viele die da sagen sie brauchen Pearline, und finden nach einer Untersuchung, daß dasjenige, welches sie gebrauchen nur eine Art Nachahmung davon ist. Sehet ob Euer Packet so bedruckt ist, wie oben. Es giebt nur ein Pearline. Es macht weiße Sachen weißer — blanke Sachen blanker — haushälterisch und spart an allen Ecken. Zum Waschen und Reinmachen kann nichts, das einen anderen Namen führt, ihm ebenbürtig sein.

Schicket es zurück Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück. 414

James Pyle, New York.



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Ist Ihre Kasse zu klein?

Wir verkaufen auf

Abschlagszahlungen

Kleider

für Herren und Knaben,

Damen-Jackets, Capes und Pelzwaaren, Uhren, Diamanten u. s. w.

Wir fabriziren unseren eigenen Bedarf und können deshalb billiger verkaufen, als unsere Konkurrenten. mmfr

Anzüge nach Maß
zu herabgesetzten Preisen.

Chicago Credit Clothing Company

208 STATE STR.,
Abends offen. zweiter Flur.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cts. den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Geschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost" hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons" vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Dr. Theo. W. Heuchling,
Wohnung: 663 La Salle Ave., von 7—9 Vorm.
Office: Zimmer 1210—12 Tacoma Building, Ecke Madison und La Salle Str.
Telephon: North 431. 25aglifdd

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Für Männer.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und Rüstigkeit,

mittelst der

La Salle'schen Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarknerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem anzuwenden und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfe, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Die La Salle'sche Behandlung ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blasen u.s.w.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR,
Zahnarzt aus Boston,
146 State St.

Volles Gebiß $4.00
Silberfüllung.... 50c
Schmerzloses Ausziehen........ 50c
22 k. Goldkronen $5.00

Keine Berechnung für Ausziehen, wenn man Zähne bestellt.

Zähne ohne Platten.

BOSTON DENTAL PARLORS.
Die schönsten Zahnarzt-Officen in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4.
Telephon: Main 659. 7julj

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser vorräthig. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 2 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 30ajlj

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt
36 Washington St., Zimmer 911. 458 North Avenue.
Sprechstunden: 10—1 Uhr. Nachm. 2—4.30.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle unnären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch freie Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
15jlpm 2600 State Str., Lake 20. 3m

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Bakterientödtende Farben.

Daß das Sonnenlicht die Eigenschaft hat, Bakterien und ihre Keimkörper oder Sporen zu tödten oder ihr Wachsthum zu stören, war längst bekannt und der gesundheitliche Vorzug dem Tageslicht zugänglicher Wohnungen und Räume daraus leicht begreiflich. Allein neuere scharfsinnige Untersuchungen haben bewiesen, daß diese Eigenschaft nicht dem gesammten Sonnenlicht, sondern bestimmten Farbentheilen desselben innewohnt, auch nicht an die verschiedenartige durch sie verursachte Erwärmung, sondern lediglich an die Lichtstrahlen als solche gebunden ist. Zerlegt man durch einen Spektralapparat das Sonnenlicht in seine Farbenleiter vom Jafraroth und Roth durch Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo hindurch bis Violett und Ultraviolett und läßt die den einzelnen Farben entsprechenden Strahlen auf Bakterienkolonien fallen, so findet man, daß es genau nur Blau und Violett sind, die ein tödtliche Wirkung auf dieselben ausüben. Die blauen, violetten und die nicht sichtbaren, über Violett hinausliegenden, ultravioletten Strahlen, zusammen die chemischen Strahlen genannt, üben die chemischen Wirkungen aus, wie in der Photographie durch Zersetzung der Silbersalze. Die anderen, die minder brechbaren Strahlen bis in's Roth hinunter, äußern ihre Kraft in der Zersetzung der Kohlensäure durch die Pflanzenzellen. Die bakterientödtende Eigenschaft liegt jedoch nur in Blau und Violett und reicht nicht einmal in das chemisch kräftige Ultraviolett hinein. Man hat es also hier lediglich mit einer den beiden Farben Blau und Violett als solchen angehörenden Eigenthümlichkeit zu thun, deren Wesen weiter nicht aufgeklärt ist. Dasselbe zeigt sich beim elektrischen Licht, dessen rothe, gelbe, grüne u.s.w. Bestandtheile auf die Bakterien keine Wirkung haben, während die blau-rothen Strahlen sie nach einer Anzahl Stunden unfehlbar tödten. — Da die blau-violetten Strahlen beim Durchgehen durch Glas sehr stark „aufgefangen" oder absorbirt werden, so folgt, daß die volle Gesundheitswirkung des Sonnenlichts nur bei offenen Fenstern erreicht wird.

Noch eine neue Marstheorie!

Der Astronom Lowell hat aus den letzten Beobachtungen auf seiner Höhensternwarte in Arizona den Schluß gezogen, daß alle bisherigen Annahmen über die Natur der dunklen und hellen Stellen auf der Marsoberfläche unhaltbar sind. Weder seien die dunklen Stellen, wie lange Zeit geglaubt, Wasser, noch auch, wie in neuerer Zeit von Astronomen der Lick-Sternwarte für wahrscheinlicher gehalten wurde, Land. Die dunklen Stellen, d. h. die sogenannten Meere, Seen und Kanäle sind nach Lowell einfach Zeichen einer auf dem Mars wachsenden Pflanzenwelt, während die zwischen ihnen und um sie herum liegenden hellen, röthlich leuchtenden Strecken dürres Wüstenland seien. — Etwas Ueberzeugendes hat also die diesmalige Beobachtungskampagne, soweit die Resultate bekannt, nicht hervorgebracht und die Wißbegier der Erdbewohner wird sich also voraussichtlich abermals fünfzehn Jahre, bis der Mars wieder in eine günstige Stellung eintritt, zu gedulden haben, ehe man etwas Bestimmteres über ihn erfahren kann. Mittlerweile werden die Beobachtungsmittel noch bedeutend vollkommener geworden sein und wenn auch die brauchbare Größe der Fernrohre, soweit sie Refraktoren sind, d. h. den Lichtstrahl durch Glaslinsen hindurchgehen lassen, ihre Grenze hat, so erwartet man dennoch von den jetzt schon gebauten oder projektirten Riesen-Refraktoren eine wesentliche Erweiterung der Wahrnehmbarkeit. Es ist möglich, daß die großen Reflektoren oder Spiegelteleskope, deren Vervollkommnung ebenfalls lebhaft verfolgt wird, sich schließlich den Refraktoren überlegen zeigen werden und daß dann der Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts Gegenstände von der Größe eines Häusergeviertes auf dem Mars wahrnehmen und — darüber spekuliren kann! — Wichtig für die zukünftige Beobachtung und das Begreifen der Marszustände sind die vielen sorgfältigen photographischen Aufnahmen der sehr zahlreichen Veränderungen, die in den letzten Jahren auf der Oberfläche des Planeten beobachtet worden sind. Der Vergleich der neuen Formen und Farben mit der in der gegenwärtigen Periode „zu Protokoll genommenen" wird uns ohne Zweifel der Antwort auf die Frage, ob es auf dem Mars lebt und was dort lebt, ein Stück näher bringen.

Unter dem Mikroskop.

„Niemand würde das Blüthenende eines Apfels essen, wenn er es nur ein einziges Mal mikroskopisch untersucht hätte: Pilze, Bakterien, Haare und Schmutz zu essen, ist schon schlimm genug; aber die lebenden Milben, die todten Milben, der Milbenkoth und die verschrumpften Häute, die man dort sieht, sind zu viel für meinen Magen!" ruft ein Mikroskopiker aus, und er muß es wissen.

Daß eine Menge Bakterienforten bestimmte, theils gute, theils schlechte Wirkungen auf die Biergährung haben, ist eine bekannte Thatsache, deren Entdeckung und Studium, durch Pasteur, Hansen Lindner und andere, den Brauern von großem praktischen Nutzen gewesen ist. Das Schleimigwerden des Biers ist kürzlich direkt auf eine besondere Gruppe dieser Kleinwesen zurückgeführt worden, die der Entdecker Bacillus viscosus getauft hat. Wenn diese Organismen mit reiner Hefe zusammen in vorher sterilisirte, bakterienfrei gemachte, Würze eingeführt würden, so würde die Flüssigkeit mehr oder weniger fadig, je nach der Menge der eingeführten Krankheitsbazillen. Seltsamerweise zeigt jedoch dieser Bazillus eine Vorliebe für besondere Gebräue, z. B. belgisches Bier, und läßt sich auf englisches Bier nicht oder nur wenig ein, was möglicherweise von einer kleinen Abänderung seiner Natur bei der Uebertragung herrührt. Dies ist thatsächlich an dem Verhalten eines anderen Bazillus nachgewiesen worden, der die Eigenschaft besitzt, zitronensauren Kalk in Gährung zu versetzen, diese Arbeit jedoch jedesmal verweigert, wenn man ihn aus dem Nährstoff, in welchem er gezüchtet wurde, unmittelbar in die zitronensaure Kalklösung versetzt.

Die mannichfaltigen, sozusagen launenhaften, Wirkungen dieser bierverderbenden Bakterien sind ein unentwirrbares Geheimniß, da man gefunden hat, daß diese Wirkungen nicht nur an die besonderen Arten, sondern auch an das gegenseitige Zahlenverhältniß derselben und wahrscheinlich auch noch andre schwer zu erkennende Umstände einer gemeinschaftlichen Lebensthätigkeit, der „Symbiose", gebunden sind. — Vereinigtes Bakterienschaffen — die Assoziationsidee in das Bakterienthum versetzt!

Etwas über Moskitos.

In der Insektenkunde werden gegenwärtig nicht weniger als 165 verschiedene Arten dieser Plagegeister aufgeführt und beschrieben. 30 davon kommen auf Amerika, 35 auf Europa und die übrigen 100 auf die andern Welttheile. Keine Gegend der Erde ist von ihnen verschont. Die schlimmsten sind diejenigen, die der Sommer der Polargegenden dort ausbrütet. Was die Zahl betrifft, so trägt jedoch Südamerika den Preis davon, was schon sehr bald von den Reisenden durch die, den verschiedensten Oertlichkeiten beigelegten, „Moskito-Namen" (Moskitoküste, Moskitobai, Moskitotown u.s.w.) anerkannt wurde. In den Vereinigten Staaten haben sich New Jersey und die Mississippigegenden verdienten Ruhm erworben, obschon zur Entschuldigung der dortigen Moskitos gesagt wird, daß sie mehr durch ihre Menge als durch besondere Bösartigkeit quälen. Der Bundes-Entomologe Riley hat beobachtet, daß in unseren Gegenden jedes Moskitoweibchen zu Anfang Mai gegen dreihundert Eier legt und folglich der Vorrath, der im Sommer die Wälder, Sümpfe und Ufer bevölkert, nahezu unerschöpflich ist. Da die Moskitos sich an frischgezapftem Blut als Nahrung delektiren (obschon man sie auch zuweilen als „Vegetarianer" identifizirt haben will), so ist es schwer begreiflich, woher ihre zahllosen, Millionen von Individuen enthaltenden, Schwärme ihre Nahrung nehmen? Nach Riley sind in der That die meisten von ihnen zum Entbehren bestimmt; denn es lasse sich berechnen, daß wahrscheinlich nicht einer in einer Million bis in seines Lebens Ende jemals ein Tröpfchen Blut zu schmecken bekommt, — so daß also auch für die Moskitos die schreckliche Wahrheit gilt: daß beim Bankett des Lebens nicht für Alle Platz ist! L.

Nochmals der Fall Dreyfus.

Ueber den gegen den früheren französischen Hauptmann Dreyfus wegen Landesverraths geführten Prozeß schrieb vor der Urtheilsfällung ein deutsches Blatt:

„Das Kriegsgericht, welches in Paris am Mittwoch Nachmittag zur Prüfung der Affaire Dreyfus zusammentrat, hat sein Verdikt noch nicht gesprochen, aber es hat bereits mit anerkennenswerther Offenheit den vorgefaßten Entschluß bekundet, den Angeklagten schuldig zu finden. Seit Wochen wurden die Offiziösen des Kriegsministeriums nicht müde, die große Loyalität und die vollkommene Unabhängigkeit der Mitglieder dieses militärischen Gerichtshofes zu rühmen, dessen Vorsitzender, der Oberst Maurel vom 129. Infanterie-Regiment, binnen Monatsfrist die für seinen Rang vorgeschriebene Altersgrenze erreichen und aus dem aktiven Dienst ausscheiden wird, mithin „nichts mehr zu hoffen, noch zu fürchten" hat. Das kann sein; kann auch nicht sein; jedenfalls haben der Oberst Maurel und die sechs als Beisitzer waltenden Offiziere— ein Oberst-Lieutenant, drei Majore und zwei Hauptleute — sofort bei Eröffnung der Verhandlungen den redlichen Willen bewiesen, dem Kriegsminister Mercier und dem Generalstabschef de Boisdeffre nicht durch eine allzuweit getriebene Unparteilichkeit zu mißfallen. Sie haben nicht nur, wie die oberste Heeresleitung es im Widerspruche mit aller Gepflogenheit und mit allen Geboten des Anstandes es wünschte, die Oeffentlichkeit des Verfahrens perhorreszirt, sie haben sogar dem Vertheidiger Maitre Demange, als er gegen diese ganz und gar unnöthige Verdunkelung der Thatsachen Verwahrung einlegen wollte, das Wort abgeschnitten, sie haben selbst den Laut seiner Stimme erstickt, indem sie geräuschvoll und fäbelrasselnd von ihren Sitzen aufsprangen und sich möglichst tumultuarisch zur Berathung in einen Nebensaal zurückzogen. Dieser Zwischenfall dürfte das Einzige sein, was die Menge außer dem später bekannt zu gebenden Verdikt von dem ganzen Verfahren dieser unformirten Behme kennen lernen wird. Für die Brutalität dieser sogenannten Justiz ist die Szene so charakteristisch, daß sie ihrem genauen Verlauf nach geschildert zu werden verdient."

Nach gefälltem Urtheile schreibt die „Berl. Natztg.":

„Das Pariser Kriegsgericht hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, den französischen Kapitän im Generalstabe, Alfred Dreyfus, zur lebenslänglichen Deportation nach einem befestigten Platze, zur militärischen Degradation und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Obgleich Pariser Blätter bemüht waren, Deutschland in diese Angelegenheit hineinzuziehen, hat diese doch die öffentliche Meinung in Deutschland völlig gleichgiltig gelassen. Die Frage, ob Dreyfus wirklich schuldig ist oder nicht, entzieht sich der Beurtheilung. Hat sich ein französischer Kapitän im Generalstabe thatsächlich des Landesverraths schuldig gemacht, so kann die französische Republik nur bedauert werden, daß sich in der Elite ihres Offizierkorps ein solches Element befinden konnte, und ist Dreyfus unschuldig verurtheilt, dann um so schlimmer. Er kann noch die Revision gegen das kriegsgerichtliche Urtheil anmelden. Der militärische „Conseil de Revision", eine Art militärischer Kassationshof, kann jedoch nur wegen eines Formfehlers das frühere Urtheil aufheben. Weist dieser „Conseil de Revision" das eingelegte Rechtsmittel zurück, so erfolgt die schimpfliche Degradation (die bekanntlich stattgefunden hat) im Kasernenhofe der Pariser Militärschule, und der Verurtheilte wird der Gendarmerie übergeben, um dann nach Neu-Caledonien deportirt zu werden. Der „Figaro" druckt aus einem Artikel Rochefforts im „Intransigeant" nachstehenden Paus ab: „Ehe drei Monate abgelaufen sind, wird Kapitän Dreyfus von Deutschland (?) beschützt, sowie durch alle ministeriellen Feigheiten vertheidigt und unterstützt, wieder in Freiheit gesetzt sein und mit seinem Grade in die preußische (!) Armee eintreten."

Und solches Zeug des verrückten Rochefort wird mit Begier gelesen.

Ein Pariser Korrespondent der „Berl. Natztg." telegraphirt seinem Blatte:

„Das Urtheil, welches soeben vom ersten Pariser Kriegsgericht über den des Landesverrathes beschuldigten Kapitän Alfred Dreyfus gefällt worden ist, kann Niemanden überraschen. Wer die außerordentliche Aufregung beobachtet hat, die hier in den letzten zwei Monaten herrschte, wer die Preßkampagne verfolgt hat, die gegen den Hauptmann geführt wurde, und wer die Stimmung in militärischen Kreisen kannte, der hat sicherlich gewußt, daß eine Freisprechung absolut ausgeschlossen war."

Von der deutschen Marine.

89 Kriegsschiffe und Fahrzeuge zählte am Schluß des Jahres 1894 die deutsche Flotte, die ein Gesammtdeplacement von 260,697 To. und eine Gesammtmaschinenstärke von 295,020 Pferdekräften haben; die Besatzung dieser Schiffe erfordert 22,384 Mann. Von diesen Zahlen entfallen auf die 21 Panzerschiffe 138,046 To. Deplacement mit 130,700 Pferdekräften und 9058 Mann Besatzung; auf die 13 Panzerkanonenboote 13,931 To. Deplacement mit 10,700 Pferdekräften und 992 Mann Besatzung; auf die 18 Kreuzer 44,151 To. Deplacement mit 70,300 Pferdekräften und 4229 Mann Besatzung; auf die fünf Kanonenboote 2713 To. Deplacement mit 1970 Pferdekräften und 448 Mann Besatzung; auf die 9 Avisos 11,831 To. Deplacement mit 33,650 Pferdekräften und 1196 Mann Besatzung; auf die 14 Schulschiffe 26,231 To. Deplacement mit 22,300 Pferdekräften und 4261 Mann Besatzung und endlich auf die 9 Schiffe zu besonderen Zwecken 23,704 To. Deplacement mit 25,400 Pferdekräften und 2199 Mann Besatzung. — Die größten Schiffe der Tonnenzahl nach sind: „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg" und „Wörth," welche sämmtlich je 10,033 To. Deplacement mit je 9000 Pferdekräften haben, der Besatzung nach ist es das Panzerschiff II. Kl. „König Wilhelm", welches 732 Mann hat. Das kleinste Schiff der Flotte ist die „Otter", welche ein Deplacement von 129 To. mit 140 indizirten Pferdekräften hat; der Besatzung nach der Tender des Artillerieschulschiffes „Mars", der „Hay," welcher nur eine solche von 40 Mann zählt. —

Das Torpedowesen der deutschen Marine hat sich seit der Einführung des Torpedos in fast rapider Weise entwickelt. Es dürfte interessant sein, einige Einzelheiten über die Organisation zu erfahren. Inspektor des Torpedowesens ist seit der Beförderung des früheren Inspektors, Barandon zum Kontre-Admiral, welche zu Anfang l. J. erfolgte, Kapt. z. S. Bendemann, der älteste im Range eines Kapt. z. S. stehende Offizier. Als Schulschiff dient S. M. Schiff „Blücher" unter dem Kommando des Korvetten-Kapitäns Thiele, sowie als Tender des Schiffes 1 Torpedoboot. Der Sitz der Torpedoinspektion sowie der I. Torpedoabtheilung, zu der 3 Torpedodivisionsboote und 3 Schul-Torpedoboote gehören, ist in Kiel. Die II. Torpedoabtheilung hat ihren Sitz in Wilhelmshaven; derselben sind ebenfalls 3 Torpedodivisionsboote und 3 Schultorpedoboote zugetheilt. Die Divisionsboote fungiren je eins als Stammboot der Torpedoreservedivisionen, so daß also sechs Torpedobootsdivisionen jederzeit formirt werden können. Jedes Divisionsboot hat einen Kapitänlieutenant als Kommandanten, während die dem Zwecke der Ausbildung von Maschinisten dienenden Schultorpedoboote von einem Lieutenant z. S. kommandirt werden. Außer den beiden Torpedoabtheilungen befindet sich in Kiel ein Torpedoversuchskommando und in Friedrichsort eine bedeutende Torpedowerkstatt. Zum Versuchskommando gehört das kürzlich für Torpedozwecke neu ausgerüstete Hafenschiff „Luise" und zwei Torpedoboote. Hier führt ein Kapitän zur See das Kommando, während die Torpedowerkstatt einem Korvetten-Kapitän als Direktor untersteht. —

Stapelläufe von deutschen Kriegsschiffen fanden im Jahre 1894 nur zwei statt. Am 18. Oktober, dem Geburtstage Kaiser Friedrichs, lief auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven der Kreuzer „F" vom Stapel; das Schiff erhielt den Namen „Geier", es gehört zu den Kreuzern IV. Klasse und repräsentirt mit den auf überseeischen Stationen befindlichen Schiffen „Seeadler", „Condor" und „Cormoran" einen gleichartigen Typ. Die Ausrüstungsarbeiten werden eifrig betrieben, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach schon im Sommer dieses Jahres das Schiff vollkommen fertiggestellt sein wird. — Ferner lief am 3. November auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig das Panzerschiff IV. Kl. „V", welches den Namen „Odin" erhielt, vom Stapel. Letzteres ist das siebente Schiff der sogenannten „Siegfried"-Klasse und gleicht in seinen äußeren Formen den übrigen Schiffen dieser Klasse: „Siegfried", „Beowulf", „Frithjof", „Hildebrand", „Heimdall" und „Hagen". Beide im vorigen Jahre vom Stapel gelassenen Schiffe gehören der Marinestation der Ostsee an, werden also nach ihrer Fertigstellung Kiel als Heimathsort haben.

Als schnellstes Schiff der deutschen Marine, selbstverständlich abgesehen von den Torpedobooten, die eine von Kriegsschiffen unerreichte Geschwindigkeit besitzen, ist der Aviso „Comet" ausersehen, welcher gegenwärtig auf der Kaiserlichen Werft in Kiel neue Kessel erhält. Das Schiff lief im November 1892 in Stettin vom Stapel, machte dann Probefahrten und erhielt, da angeblich die Geschwindigkeit nicht genügte, während des Winters neue Kessel. Diese werden jetzt abermals ersetzt und man hofft, mit den neuen, im Frühjahr dieses Jahres die nöthige Schnelligkeit zu erreichen. „Comet" ist in seinem Bau ein Schwesterschiff des „Meteor", es ist ganz aus Stahl gebaut, hat einen gepanzerten Kommandothurm und eine Panzerdecke von 15 bis 25 Mm. Stärke. Die Länge des Avisos beträgt 78 M., die Breite 9,2 M., der Tiefgang 3,4 M. Das Schiff wird 500 indizirte Pferdekräfte mehr entwickeln als der ebenso große „Meteor" und 2650 Pferdekräfte mehr als der nur wenige To. größere Aviso „Zieten".

Der Abschluß.

Die Abmachung zwischen den Berliner Ringbrauereien und den sozialdemokratischen Führern, welche (vom 1. Januar an) zur Aufhebung des Bierboycotts führte, nachdem derselbe sieben Monate lang in Kraft gewesen war, lautet folgendermaßen:

1. Der Arbeitsnachweis, dessen Bestimmungen im beiliegenden Statut enthalten sind, wird am 1. Januar 1895 eingeführt.

2. Diejenigen Arbeitnehmer, welche in Ausführung eines vom Verein gefaßten Beschlusses am 15. bezw. 16. Mai 1894 zur Entlassung gekommen sind und noch keine Arbeit gefunden haben, werden in die Listen des Arbeitsnachweises mit einem Vorzug vor den übrigen Arbeitnehmern eingeschrieben.

3. Den 33 Arbeitern, welche bei den letzten Verhandlungen mit der Boycott-Kommission von den Vertretern des Vereins namentlich bezeichnet worden sind, wird die Benutzung des Arbeitsnachweises zugestanden, jedoch mit der Maßgabe, daß diese Arbeitnehmer nicht in dieselben Brauereien, in welchen sie vor dem 16. Mai 1894 beschäftigt waren, eingestellt werden.

4. Die unter 2. bezeichneten Arbeitnehmer werden, obgleich sie sich außer Stellung befinden, ausnahmsweise bei der erstmaligen Wahl für das Kuratorium betheiligt. In Zukunft gelten hierfür die Bestimmungen des Statuts.

5. Die Vereinsbrauereien erklären sich bereit unter ausdrücklicher Wahrung ihrer völligen Freiheit bezüglich der Entlassung von Arbeitern, mit Rücksicht auf die lange Arbeitslosigkeit der unter 2. bezeichneten Personen bei der im nächsten Frühjahr aus Anlaß der Einstellung der Mälzerei bevorstehenden Entlassung einer größeren Anzahl von Brauergesellen nicht in erster Linie die unter 2. genannten Personen auszustellen.

6. Der Verein erklärt sich bereit, dahin zu wirken, daß bezüglich der Arbeitszeit und des Arbeitslohnes diejenigen Bestimmungen platzgreifen, welche vor dem 16. Mai dieses Jahres in den Vereinsbetrieben in Kraft waren, wenn solche seitdem zu Ungunsten der Arbeitnehmer abgeändert sein sollten.

7. Der Verein erklärt sich bereit, dahin zu wirken, daß die seit dem 1. Mai dieses Jahres außer Arbeit befindlichen Böttchergesellen bei eintretendem Bedarf nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Gegen die Betheiligung der Böttchergesellen beim Arbeitsnachweis gemäß seinem Statut, sowie die Theilnahme derselben bei der erstmaligen Wahl für das Kuratorium stehen Bedenken nicht entgegen."

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und ähnliche Leiden? Es ist das berühmte, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, ärztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma
F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhäuser. Eigene Glashütten.
25c und 50c. In Chicago, Ill., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave. BRUNO H. GOLL, 661 W. 12. Str. OTTO COLTZAU, 2178 Archer Avenue.
& anderen Druggisten d. U. S. A.

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:
Mit 3 Schubladen $22.50
Mit 5 Schubladen $25.00
Mit 7 Schubladen $27.50
Kabinet $35.00
Sendet für Preislisten. 20mlj

Hartkohlen CROSS CREEK LEHIGH.
No. 2 Chestnut-Größe.
Großgesung für Base-Burners.
$4.75 per Tonne, frei in's Haus.
Coxe Bros. & Co., Inc. Retail-Dept.: The Rookery Rotunda.
Telephon: Harrison 704. 19dlm

Warum geht Ihr krank und schwach einher, wenn Ihr durch Elektrizität geheilt werden könnt? Varicocele und alle Arten geschlechtlicher Schwäche werden gehoben und geheilt.

Warum seid Ihr schwach?

Der Owen Elektrische Gürtel

mit Spezial-Vorrichtung für Männer stellt volle Manneskraft und Lebenslust wieder her. Dies ist in tausenden von Fällen bewiesen worden. Männer, die an den Folgen jugendlicher Ausschweifungen leiden, können versichert sein, daß Anwendung von Drogen niemals die nervöse Schwäche beseitigen wird. Elektrizität in jeder milden Form, wie sie durch unsere Methode dem Körper zugeführt wird, ist das einzige Heilmittel, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Wenn Sie an Ueberarbeitung oder unter den Einflüssen der Witterung zu leiden haben, an geistiger oder körperlicher Ueberanstrengung, so finden Sie die sicherste und schnellste Hilfe im Owen Elektrischen Gürtel. Schiebt die Heilung Eurer Leiden nicht auf. Sichert Euch einen dieser größten Wohlthäter für Männer sofort und erfreut Euch bald wieder Eures Lebens und voller Gesundheit.

Jede nähere Auskunft wird unentgeltlich in unserer Office ertheilt.

Unser großer illustrirter Katalog, in deutscher Sprache gedruckt, gibt über unsere elektrischen Gürtel und Vorrichtungen genaue Auskunft; derselbe ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Es wird deutsch gesprochen.

Office-Stunden: Wochentags: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags Vormittag 10—12 Uhr.

Wir fabriziren auch die ersten und vorzüglichsten elektrischen Bandagen zur Heilung von Brüchen.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,
201—211 State Str., Ecke Adams,
Chicago, Ill.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

AU BON MARCHÉ
THE CHEAP STORE
N.-W.-ECKE STATE UND MONROE STR.

Macht es Euch zu Nutze.

Wir ziehen um!
Unsere Waaren sind in Bewegung!!

Jetzt ist Eure Gelegenheit.

Bewegende Preise verursachen die Bewegung!!!

Unser Laden wurde, hinter unserem Rücken, von einem gierigen Konkurrenten gemiethet:

Wir müssen 'raus.

Preise sind in unseren mehr als dreißig Departements auf's Aeußerste herabgesetzt. Alles muß 'raus—da hilft nichts—kein Zögern—kein Aufschub.

Keine Postbestellungen ausgeführt.

Begreift Ihr jetzt?

Keine Postbestellungen ausgeführt.

Verkauf beginnt Samstag, den 12. Januar, 9 Uhr Vorm.

Kleider.

Doppelknöpfige Winter-Anzüge für Knaben, beinahe verschenkt, zu..... 97c
Warme Winter-Kniehosen für Knaben, waren 50c..... 19c
Begreift Ihr?
Flanell Hemd-Waists für Knaben, für..... 19c
Knaben-Ulsters, Alter 9 bis 14, beinahe verschenkt, zu..... 98c
Begreift Ihr?

Winter-Anzüge für Männer, Squareschnitt — waren 12.00, zu $4.98
Begreift Ihr?

Feine Männer-Ulsters —Irish Frieze u. Shetlands, früherer Preis $16.50 bis $20, $7.98
Begreift Ihr?

Feine Ueberzieher für Männer, Kerseys, Meltons, waren $15—$18, $6.98

Warme Winterhosen für Männer, zu weniger als die Kosten des Tuches sind, $1.25

Feine Derby-Hüte für Männer, waren $2, $3, zu..... 97c

Feine Seal Plüsch-Kappen, waren $2 bis $3..... 87c

Mäntel und Pelze.

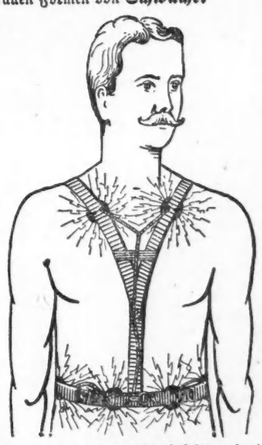
Mädchen-Mäntel — volle Skirts, mit und ohne Capes, werth $5.00, Umzugspreis $1.00
Der $8.00-Artikel für $2.00
100 Plüsch-Sagues—Seide gefüttert, $3.50
100 Plüsch-Jackets—beste Qualität—bestes Futter— $5.50
Plüsch-Capes—full Sweep, mit Marder besetzt, werth $15, Umzugspreis..... $5.98
Astrachan-Capes—werth $15.00 und $18.00, Umzugspreis..... $3.49
Newmarkets mit Capes und Kapuzen—einfach und Mischungen, früherer Preis $5.00 und $10.00, Umzugspreis..... $1.00

Handschuhe.

Arbeits-Handschuhe und Fausthandschuhe für Männer, oelgegerbt u. schottisch, wollegefüttert, waren 75c, zu 25c
Unsere sämmtlichen feinen Glacé-Handschuhe zum halben Rosenpreis

Schwache Männer.

Unser Elektrischer Gürtel mit elektrischem Suspenforium wirkt wohlthätig in allen Formen von Schwäche.



Warum geht Ihr krank und schwach einher, wenn Ihr durch Elektrizität geheilt werden könnt? Varicocele und alle Arten geschlechtlicher Schwäche werden gehoben und geheilt.

Warum seid Ihr schwach?

Der Owen Elektrische Gürtel

mit Spezial-Vorrichtung für Männer stellt volle Mannskraft und Lebenslust wieder her. Dies ist in tausenden von Fällen bewiesen worden. Männer, die an den Folgen jugendlicher Ausschweifungen leiden, können versichert sein, daß Anwendung von Drogen niemals die nervöse Schwäche beseitigen wird. Elektrizität in jeder milden Form, wie sie durch unsere Methode dem Körper zugeführt wird, ist das einzige Heilmittel, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Wenn Sie an Ueberarbeitung oder unter den Einflüssen der Witterung zu leiden haben, an geistiger oder körperlicher Ueberanstrengung, so finden Sie die sicherste und schnellste Hilfe im Owen Elektrischen Gürtel. Schiebt die Heilung Eurer Leiden nicht auf. Sichert Euch einen dieser größten Wohlthäter für Männer sofort und erfreut Euch bald wieder Eures Lebens und voller Gesundheit.

Jede nähere Auskunft wird unentgeltlich in unserer Office ertheilt.

Unser großer illustrirter Katalog, in deutscher Sprache gedruckt, gibt über unsere elektrischen Gürtel und Vorrichtungen genaue Auskunft; derselbe ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Es wird deutsch gesprochen.

Office-Stunden: Wochentags: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags Vormittag 10—12 Uhr.

Wir fabriziren auch die ersten und vorzüglichsten elektrischen Bandagen zur Heilung von Brüchen.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,
201—211 State Str., Ecke Adams,
Chicago, Ill.

Schiffskarten!

$10 nach Europa!
Passagiere über Hamburg Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.
Tickets von Europa, gültig für 12 Monate, jetzt zu den billigsten Winter-Raten.
Geld- u. Packetsendungen —durch— Kaiserlich deutsche Reichspost.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur.
155 WASHINGTON STREET.
—Daselbst—
Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau zur Erledigung von Erbschafts- und Vollmachtssachen.

$8 Nur $5.00 Anzahlung, jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago die Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris 2c.
Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
Ein- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.
General-Agentur der
Hansa Line.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent,
84 La Salle Str.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
62 CLARK STR. (Sherman House),
General-Passage-Agenten.
Schiffsbillette
von und nach Europa, in Kajüte und Zwischendeck
zu billigsten Preisen.
Wechsel- und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat und Rechtsbureau.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Kohlen! Kohlen!
Indiana Lump..... $2.75
Indiana Egg..... $2.60
Indiana Chestnut..... $2.50
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Lst Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. dv

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1mlj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 17plj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolts, 3584 S. Halsted Str.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
CALIFORNIA
Vier Züge Täglich